

Tätigkeitsbericht 2019

Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde



INHALT

| | | |
|-------------|---|-----------|
| I. | Einleitung | 5 |
| II. | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 9 |
| III. | Gremien | 13 |
| IV. | Laufende Tätigkeit des ISGV | 15 |
| | 1. Organisatorische Entwicklung | 15 |
| | 2. Wirtschaftsplan | 16 |
| | 3. Infrastruktur | 16 |
| | 4. Bibliothek | 17 |
| V. | Forschungsvorhaben und Tagungen | 21 |
| | 1. Projekte | 21 |
| | 2. Tagungen | 55 |
| | 3. Tagungsvorbereitung | 64 |
| | 4. Veranstaltungen | 69 |
| VI. | Außenwirksamkeit | 71 |
| | 1. Kooperationspartner | 71 |
| | 2. Lehre an den Universitäten | 75 |
| | 3. Mitarbeit in Gremien | 77 |
| | 4. Öffentlichkeitsarbeit | 81 |
| | 5. Vorträge | 84 |
| | 6. Publikationen | 94 |

I. EINLEITUNG

Der Tätigkeitsbericht 2019 verdeutlicht schon durch seinen bloßen Umfang die hohe Produktivität des ISGV auf landesgeschichtlichem wie volkskundlichem Gebiet. Drei gemeinsame Vorhaben, 15 Vorhaben im Bereich Geschichte, von denen vier neu begonnen wurden, und 17 Projekt im Bereich Volkskunde, von denen fünf im Berichtsjahr angelaufen sind, zeigen die Leistungskraft des ISGV. Als Forschungseinrichtung widmet sich das Institut in beeindruckender thematischer und epochaler Breite der Erforschung von Geschichte und Kultur Sachsens. Der satzungsgemäße Auftrag, landesgeschichtliche und landeskundliche, also volkskundlich-kulturanthropologische Grundlagenforschung zu betreiben, ist nicht nur an der Themenbreite ablesbar, sondern auch an der Vielfalt der Quellen, die dabei im Mittelpunkt stehen und z. T. auch Gegenstand editorischer Bemühungen sind: Urkunden und Briefe, Ego-Dokumente und Reiseberichte, Nachlässe und Interviews, Fotos und Filme seien hier nur als Beispiele genannt. Das Quellenspektrum verdeutlicht, dass in beiden Bereichen des ISGV mit großer Methodenvielfalt und modernen Fragestellungen gearbeitet wird.

Feste Säulen der Institutsarbeit sind die etablierten Langzeitprojekte wie die Sächsische Biografie und die Editionsprojekte im Bereich Geschichte, das Lebensgeschichtliche Archiv und die Visuellen Quellen zur Volkskultur im Bereich Volkskunde. Darüber hinaus spiegeln die zahlreichen mittelfristig angelegten Vorhaben die Breite landesgeschichtlich-landeskundlicher Forschungsthemen wider. Die meisten

dieser Vorhaben werden auch im folgenden Jahr fortgesetzt werden, doch kann für die Projekte V-7 (Umstrittene Memoriale) und V-9 (Spamer-Nachlass) der erfolgreiche und planmäßige Abschluss im Berichtsjahr vermerkt werden. Die Erschließung des Spamer-Nachlasses verweist zugleich darauf, dass das ISGV mit seinen Sammlungsbeständen eine Besonderheit aufweist, die angesichts laufender Forschungsarbeit weniger sichtbar, aber nicht unbedeutend ist.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts haben im Berichtsjahr acht Tagungen durchgeführt, die zumeist im Zusammenhang mit laufenden Vorhaben standen und überwiegend in Dresden durchgeführt wurden. Besonders hervorzuheben ist das Kolloquium „Biografie und Prosopografie“, das aus Anlass des Ausscheidens der langjährigen Leiterin des Bereichs Geschichte, Martina Schattkowsky, durchgeführt wurde, und das Kolloquium mit dem sinnfälligen Titel „Allfälliges“, mit dem das ISGV Konrad Köstlin geehrt hat, der sich als Mitglied und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats große Verdienste um das ISGV erworben hat. Im Zusammenhang mit dem drittmittelfinanzierten Projekt über Kinokultur in Dresden vor und nach 1918 ist 2019 die Filmreihe „Als die Bilder sprechen lernten“ angelaufen, in der monatlich ein Film vorgeführt wird, der in den 1920er- und 1930er-Jahren in Dresdner Kinos gelaufen ist. Die Planungen für weitere Tagungen 2020 sind im Berichtsjahr vorangetrieben worden. Das ISGV belegt ebenso wie mit der Vortrags- und Publikationstätigkeit seiner Direktoren, Bereichsleiter und Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter, dass es in Wissenschaft und Öffentlichkeit präsent ist. Die lange Liste der Kooperationspartner verdeutlicht dabei, dass das Institut weit über Sachsen hinaus vernetzt ist und fruchtbare Formen der Zusammenarbeit betreibt.

Die Institutsarbeit konnte im Berichtsjahr erstmals seit vielen Jahren davon profitieren, dass der Doppelhaushalt 2019/20 auskömmlich finanziert ist, wodurch die technische Ausstattung des Instituts und die Neugestaltung seiner Räumlichkeiten vorangetrieben werden konnte. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass die technische Umrüstung des Gebäudes, in dem das ISGV als Mieter untergebracht ist, 2019 mit längeren Einschränkungen der Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einherging, doch konnten die Arbeiten bis Jahresende weitgehend abgeschlossen werden.

Neben der Finanzierung durch den Doppelhaushalt spielt die Einwerbung von Drittmitteln weiterhin eine wichtige Rolle und hat im Berichtsjahr einige Erfolge gezeigt. Mit dem Beginn des folgenden Jahres werden im Bereich Volkskunde die Drittmittelprojekte „Bildsehen // Bildhandeln“ (VG-11, DFG-finanziert) und „Soziales Erbe“ (V-13, SMWK-finanziert) anlaufen. In mehreren Vorstellungsrunden konnten im Berichtsjahr die dafür erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.

In Wissenschaft und Öffentlichkeit ist das ISGV in großer medialer Vielfalt präsent. Die Homepage des Digitalen Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen, eines der Aushängeschilder des Instituts, wurde im Berichtsjahr barrierefrei umgestaltet. Bei den Publikationen sind

die Printveröffentlichungen der Buchreihen und Zeitschriften nach wie vor eine wichtige Säule der Institutsarbeit und -außenwirkung. In den vier Schriftenreihen konnten 2019 fünf Bände veröffentlicht werden, darunter in der Reihe „Spurensuche“ ein Sonderband (Müller, Die Deutsche Künstlersteinzeichnung), und die beiden Periodika des Instituts sind mit jeweils einem Band herausgekommen. Der Jahrgang 2019 des Jahrbuchs „Volkskunde in Sachsen“ wurde Andreas Martin als Festschrift gewidmet. Neu begründet wurde die Buchreihe „ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie“, die im Internet als open access frei abrufbar ist, mit dem Tagungsband „Forschungsdesign 4.0“. Inklusionsmittel des SMWK haben es ermöglicht, diesen Band barrierefrei zu gestalten. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die laufende Betreuung und Fortführung der Datenbanken und der anderen Internetpublikationen des ISGV erhebliche Kräfte und Mittel bindet.

Das Berichtsjahr wird auch durch etliche personelle Veränderungen in Erinnerung bleiben. Mit Martina Schattkowsky, Leiterin des Bereichs Geschichte, und Andreas Martin, geschäftsführender Assistent und Mitarbeiter im Bereich Volkskunde, sind zwei Persönlichkeiten ausgeschieden, die das ISGV über eine lange Zeit geprägt und mitgestaltet haben. Ihr Ausscheiden ist deshalb durch Kolloquien für Martina Schattkowsky 2019 und Andreas Martin 2020 angemessen gewürdigt worden. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist zudem im Bereich Volkskunde Sarah Kleinmann. Dafür werden Anfang 2020 mehrere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ISGV ihre Arbeit aufnehmen. Neben dem Wechsel in der Geschäftsführung von Andreas Martin zu Henrik Schwanitz ist

noch der Wechsel in der Verwaltung von Christine Lindstedt zu Katrin Schwarz zu erwähnen. In beiden Fällen handelte es sich um für die laufende Institutsarbeit besonders sensible Bereiche, doch ist der Wechsel reibungslos vonstattengegangen.

Eine letzte Personalie ist noch zu erwähnen. Der Wechsel im Direktorium, der durch das ruhestandsbedingte Ausscheiden von Winfried Müller 2020 ansteht, wurde bereits im Berichtsjahr vorbereitet, indem sein Nachfolger auf

dem Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte an der Technischen Universität Dresden, Andreas Rutz, durch Mitgliederversammlung und Kuratorium zum 1. Mai 2020 als Mitglied des Direktoriums bestellt wurde. Da Herr Rutz bereits in die laufenden Entscheidungen und Besprechungen eingebunden ist, ist zu hoffen, dass auch dieser Wechsel gut bewältigt wird. Insgesamt ist deshalb festzuhalten, dass das ISGV auch in personeller Hinsicht für das kommende Arbeitsjahr gut aufgestellt ist.

II. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Direktorium



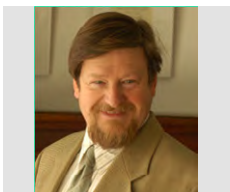
Prof. Dr. Bünz, Enno (Geschäftsführung ab 05/19),
Universität Leipzig



Prof. Dr. Müller, Winfried (Geschäftsführung bis 04/19),
Technische Universität Dresden

Wirtschaftsplan

Geschäftsführender Assistent

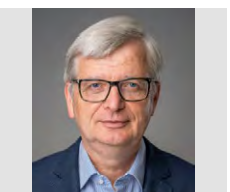


Dr. Martin, Andreas
40% 10/97-12/19

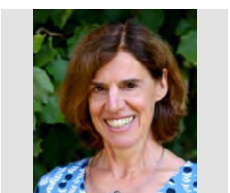
Bereichsleitungen



Prof. Dr. Schattkowsky, Martina
100% 01/99-02/19



Prof. Dr. Schneider, Joachim
100% 03/19-02/21

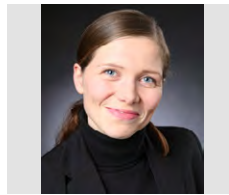


PD Dr. Spieker, Ira
100% seit 01/14

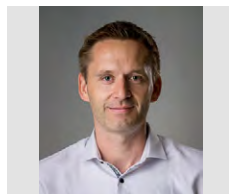
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



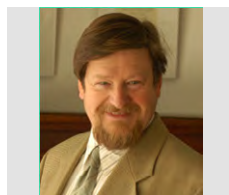
Dr. Friedrich, Sönke
100% seit 01/01



Dr. Kleinmann, Sarah
100% 01/17-07/19



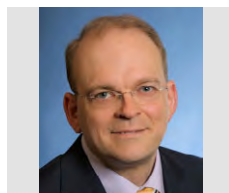
Dr. Klingner, Jens
95% 11/10-12/21



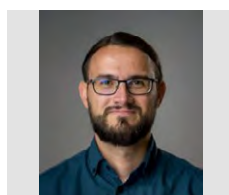
Dr. Martin, Andreas
60% 10/97-12/19



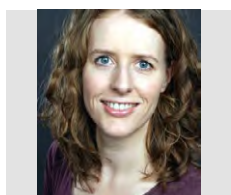
Dr. Metasch, Frank
100% seit 05/07



Dr. des. Schuffels, Christian
95% 01/17-12/21

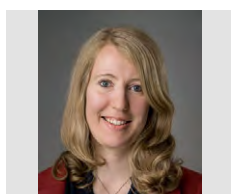


Schwanitz, Henrik M.A.
60% 09/16-12/21



Dr. Schuchardt, Katharina
100% 10/19-09/21

Doktorandin



Schimke, Dörthe M.A.
50% 03/18-08/20

Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

| | | |
|---|------|-------------|
| Geißler, Daniel (Bibliothek/Sammlungen/Redaktion) | 75% | seit 01/19 |
| Keller, Hendrik (Technik) | 50% | seit 03/17 |
| Lindstedt, Christine (Verwaltung) | 75% | 04/06-09/19 |
| Schwarz, Katrin (Verwaltung) | 75% | seit 09/19 |
| Schmidt, Michael (IT) | 100% | seit 09/07 |

Wissenschaftliche Hilfskräfte

| | |
|------------------------------|-------------|
| Badura, Robert StEx. | 01/19-12/19 |
| Eller, Philipp M.A. | 01/19-12/19 |
| Knobloch, Matthias | 01/19 |
| Kranz, Lennart Kilian M.A. | 01/19-12/19 |
| Mai, Katrin M.A. | 02/19-12/19 |
| Martin, Marie-Christien B.A. | 10/19-12/19 |
| Pawlowitsch, Claudia M.A. | 01/19-12/19 |
| Reppe, Antje M.A. | 11/19-12/19 |
| Richter, Angie-Sophie B.A. | 01/19-12/19 |
| Rüdiger, Diana | 01/19 |
| Schuster, Christian M.A. | 01/19-12/19 |

Studentische Hilfskräfte

| | |
|--------------------|-------------|
| Bierstedt, Leopold | 04/19-12/19 |
| Gasch, Maximilian | 07/19-12/19 |
| Neumann, Susanne | 10/19-12/19 |
| Reim, Anne | 01/19-12/19 |
| Richter, Robin | 01/19-03/19 |
| Rühlmann, Luise | 11/19-12/19 |
| Schubert, Tim | 01/19-12/19 |
| Schwenn, Max | 01/19-08/19 |

Stange, Frieder 01/19-12/19

Honorar- und Werkverträge

Becker, Oliver (HV) 09/19-12/19

Kyrianová, Veronika (HV) 12/19

Möller, Alana (WV) 10/19-12/19

Němec, Richard (HV) 12/19

Quaasdorf, Friedrich (HV) 10/19

Dr. Sauer, Uta Dorothea (HV) 02/19-12/19

Wollmann, Philipp Thomas (HV) 11/19-12/19

Dr. Wetzel, Michael (WV) 10/19-12/19

Drittmittel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Flügel, Wolfgang 100% 02/18-12/20

Kulbe, Nadine M.A. 50% 05/17-12/19

Lühr, Merve M.A. 50% 02/18-12/20

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Dietze, Claudia M.A. 01/19-12/19

Döring, Sophie B.A. 01/19-12/19

Honorar- und Werkverträge

SMWK Reppe, Antje M.A. 01/19-12/19

SMWK Kailuweit, Daniel 01/19-12/19

III. GREMIEN

Kuratorium

- Jörg Logé (Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Vorsitzender)
- Dr. Achim Bonte (Vertreter der Mitgliederversammlung, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)
- Prof. Dr. Karl Lenz (Technische Universität Dresden)
- Rektorin Prof. Dr. Beate A. Schücking (Universität Leipzig)

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Silke Götsch-Elten (Vorsitz), Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann, Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg
- Prof. Dr. Daniel Drascek, Universität Regensburg
- Dr. Elisabeth Fendl, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Prof. Dr. Konrad Köstlin, Universität Wien
- Prof. Dr. Arnd Reitemeier, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Matthias Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Dr. Andrea Wettmann, Direktorin des Sächsischen Staatsarchivs

Trägerverein (Mitgliederversammlung)

- Freistaat Sachsen
- Technische Universität Dresden
- Universität Leipzig
- Technische Universität Chemnitz
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Sorbisches Institut e.V.

IV. LAUFENDE TÄTIGKEIT DES ISGV

1. Organisatorische Entwicklung

Im Berichtszeitraum erfolgte turnusgemäß der Wechsel im Amt des Geschäftsführenden Direktors von Winfried Müller

(bis 30. April 2019) zu Enno Bünz (ab 1. Mai 2019).

Personal

Der Personalbereich des Instituts war 2019 von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. So trat zum 1. Januar 2019 Daniel Geißler die neu gestaltete Mitarbeiterstelle für wissenschaftliche Infrastruktur (mit den Verantwortungsbereichen Bibliothek, wissenschaftliche Sammlungen und Redaktion) an. Zudem endete mit dem Eintritt in den Ruhestand Ende Februar 2019 für Martina Schattkowsky die Tätigkeit am ISGV. Ihr Nachfolger, Joachim Schneider, übernahm die Leitung des Bereichs Geschichte am 1. März 2019. Mitte Juli 2019 verließ Sarah Kleinmann das Institut auf eigenen Wunsch. Ihre 100%-Stelle im Bereich Volkskunde konnte im Oktober 2019 mit Katharina Schuchardt nachbesetzt werden. Mitte September beendete außerdem Christine Lindstedt ihre Tätigkeit im Bereich Verwaltung des ISGV auf eigenen Wunsch. Die ausgeschriebene 75%-Verwaltungsstelle konnte mit Katrin Schwarz neu besetzt werden.

Mit Blick auf das Jahr 2020 wurden weitere Nachbesetzungen in die Wege geleitet. Zum einen wird Winfried Müller nach seiner Pensionierung als Hochschullehrer an der Technischen Universität Dresden zum 30. April 2020 auch aus

dem Direktorium des ISGV ausscheiden. Als sein Nachfolger wurde Andreas Rutz in der Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2019 einstimmig in den Vorstand des Vereins gewählt und anschließend vom Kuratorium ebenfalls am 4. Dezember zum Direktor bestellt. Zum anderen beendete Andreas Martin infolge seines Eintritts in den Ruhestand zum 31. Dezember 2019 seine Tätigkeit am Institut. Die 40%-Stelle des Geschäftsführenden Assistenten übernimmt zum 1. Januar 2020 Henrik Schwanitz. Die Übergabe und Einarbeitung konnten bereits im Laufe des Jahres 2019 realisiert werden. Für die 60%-Stelle im Bereich Volkskunde konnte Marsina Noll gewonnen werden, die ab dem 1. Januar ihre Tätigkeit am ISGV beginnt.

Auch 2019 konnten schließlich wieder Mittel für einen Inklusions-Mitarbeiter über das SMWK eingeworben werden. Daniel Kailuweit leistete in dieser Zeit an zwei Tagen pro Woche für je sechs Stunden im Rahmen der Datenerfassung für das Digitale Bildarchiv wertvolle Unterstützung.

Unterbringung

Das ISGV ist weiterhin im Bürogebäude Zellescher Weg 17, 3. Etage, untergebracht. Der Staatsbetrieb Sächsisches

Immobilien- und Baumanagement (SIB) ist der Vermieter.

2. Wirtschaftsplan

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. prüfte die Innenrevision der Technischen Universität Dresden vom 6. bis 9. Mai 2019 die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des ISGV für den Wirtschaftsplan 2018. Der Prüfbericht der Innenrevision der Technischen Universität Dresden vom 29. Mai 2019 bestätigte dem ISGV die Ordnungsmäßigkeit. Mit Schreiben

vom 30. Juli 2019 bestätigte das SMWK den Abschluss des Haushaltjahres 2018.

Die Mittel des Wirtschaftsplans 2019 wurden zu 100 % verausgabt.

Am 21. November 2019 wurden die Rahmencahlen des neuen Wirtschaftsplans für die Jahre 2021 und 2022 dem SMWK gemeldet und der Wirtschaftsplanentwurf Ende Januar 2020 eingereicht.

3. Infrastruktur

Infolge der 2018 geführten Gespräche mit dem Rechenzentrum der Technischen Universität Dresden zur Datensicherheit am ISGV und der Integration der ISGV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in das Mailsystem der Universität begannen im April 2019 umfassende Umbauarbeiten in den Institutsräumen. Die Ertüchtigung des neuen Datennetzwerks führte dazu, dass große Teile der Sammlungsgegenstände des Instituts in andere Räumlichkeiten geschafft werden mussten, wo sie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zugänglich waren. Der Austausch der veralteten Datenkabel und die damit einhergehenden Bauarbeiten samt Austausch des Bodenbelags dauerten bis in den Dezember 2019 hinein. Im Zuge dieser infrastrukturellen Modernisierung wurde begonnen,

das ISGV an das Server-System der Technischen Universität Dresden anzuschließen. Die Umsetzung dieser dateninfrastrukturellen Anbindung bedingte eine zeitintensive Begleitung durch den IT-Bereich des Instituts und wird 2020 fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Im Zuge der Datennetzertüchtigung wurde auch die veraltete Telefonanlage des Instituts modernisiert.

Auch 2019 konnte der Zugang zu den Datenbanken und Projektwebseiten kontinuierlich gewährleistet werden. Die Maßnahmen zur Verwaltung und Sicherung der umfangreichen Datenbestände des ISGV wurden 2019 sowohl hardware- als auch softwareseitig weitergeführt. Die Betreuung und Weiterentwicklung der Datenbanken und Webseiten

des ISGV (Digitales Bildarchiv, Sächsische Biografie, Lebensgeschichtliches Archiv, Historisches Ortsverzeichnis, Repertorium Saxonicum, Codex diplomaticus Saxoniae, Sächsische Gerichtsbücher, bordernetwork.eu) erfolgten auch 2019 planmäßig. Hinzu trat die Arbeit an der Webseite „Urbane Kinokultur in Dresden 1896-1949“, die im Rahmen des Projekts „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918“ entsteht.

Die Aktualität und der Informationsgehalt der ISGV-Homepage wurden durch die kontinuierliche Wartung und Weiterentwicklung für den interessierten Nutzerkreis stets auf hohem Niveau gewährleistet. So werden sowohl aktuelle Veranstaltungen als auch öffentlichkeitswirksame Ergebnisse aus den Projekten (neue Publikationen, „Biografie des Monats“, „Fundstück des Monats“) gut sichtbar präsentiert. 14.724 Besucher bei 71.854 Seitenaufrufen wurden bezüglich der ISGV-Homepage 2019 ver-

zeichnet, was einem leichten Anstieg der Besucherzahlen im Vergleich zum Jahr 2018 entspricht. Teil der Öffentlichkeitswirksamkeit sind auch die Newsletter des Instituts. 2019 wurden drei Newsletter realisiert, die über einen elektronischen Verteiler an über 600 Personen verschickt wurden. Schließlich wurden 2019 auch die durchgeführten neun Tagungen, Workshops und Kolloquien des Instituts multimedial-technisch vorbereitet und betreut.

Nachdem bereits 2018 die Barrierefreiheit der ISGV-Homepage durch die Förderrichtlinie Inklusion des SMWK realisiert wurde, konnten 2019 erneut Mittel für die barrierefreie Umsetzung der Homepage des Digitalen Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen über das SMWK eingeworben werden. Nach der Instituts-Homepage und der Webseite der Sächsischen Biografie wird die HOV-Webseite die dritte Projektseite des ISGV sein, die gemäß BITV 2.0 neugestaltet wird.

4. Bibliothek

Im Berichtszeitraum wurde auf verschiedenen Ebenen begonnen, die Recherche, Auffindbarkeit und Entleihsituation von Medien für die Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern und die Vernetzung der Bibliothek mit anderen wissenschaftlichen Institutionen zu vertiefen.

Ein Augenmerk lag dabei auf der Korrektur fehlerhafter Signaturen an den Büchern selbst sowie der Korrektur und Aktualisierung der Verzeichnungen im elektronischen Bibliothekskatalog. Im Rahmen der Kontrolle des Bestandes

wurden dabei ca. 1.200 Titel neu signiert und entsprechend im Katalog korrigiert und mit den vollständigen Titelangaben aufgenommen. Weitere ca. 650 Titel wurden im Zuge der Re katalogisierung des Altbestandes neu im Bibliothekskatalog erfasst. Aus dem Bereich Neuerwerbungen und Schriftentausch ergaben sich weitere ca. 600 Neuaufnahmen. Um die Auffindbarkeit der Medien zu erleichtern, wurden die Titel in den Signaturengruppen 21000-37000 in den jeweiligen Regalfächern auf ihre korrekte numerische Aufstellung hin kontrolliert

und in 175 Regalfächern neu sortiert und geordnet. Bestimmte Bestandsgruppen mit gleicher abgrenzbarer thematischer Zuordnung (z.B. Märchen/Sagen, Musikalia, Reiseführer, Atlanten, Wörterbücher, Handbücher) oder gleicher physischer Beschaffenheit (z.B. CD, CD-ROM, DVD) wurden aussortiert und an einheitlichen Standorten zusammengefasst aufgestellt. Darunter fallen auch die ca. 250 als Kopien vorliegenden Titel, die nun gemeinsam an einem Standort im Magazin abgelegt sind. Die Medien des momentan per Zettelkatalog erfassten Altbestandes waren zunächst noch lose auf mehrere Ablageflächen in den Bibliotheksräumen verteilt. Nach einer kritischen Sichtung und Aussortierung wurden diese Titel wieder zusammengefasst und in korrekter numerischer Reihenfolge in Zimmer III der Bibliothek aufgestellt. Parallel dazu wurden die 370 betreffenden Regalfächer in Zimmer III einzeln nummeriert. Diese Regalfachnummern werden bei der Aufnahme der Titel in den Bibliothekskatalog mit verzeichnet und erlauben künftig einen exakten Standortnachweis. Im Rahmen der Bestandskontrolle wurden ca. 300 Titel ausgesondert, die als Dubletten vorlagen bzw. nicht mehr relevant für die Forschungsarbeit im Institut waren. In die Bestandskontrolle waren ebenfalls die Zeitschriften einbezogen. Hier galt und gilt vordringlich die Neusortierung der Ablage im Magazinraum. Im Berichtszeitraum wurden dabei die kompletten Jahrgänge von 32 Zeitschriftentiteln auf Vollständigkeit überprüft und systematisch neu geordnet. Die Ablagesituation im Magazin ist bedingt durch veraltetes und für bibliothekarische Zwecke ungeeignetes Mobiliar nicht befriedigend, Recherche und Entleihungen entsprechend erschwert. In Vorbereitung einer mögliche Neuausstattung wurde des-

halb eine Raumkonzept entwickelt, um eine ökonomisch und bibliothekarisch sinnvolle Nutzung zu erreichen. Um die angestrebte Erfassung der Zeitschriftenjahrgänge im Bibliothekskatalog vorzubereiten, wurden alle ca. 200 Regalfächer im Magazin nummeriert.

Hinsichtlich der Verbesserung der Findbarkeit der Medien wurden darüber hinaus weitere Maßnahmen angestoßen. Zum einen erfolgte eine Inventur der diversen Sonderstandorte in den Büroräumen. Die dort befindlichen Dauerleihgaben wurden jeweils mit einem zentralen Standorthinweis im Bibliothekskatalog verzeichnet, z.B. unter dem Schlagwort „Sächsische Biografie“, „Elisabethkorrespondenz“ oder „Spamer-Nachlass“. Auf diese Weise konnten ca. 1.500 Titel mit konkreten Standortnachweisen erfasst werden. Zugleich wurden sieben nicht mehr benötigte Sonderstandorte aufgelöst und damit die Bestandszersplitterung zumindest teilweise behoben. Die betreffenden ca. 500 Titel wurden in die zentrale Bibliotheksaufstellung zurückgeführt. Zum anderen wurde damit begonnen, bisher einzeln erfasste und aufgestellte Reihentitel unter jeweils gemeinsamen Signaturen zusammenzufassen und abzulegen. Als weitere Maßnahme wurden, nicht zuletzt auch aus konservatorischen Gründen, alle vor 1900 erschienenen Drucke in lichtgeschützten Stahlschränken untergebracht. Diese Titel wurden ebenfalls mit vollständigen Titelangaben und Standortnachweis im Bibliothekskatalog erfasst, im Berichtszeitraum betraf dies ca. 200 Medien. Nach Rücksprache mit den Bereichen wurde ein neues Entleihsystem eingeführt. Sowohl interne als auch externe Entleihungen erfolgen nun über Eintragungen in Leihzettel. Diese Informationen werden parallel im

Bibliothekskatalog verzeichnet. Nach einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Dienstleister der Bibliothekssoftware sind die Kategorien „Standort“ und „Entleihung“ für den Onlinekatalog freigeschaltet worden; sie sind damit für alles Nutzerinnen und Nutzer einsehbar. Damit konnte zugleich erfolgreich eine Maßnahme innerhalb des Restrukturierungsprozesses umgesetzt werden, dessen Ziel es ist, den Bibliothekskatalog als zentralen Baustein für die Informationssammlung und -recherche zu etablieren. Hierunter fällt auch, dass seit 2019 nach interner Absprache mit den Bereichen Volkskunde und Geschichte eingetragene Provenienzen und sammlungsbezogene Literaturablagen, z.B. Kalender im Spamer-Nachlass oder Autobiografien im Lebensgeschichtlichen Archiv, im Bibliothekskatalog verzeichnet werden, um so Sammlungsdocumentation des ISGV detaillierter abzubilden und zu vertiefen.

Nicht nur in dieser Hinsicht wurde die Kooperation mit dem Dienstleister der Katalogsoftware „Allegro“ ausgebaut. Vereinbart wurde außerdem statt der bisher üblichen halbjährlichen Aktualisierung eine monatliche Aktualisierung des Onlinekatalogs. Festgelegt wurden zudem vorbereitende Maßnahmen, um die bisher nicht dokumentierten Zeitschriftenbestände der ISGV-Bibliothek in den Katalog der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und in den eigenen Bibliothekskatalog zu integrieren. Außerdem fanden zwei Schulungen statt. Neben dieser Zusammenarbeit konnten weitere Kooperationen eingegangen und bestehende erweitert werden. Ein wichtiger Partner ist die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). 2019 konnte mit der SLUB eine Vereinbarung geschlos-

sen werden, die das ISGV als sog. Kooperativnutzer ausweist. Gegen eine geringe Jahresgebühr können nun z.B. Kopien aus sämtlichen Beständen der Landesbibliothek angefordert werden. Zudem wurden mehrere Gespräche in Vorbereitung der Digitalisierung historischer Buch- und Zeitschriftenbestände der ISGV-Bibliothek im Rahmen des sächsischen Landesdigitalisierungsprogramms und die Auslagerung bestimmter Bestandstitel, insbesondere historischer Zeitschriftenjahrgänge als Depositum in der SLUB geführt. Daneben wurde ein enger Austausch mit der Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung vereinbart, der eine unkomplizierte gegenseitige Ausleihe garantiert. Umfangreiche Kooperationen konnten auch im Arbeitsbereich Schriftentausch abgeschlossen werden. Dieser Bereich wurde nach einer Revision neu strukturiert, unrelevante Literatureingänge wurden gestrichen, die Zusammenarbeit mit über zehn Tauschpartnern ohne gleichwertige Gegengaben beendet. Mit etwa zehn Institutionen konnte ein neuer Schriftentausch installiert werden, darunter z.B. die Staatsbibliothek Berlin, das Institut für Länderkunde Leipzig, das Museum für Weltkulturen Frankfurt am Main oder das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde. In diesem Zusammenhang wurde eine Tauschliste mit derjenigen Literatur erstellt, die das ISGV – neben den selbst publizierten Reihen – als Tauschgabe anbieten kann, darunter etwa Dubletten oder Schenkungstitel. Eine weitere Kooperation konnte auf einem, nicht nur die Bibliothek, sondern die gesamte Forschungsarbeit am ISGV betreffenden Feld eingegangen werden, das im geisteswissenschaftlichen Diskurs aktuell intensiv diskutiert wird: Seit Dezember 2019 ist das ISGV offizielles Mitglied

im Netzwerk der Initiative Sächsisches Forschungsdatenmanagement SaxF-DM und kann vollumfänglich auf deren und die Ressourcen der Nationalen Forschungsdaten-Infrastruktur zugreifen.

Die Literaturbeschaffung wurde ebenfalls einer Revision unterzogen. Notwendig waren in diesem Zusammenhang eine Aktualisierung der Fortsetzungsreihen und eine Überprüfung der Zeitschriften-Abonnements. Mehrere Abonnements und Fortsetzungen betrafen Titel, die im Rahmen von inzwischen abgeschlossenen Forschungsprojek-

ten bestellt worden waren. Diese nicht mehr relevanten Fortsetzungstitel und Abonnements sowie Abonnements von mittlerweile auch digital verfügbaren Zeitschriften wurden beendet. Mit Blick auf die Kosten erfolgt die Literaturbeschaffung seit 2019 in enger Absprache mit den Bereichen, aus denen benötigte Titel gemeldet werden. Zudem wurde eine Zusammenarbeit mit der Redaktion des Rezensionsteils des „Neuen Archivs für sächsische Geschichte“ vereinbart, die relevante Literatur bei Bedarf als Rezensionsexemplare bei den Verlagen anfordert.

V. FORSCHUNGSVORHABEN UND TAGUNGEN

1. Projekte

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bausteine zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens; ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie

GV-1

Die gemeinsamen Publikationsreihen der Bereiche Geschichte und Volkskunde werden vom Direktorium und den Bereichsleitungen herausgegeben und redaktionell betreut. In die Redaktionsarbeiten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eingebunden. 2019 erschien in der Reihe „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ ein Band (Alexandra Thümmler, Reichsstand, Pracht und Frömmigkeit). Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum für die Schriften-Reihe vier weitere Bände für den Druck vorbereitet, die 2020 erscheinen werden.

Volkskunde“ erschien 2019 ein Band (Vötsch [Hg.], Sächsische Fürstentestamente 1652-1831), ebenso in der Reihe „Bausteine aus dem ISGV“ (Kleinmann/Peselmann/Spieker [Hg.], Kontaktzonen und Grenzregionen). In der Reihe „Spurensuche“ wurde im Berichtsjahr ein Band (Spieker [Hg.], Umbrüche) sowie ein Sonderband (Müller, Die Deutsche Künstlersteinzeichnung) publiziert. Schließlich erschien auch in der 2019 neu gegründeten Online-Reihe „ISGV digital“ ein erster Band (Klingner/Lühr [Hg.], Forschungsdesign 4.0).

In der Reihe „Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und

Projektleitung: Direktorium, Bereichsleitungen
Projektbearbeitung: Direktorium, Bereichsleitungen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan/Drittmittel

Digitales Medienarchiv des ISGV

GV-2

Im Laufe seiner 20-jährigen Geschichte hat das ISGV zahlreiche Forschungsprojekte erfolgreich durchgeführt. Dabei nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Materialerhebung, Recherche

und Präsentation analoge und digitale Formate. Nach Abschluss der jeweiligen Projekte wurden die Informationen häufig dezentral archiviert. Zugleich brachte die technische Entwicklung in immer kür-

zieren Abständen neue Speichermedien und Speicherformate hervor. Deshalb verfügt das ISGV heute über eine große Anzahl von nicht publizierten Quellen, deren dauerhafte Nutzbarkeit ohne eine Strategie für eine Langzeitarchivierung nicht gewährleistet sein würde. Darüber hinaus existiert umfangreiches Bildmaterial, das die Entwicklung des ISGV dokumentiert (Tagungen, Workshops, Präsentationen, Flyer, Plakate). Dieses Material wurde bisher nicht in das digitale Bildarchiv aufgenommen. Außerdem gibt es in den Bereichen Geschichte und Volkskunde eigenverantwortlich zusammengetragene Sammlungen, die die Geschichte des Instituts dokumentieren. Ziel dieses Arbeitsvorhabens ist die Etablierung eines bereichsübergreifend einheitlichen, reproduzierbaren und transparenten Ordnungssystems. Die bestehenden Datenbestände des Digitalen Bildarchivs und des Lebensgeschichtlichen Archivs sollen ebenfalls in dieses Langzeitvorhaben integriert wer-

den. Auch die Erschließung von Scans und – soweit notwendig – die Digitalisierung von analogen Textkopien ist beabsichtigt. Im Ergebnis soll die zentrale Recherche über alle Datenbestände des Instituts möglich sein.

2019 wurden in beiden Bereichen die Zusammenstellung der Materialien und die Digitalisierung der entsprechenden Daten fortgesetzt. Für die Leitgedanken der Projektbearbeitung und die Zielstellung einer geordneten virtuellen Ablagestruktur wurden erste Überlegungen und Vorschläge formuliert, die aber noch zu diskutieren und abschließend zu entscheiden sind. Dabei zeigte sich, dass die Verschlankung der Ablagestrukturen sowie die Reduktion und künftige Verhinderung sogenannter Dubletten vorrangig zu bearbeiten sein werden. In Fragen der Archivierung der Daten kooperiert das ISGV mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden.

| | |
|----------------------------|---|
| <i>Projektleitung:</i> | <i>Joachim Schneider (seit März 2019), Ira Spieker</i> |
| <i>Projektbearbeitung:</i> | <i>Claudia Pawlowitsch (seit 2019), Christian Schuffels (seit 2019)</i> |
| <i>Techn. Umsetzung:</i> | <i>Michael Schmidt</i> |
| <i>Projektlaufzeit:</i> | <i>Beginn 2018 (Langzeitarchivierungsprojekt)</i> |
| <i>Finanzierung:</i> | <i>Wirtschaftsplan</i> |

GV-3

1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918

Am Beispiel Dresdens fokussiert das Projekt auf die Entwicklung der urbanen Kinokultur von der Popularisierung des Kinematographen seit den späten 1890er-Jahren und dem Übergang vom mobilen Wanderkino zu festen Kinobauten in den Großstädten bis zum Entwicklungssprung der 1920er-Jahre, als

Kinopaläste und abendfüllende Spielfilme zum dominanten Markenkern des Mediums Film wurden. Unter einem genuin kino-, nicht filmgeschichtlichen Ansatz interessiert dabei das Kino in seinen räumlichen, technischen, ökonomischen und soziokulturellen Strukturen. Das Interesse gilt sowohl den Aufführungsprä-

xen und dem Kinopublikum als auch der Entstehung kinospezifischer Unternehmensorganisationen und Berufsgruppen.

Im Berichtsjahr 2019 lag der zentrale Schwerpunkt der Tätigkeiten auf der formalen und inhaltlichen Arbeit an der interaktiven Website „Urbane Kinokultur in Dresden 1896-1949“, auf der das Projekt seine Arbeitsergebnisse präsentieren wird. Diese Seite soll die urbane Verdichtung der Kinokultur chronologisch sichtbar machen mit dem Ziel, am Dresdner Beispiel Genese und Durchsetzung eines Phänomens der Massenkultur darzustellen. Nach ersten Vorarbeiten im Jahr 2018 wurde die Feinkonzeption der Website im Sommer 2019 abgeschlossen und einem externen Gestalter übergeben. Ein vom Projekt akzeptierter Entwurf liegt seit November vor und wird seitdem in Abstimmung mit diesem sowie unserer IT-Abteilung umgesetzt. Parallel zu den konzeptionellen Arbeiten wurden die Recherchen in zeitgenössischen Printmedien fortgeführt und die aus den Quellen gewonnenen Informationen in Datenbanken, die für den Online-Auftritt technisch unabdingbar sind, eingepflegt. Auf Grundlage dieses Materials verfassten die Projektmitar-

beiterinnen und -mitarbeiter außerdem die für die einzelnen Unterseiten notwendigen Texte (z.B. Kurzvorstellungen der 163 bislang ermittelten Kinos, eine Würdigung der „Sammlung Ott“ als der Hauptquelle, eine annotierte Linkliste).

Einen zweiten Arbeitsschwerpunkt bildete die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Tagung „Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt zwischen 1895 und 1949“, auf der im November 2019 Arbeitsergebnisse diskutiert wurden (siehe Weiteres bei Tagungen). Die Tagung selbst wird 2020 als zweiter Band der Online-Publikations-Reihe „ISGV digital“ publiziert, so dass der Zugriff ebenfalls über die Website erfolgt.

Erhebliche Arbeitsressourcen band schließlich die Organisation der zehnteiligen Filmreihe „Als die Bilder sprechen lernten. Dresdner Kinokultur zwischen Stumm- und Tonfilm“, die das Projekt gemeinsam mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden veranstaltet. Die Reihe startete am 2. Oktober 2019 und wird im Jahr 2020 fortgesetzt (siehe Weiteres bei Tagungen).

| | |
|-----------------------------|--|
| <i>Projektleitung:</i> | <i>Winfried Müller</i> |
| <i>Projektbearbeitung:</i> | <i>Wolfgang Flügel, Merve Lühr, Winfried Müller, Sophie Döring, Lennart Krantz</i> |
| <i>Projektlaufzeit:</i> | <i>02/2018-12/2020</i> |
| <i>Projektfinanzierung:</i> | <i>Drittmittel, SMWK-Förderprogramm Geisteswissenschaften 2018–2020: „1918 – Chiffre für Aufbruch und Umbruch“</i> |

Bereich Sächsische Geschichte

SG-1 Sächsische Biografie



2019 standen neben der Erweiterung des Artikelbestands die Arbeiten zur Pflege der Datenbank sowie zur Erneuerung des Internetauftritts im Zuge inklusiver Maßnahmen des ISGV im Mittelpunkt der Projektarbeit. Am Ende des Jahres waren die biografischen Kerndaten von 12.554 Personen sowie 1.721 Volltextbiografien online abrufbar. Für Anfragen bei neu einzustellenden Artikeln wie auch bei älteren Beiträgen ohne Porträt werden Kontakte zu über 150 Museen, Archiven, Universitäten, Firmen und Privatpersonen unterhalten. Zur Einwerbung neuer Biografien wurden 2019 wieder mehrere Werk- bzw. Honorarverträge vergeben, durch die bestimmte Personengruppen für die Sächsische Biografie erschlossen wurden. Dieser Weg soll neben den Einzeleinwerbungen von Autoren weiter forciert werden.

Die rege Nutzung des Online-Angebots der Sächsischen Biografie und damit der Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich

nicht nur an den 2019 erneut um rund 15 Prozent gestiegenen Besucherzahlen (über 69.000 Besuche mit rund 104.000 Seitenaufrufen), sondern auch an zahlreichen, zum Teil arbeitsintensiven Anfragen der Nutzer. Wie die Zugriffe zeigen, erwiesen sich erneut die auch auf der SLUB-Plattform Saxorum oder auf Facebook vorgestellten Biografien des Monats als probates Mittel, die Sächsische Biografie zu bewerben. Im Kontext einer internationalen Tagung „Zwischen Warschau und Dresden. Die Wettiner auf dem polnischen Thron (1697-1815)“ in Warschau, bei der Mitarbeiter des ISGV das Potenzial der Sächsischen Biografie für die prosopografische Erforschung der sächsisch-polnischen Union vorstellen konnten, wurden Möglichkeiten erörtert, im Rahmen von deutsch-polnischen Kooperationen Biografien der Unions-Zeit für die Sächsische Biografie zu erarbeiten und bilingual zu publizieren. Hierdurch könnte die Sächsische Biografie eine Schnittstellenfunktion zwischen den großen Nationalbiografien Deutschlands und Polens einnehmen.

In technischer Hinsicht stand die weitere Optimierung des Datenbankmanagements im Fokus. Insbesondere waren Umstrukturierungen zur einfacheren Dateneingabe sowie zur Standardisierung der Datensätze für die Online-Ver netzung vorzunehmen. Mit der Nachtragung fehlender GND-Sätze durch Wissenschaftliche und Studentische Hilfskräfte wurde begonnen.

Die digitale Vernetzung mit Online-Plattformen wie dem Europäischen Biographie-Portal wurde 2019 fortgeführt und

ausgebaut. Inzwischen sind die Artikel der Sächsischen Biografie auf der Grundlage der Gemeinsamen Normdatei (GND) mit 285 biografischen Online-Angeboten verlinkt. Hervorzuheben bleibt hier der Datenaustausch mit der „Sächsischen Bibliographie“ der SLUB, durch den die Personenartikel des ISGV-Projekts auch extern bis hin zum „Karlsruher Virtuellen Katalog“ (KVK) recherchierbar sind. Der Erfolg dieser Vernetzungsstrategie spiegelt sich in vermehrten direk-

ten Zugriffen aus anderen Plattformen wie etwa „Wikipedia“ und „Saxorum“ wider. Mit dem Stadtmuseum Dresden wurden 2019 erste Gespräche geführt, die in einen Kooperationsvertrag münden sollen und eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich der biografischen Online-Angebote zum Ziel haben. Für die Sächsische Biografie sind hierbei u.a. die Bilddatenbanken des Stadtmuseums von Relevanz.

| | |
|-----------------------------|---|
| <i>Projektleitung:</i> | <i>Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (ab März 2019)</i> |
| <i>Projektbearbeitung:</i> | <i>Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (ab März 2019), Frank Metasch, Henrik Schwanitz</i> |
| <i>Projektmitarbeit:</i> | <i>Michael Schmidt, Hendrik Keller, Daniel Geißler, Tim Schubert, Christian Schuster, Leopold Bierstedt</i> |
| <i>Projektlaufzeit:</i> | <i>Langzeitprojekt</i> |
| <i>Projektfinanzierung:</i> | <i>Wirtschaftsplan</i> |

Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit: Briefedition der Herzogin Elisabeth von Sachsen, Bd. 3

SG-2

Der dritte Band der Edition beinhaltet die Korrespondenz der Jahre 1535 bis 1537 und umfasst damit die letzte Phase Herzogin Elisabeths am Dresdner Hof, die – nach dem Tod Herzog Johanns – mit dem Einzug ins Rochlitzer Wittum im Februar 1537 endet. Er wird circa 125 Briefe Elisabeths sowie die Gegenüberlieferung umfassen, bestehend unter anderem aus 15 Briefen Herzog Georgs von Sachsen, fünf Briefen Landgraf Philipps von Hessen sowie 16 Briefen Kurfürst Johann Friedrichs. Hinzu kommen ergänzende Quellen, wie zum Beispiel die Zeitzer Wittumsverschreibung, welche die Übernahme des Rochlitzer Wittums durch Herzogin Elisabeth regelt.

Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Kollationierung sowie die Vervollständigung der Kommentare der erschlossenen 110 Briefe. Darüber hinaus wurden die Verzeichnisse der Briefe, Deperdita und der nichtbrieflichen Stücke sowie der Aussteller, Empfänger und Ausstellungsorte fortgeführt. Parallel dazu wurden bereits die Personen-, Orts- und Sachregister vorbereitet. Verzögerungen entstanden unter anderem dadurch, dass der Projektbearbeiter im vergangenen Jahr in andere Projekte des Instituts eingebunden war. Das betraf neben den Vorbereitungen zur Tagung „Edition und Kommentar“, die im Juni 2020 stattfinden wird, vor allem die intensive Betreuung der barrierefreien Onlinepu-

blikation „Forschungsdesign 4.0“ sowie die redaktionelle Bearbeitung des Rezensionsteils zweier Bände des „Neuen Archivs für sächsische Geschichte“ (89, 90).

Im Rahmen des Projektes wurde die vom Beirat empfohlene stärkere Vernetzung mit Forschungsaktivitäten in Hessen umgesetzt. So konnte der Bearbeiter den Briefwechsel der Herzogin mit ihrem Bruder Landgraf Philipp einem breiten Publikum in Marburg vorstellen und die enge Verbindung des sächsischen Projekts mit Hessen ins Bewusstsein rücken. Ferner wurde der Bearbeiter zum Forschungsatelier „Geschlecht. Macht. Staat. Normative Rahmung und soziale Praxis von Geschlechterzuschreibungen

in der Politik seit 1500“ (Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg) eingeladen, um seine Expertise unter anderem zur Quellenlage weiblicher Korrespondenzen einzubringen. Die positive Resonanz des Editionsprojekts drückt sich in weiteren Anfragen aus, unter anderem in der Einladung des Projektbearbeiters zu einem Referat bei der Tagung „Politik – Religion – Kommunikation. Die schmalkaldischen Bundestage als politische Gesprächsplattform“ (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz). Projektanfragen bezogen sich beispielsweise auf die Einführung der Reformation in Rochlitz 1537 sowie die verschlüsselten Briefe aus der Zeit des Schmalkaldischen Krieges 1547.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

SG-3

Codex diplomaticus Saxoniae (CDS): a) Die Papsturkunden für sächsische Empfänger; b) Das Urkundenbuch der Stadt Dresden

a) Seit 2017 wird für den Hauptteil III (Die Papsturkunden für sächsische Empfänger) die Überlieferung im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden aus dem 15. Jahrhundert bearbeitet. Im Jahr 2019 konzentrierte sich die Arbeit auf die Textkonstitution und Kommentierung der elf Urkunden Papst Eugens IV. (1431–1447) sowie auf die Transkription und Kollationierung der 19 zwischen 1432 und 1441 ausgefertigten Urkunden des Basler Konzils und der beiden Urkunden des Konzilspapstes Felix V. (1439–1449, †1451). Wie bei den Urkunden Eugens IV. konnten 2019 auch für die Urkunden des Basler Konzils und Felix' V. die 115 namentli-

chen kurialen Vermerke (gerechnet ohne Kanzleifreigaben und Taxangaben) fast alle identifiziert werden; drei Vermerke blieben unleserlich. Zwei Originalausfertigungen konnten textkritisch als voneinander unabhängige Kanzleiabschriften einer ebenfalls in Dresden verwahrten Konzilsurkunde identifiziert werden; obwohl stemmatisch irrelevant, sollen sie dennoch in der Edition berücksichtigt werden, freilich nur im Apparat. Darüber hinaus wurde mit der historischen Kommentierung der Urkunden begonnen. Sie soll im Jahr 2020 abgeschlossen werden, sodass dann insgesamt 45 Editionsnummern – mithin knapp die Hälfte des für Band III/3 vorgesehenen

Umfangs – druckfertig vorliegen. In den „Blättern für deutsche Landesgeschichte“ ist 2019 der Bericht über den Stand der Arbeiten am CDS unter besonderer Berücksichtigung der im vergangenen Jahrzehnt publizierten Editionen erschienen. Mehrere besonders zeitintensive Anfragen, die den Bearbeiter 2019 erreichten, betrafen vornehmlich die Identifizierung früher Ortsangaben in Urkunden des CDS.

b) Das Manuskript des „Urkundenbuchs der Stadt Dresden“ wird seit dem Ausscheiden der Bearbeiterin aus dem ISGV weiterhin extern in München von Stefan Petersen und Philipp Wollmann überarbeitet und für den Druck vorbereitet. Zusätzlich überprüft Frau Veronika Lukas (München) unentgeltlich die lateinischen Urkundentexte. Trotz der nach wie vor sehr arbeits- und zeitaufwendigen Aufgabe besteht die Aussicht, dass die Durchsicht noch 2020 abgeschlossen werden kann.

Projektleitung: Enno Bünz

Projektbearbeitung: a) Christian Schuffels; b) Stefan Petersen/München, Philipp Wollmann/München (Honorarverträge), Veronika Lukas/München, Ulrike Siewert (bis 2017)

Projektlaufzeit: Langzeitprojekt

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan, Honorarverträge

Sächsisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen vor der Reformation

SG-4

Das Sächsische Klosterbuch wird in zwei Bänden eine umfassende Beschreibung der mittelalterlichen Klöster, Stifte und Komtureien bieten, die bis zur Reformation auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen existierten. Die redaktionelle Durchsicht und die teilweise in erheblichem Umfang erforderliche inhaltliche Nachbearbeitung der zumeist sehr umfangreichen Manuskripte für die insgesamt 80 Artikel waren langwieriger, als zunächst gedacht, gehen nun aber ihrem erfolgreichen Abschluss entgegen, weil der Projektleiter sein Forschungssemester im Wintersemester 2019/2020 vollständig der Endredaktion widmen kann. Er wird dabei unterstützt von Sabine Zinsmeyer (trotz ihrer vollen Stelle bei der SAW im Projekt „Deutsche Inschriften“) sowie von Alexander Sem-



bdner und Christian Schuffels. Darüber hinaus beabsichtigt er, demnächst eine Hilfskraft seines Lehrstuhls für die Erledigung weiterer noch ausstehender Aufgaben wie der Erstellung des Gesamtliteraturverzeichnisses und der Register heranzuziehen. Insofern darf davon ausgegangen werden, dass das zweibän-

dige Werk im Laufe des Jahres 2020 in den Druck gehen wird.

Projektleitung: Enno Bünz
Projektbearbeitung: Christian Schuffels, Alexander Sembdner, Sabine Zinsmeyer
Projektlaufzeit: seit 2010
Projektfinanzierung: SMWK (bis 2012), ISGV, Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte der Universität Leipzig

SG-5 Finanz- und Geldgeschichte Sachsens im 18. Jahrhundert

Das Projekt widmet sich der bislang von der Forschung noch nicht erschlossenen sächsischen Finanz- und Geldgeschichte des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Geprägt wurde diese Periode von den ständigen Bemühungen des Staates, sich neue Geldquellen zu erschließen bzw. seine Finanz-, Geld- und Schuldenpolitik zu modernisieren. Vom Bearbeiter werden hierfür ausgewählte Themenfelder in Form von Aufsätzen untersucht. Insbesondere geht es um die Frage, welche Rolle die im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Siebenjährigen Krieg eingeführten Innovationen in der (Kredit-) Geldschöpfung für die tiefgreifenden Veränderungen und Reformen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielten. So wird etwa thesenhaft davon ausgegangen, dass

auch in Sachsen ohne die Einführung von Staatspapiergeld und Banknoten weder für die Finanzierung der Industrialisierung noch für die Agrar-Ablösungen ausreichende monetäre Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Umgekehrt spiegelt gerade die in Sachsen so früh erfolgte Etablierung von Staatspapiergeld und Notenbanken die Führungsrolle des Landes im Prozess der Industrialisierung in Deutschland wider.

Die 2018 vom sächsischen Staatspapiergeld auf die sächsischen Notenbanken ausgeweiteten Archiv- und Literaturrecherchen fanden 2019 ihren ersten Niederschlag in einer Übersichtsdarstellung in den Sächsischen Heimatblättern sowie in verschiedenen Vorträgen und Projektvorstellungen, u. a. am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Ein weiterer Aufsatz im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums der ersten sächsischen Sparkassengründung widmete sich der Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch den sächsischen Sparkassenreformer Christian Eberle. Für die vom Königlichen Łazienki Museum Warschau geplante Ausstellung über die Wettiner auf dem polnischen Thron wurde in einem Vortrag die enge Verflechtung der sächsisch-polnischen Geldgeschichte



zur Zeit der Personalunion thematisch eingebracht. Da für den geldgeschichtlichen Tagungsband zum Siebenjährigen Krieg trotz mehrfacher Mahnungen bis Ende 2019 keine weiteren Beiträge eingegangen sind, werden die vorliegen-

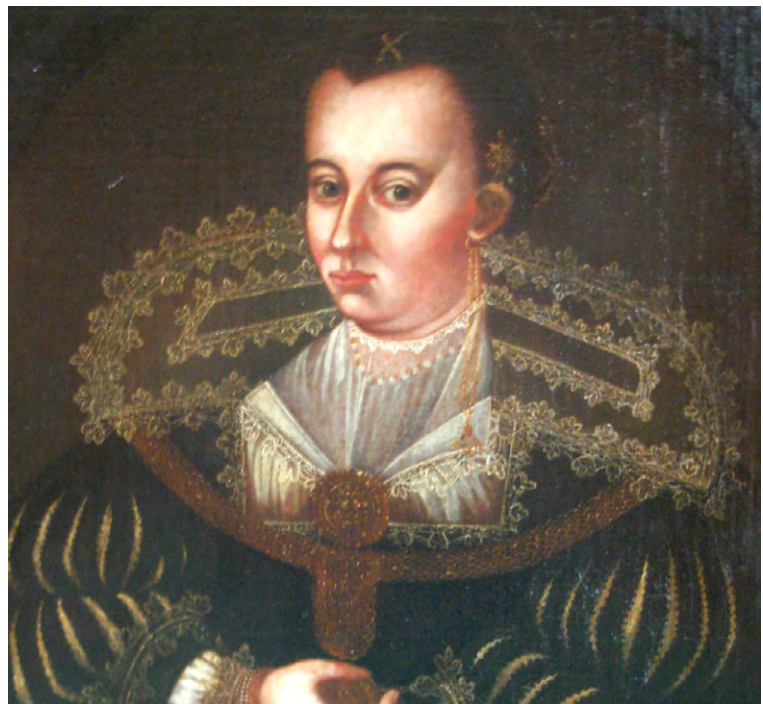
den und bereits erstredigierten Aufsätze 2020 ohne die fehlenden Beiträge publiziert werden.

Projektbearbeitung: Frank Metasch
Projektlaufzeit: 2017-2022
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Herzogin Elisabeth von Sachsen – Biografie einer Reformationsfürstin

SG-6

Eine wissenschaftliche Biografie über Herzogin Elisabeth muss auf einer systematischen Auswertung der höfischen Kommunikation der Reformationszeit beruhen und alle Quellen zu Elisabeth berücksichtigen. Da sich die Edition der Briefe aber bisher auf die Dresdner Zeit bis 1537 erstreckt, haben die Dokumente für die Lebensphasen Elisabeths in Rochlitz und in Schmalkalden bisher weniger Beachtung erfahren. Die Fortführung der Arbeiten an einer wissenschaftlichen Biografie erfordert jedoch eine umfassendere Kenntnis der Quellen. Daher wurde in Abstimmung mit dem Bereichsleiter und mit Zustimmung des Direktoriums und des Beirats entschieden, die Arbeiten an der Biografie bis zur vollständigen Erschließung der Quellen im Rahmen des Editionsprojektes (SG-2) auszusetzen. Gleichwohl soll die Forschungslandschaft zur Frauen-



und Geschlechtergeschichte sowie zur Biografik im Blick behalten werden. Damit ist die spätere Fortsetzung des Biografie-Projekts gesichert.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: 2017-2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

SG-7 Von der Natur gerahmt. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ als Identitätsressource um 1800



zen“ in der Umbruchszeit um 1800 als Instanz für eine angestrebte Neuordnung des politischen Raums genutzt wurden und inwieweit es gelang, über den Bezug auf Natur und Geografie Identitäten zu evozieren und Nationsentwürfe zu legitimieren. Es bezieht dabei sowohl die nationale, deutsche Ebene als auch die territorialstaatliche, sächsische Ebene in die Untersuchung mit ein.

Im Mai 2019 wurde das Thema im Rahmen einer Sommerschule des Deutschen Historischen Instituts Paris vor internationalem Publikum vorgestellt und diskutiert. Diese Sommerschule widmete sich dem Thema „Wahrnehmung und Darstellung von Grenzen und Grenzräumen in der Vormoderne (9.-18. Jahrhundert)“.

Die Dissertation wurde im April 2019 eingereicht und im Dezember 2019 erfolgreich verteidigt. Die Drucklegung des Manuskriptes erfolgt im Jahr 2020. Die Arbeit wurde als beste an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden eingereichte Dissertation des Studienjahrs 2019 ausgezeichnet.

Das von Winfried Müller betreute Dissertationsprojekt konzentriert sich auf die Frage, inwiefern die „natürlichen Gren-

Projektbearbeitung: Henrik Schwanitz
Projektlaufzeit: 2014-2020
Finanzierung: Wirtschaftsplan

SG-8 Standesgleich und landesfremd. Sächsischer Adel in Böhmen (16./17. Jahrhundert)

Im Mittelpunkt des von Martina Schattkowsky betreuten Dissertationsprojekts, das von April 2011 bis März 2014 durch

ein Immanuel-Kant-Promotionsstipendium beim Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKGE) finanziert wurde,

stehen Migrationsphänomene des sächsischen Adels, die den Kulturtransfer zwischen Böhmen und Sachsen im 16. und 17. Jahrhundert maßgeblich prägten.

Nach längerer Krankheit und beruflicher Weiterbildung des Bearbeiters wurden

die Arbeiten zur Fertigstellung der Dissertation im April 2017 in Teilzeit, seit Mitte 2018 in Vollzeit wieder aufgenommen und seitdem weitestgehend fertiggestellt. Die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit durch den Bearbeiter im Oktober 2019 hat die Abgabe der Arbeit noch einmal verzögert.

Projektbearbeitung: Martin Arnold

Projektlaufzeit: 2010-2020

Projektfinanzierung: Immanuel-Kant-Promotionsstipendium beim Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Abschlussstipendium der Graduiertenakademie der TU Dresden von April bis Juni 2014, danach selbst finanziert durch den Projektbearbeiter

Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen (1835-1918)

SG-9

Das Dissertationsvorhaben widmet sich einer in der sächsischen Landesgeschichtsforschung bisher vernachlässigten Erwerbsgruppe: dem häuslichen Dienstpersonal, das in städtischen Bürgerhaushalten tätig war. Dieses gehörte im 19. Jahrhundert untrennbar zur sich verbreitenden bürgerlichen Lebensweise. Gleichsam kann diese Berufsgruppe als Spiegel der wichtigsten historischen Entwicklungslinien in Wirtschaft und Gesellschaft gelten. So führte etwa die Industrialisierung zu einer Feminisierung des Gewerbes. Erst mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts verlor das Dienstbotenwesen als Erwerbsbereich für breite Schichten an Bedeutung. Auch für das von Industrialisierung und Urbanisierung geprägte Königreich Sachsen können diese grundsätzlichen Entwicklungen angenommen werden.

Im Berichtsjahr konnte die konzeptionelle Arbeit am Dissertationsprojekt fortgesetzt und die Gliederung der Arbeit kon-



kreiert werden. Ausgehend von drei Analyseebenen sollen in der Untersuchung häusliche Dienstboten im städtischen Raum als Erwerbsgruppe anhand von Beispielen aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Plauen in den Blick genommen werden. Auf der Makroebene werden der Staat und dessen normative Vorgaben, die das rechtliche Gerüst für das Gesindewesen bildeten, betrachtet. Die Mesoebene legt

den Fokus auf die Stadt als Arbeitsraum des häuslichen Dienstpersonals. Hierbei fragt die Untersuchung insbesondere nach Mechanismen des Arbeitsmarkts, wie der Stellenvermittlung oder der Lohnentwicklung. Die Mikroebene führt in die kleinste Einheit des Dienstbotenarbeitsverhältnisses: den bürgerlichen Haushalt. Hier richtet die Untersuchung den Fokus auf Konflikte zwischen Dienstherrschaften und Dienstpersonal sowie auf typische Daseinsrisiken, die sich aus der spezifischen Berufstätigkeit des Dienens ergaben.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Quellen- und Archivrecherche weitgehend abgeschlossen, sodass nur noch vereinzelte Archivbesuche ausstehen. Im Mittelpunkt der Recherche standen im Jahr 2019 vorwiegend die kom-

munalen Archive in Chemnitz, Plauen und Bautzen. Daneben wertete die Bearbeiterin eine Vielzahl von Stelleninseraten aus dem „Dresdner Anzeiger“ aus, die nun als breite Datenbasis für eine Langzeit-Analyse zur Entwicklung des Dienstboten-Arbeitsmarkts zur Verfügung stehen. Im Sommer 2019 begann die Bearbeiterin mit der Schreibphase des Dissertationsprojekts und konnte bis zum Jahresende schon einige Kapitel, etwa zur Rechtsgeschichte des Gesindes, fertigstellen. Darüber hinaus wurde das Forschungsvorhaben intern, etwa zur Klausursitzung des Bereichs Geschichte sowie auf der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, wie auch extern, so zuletzt im Dezember beim Nachwuchs-Workshop „Methoden der Landesgeschichte“ in Stuttgart, präsentiert.

Projektbearbeitung: Dörthe Schimke
Projektlaufzeit: 03/2018-08/2020
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

SG-10

Reiseberichte digital: Sachsen in Reiseberichten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit



2012 erschien im „Neuen Archiv für sächsische Geschichte“ die umfangreiche Bestandsaufnahme und inhaltliche

Erschließung von Berichten über Reisen durch das Sachsen der Vormoderne, für die nun digitale Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden sollen.

Für diese digitale Umsetzung wurde 2019 die gesamte Bibliografie von 2012 mit allen Einzelinformationen in eine Access-Datenbank überführt. Sofern möglich, wurden hierbei für jeden Reisebericht der Verfasser und die aufgeführten Orte durch Normdaten (insbesondere GND und HOV-Ortscode) erschlossen und eine seitengenaue Verlinkung auf die Digitalisate der Originaldrucke im

Bestand der SLUB vorbereitet. Ende 2019 wurde die fertiggestellte Datenbank an die SLUB als Kooperationspartner übergeben, wo jetzt die technischen Umsetzungsmöglichkeiten, insbesondere zur Ortsrecherche, aber auch zur Visualisierung der Reiserouten geprüft

werden. Da die Datenbank nicht nur den Stand von 2012 widerspiegelt, sondern bewusst ergänzungsoffen gehalten ist, wurde damit begonnen, die seit der Veröffentlichung der Bibliografie neu gefundenen Reiseberichte nachzutragen.

Projektbearbeitung: Frank Metasch, Winfried Müller, Maximilian Gerhard Gasch

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt, Hendrik Keller, N.N.

Finanzierung: Wirtschaftsplan

Laufzeit: 2019-2020

Neues Archiv für sächsische Geschichte

SG-11

Das 1993 wiederbegründete „Neue Archiv für sächsische Geschichte“ gehört zu den führenden landesgeschichtlichen Zeitschriften in Deutschland. Jeder Band enthält einen wissenschaftlichen Aufsatzteil, in dem neuere Forschungen zur sächsischen Landesgeschichte vorgestellt werden, und einen Abschnitt „Forschung und Diskussion“, der ein Forum für kleinere Beiträge und Forschungsberichte bietet. Abgerundet wird die Zeitschrift mit einem umfangreichen Rezensionsteil.

Für den im Juni 2019 erschienenen Band 89 waren insgesamt 18 Beiträge und 52 Rezensionen redaktionell zu bearbeiten. Anschließend wurde die Redaktion an Band 90 aufgenommen, für den 13 Beiträge und 59 Rezensionen zu redigieren waren. Zusätzlich enthält Band 90 erneut eine größere eigenständige Sektion, diesmal mit neuen Befunden zu den Ablasskampagnen Johann Tetzels. Das Gesamtmanuskript konnte erst im Januar 2020 abgeschlossen und

an den Verlag gegeben werden, sodass der Band voraussichtlich im April 2020 erscheinen kann. Parallel zu den Arbeiten am 90. Band wurden durch die Herausgeber bereits erste Beiträge für den ebenfalls 2020 erscheinenden 91. Band eingeworben.

In Zusammenarbeit mit der SLUB wurden 2019 erste Vorarbeiten geleistet, um die seit der Wiederbegründung des „Neuen Archivs für sächsische Geschichte“ erschienenen Bände als Digitalisate zugänglich zu machen. Als nächster Schritt muss hierzu noch die Zustimmung der Autoren und des Böhlau-Verlages eingeholt werden. Der aktuelle Verlag, PH. C. W. Schmidt in Neustadt an der Aisch, hat bereits seine Genehmigung erteilt, alle neu erschienenen Bände nach Ablauf einer Zweijahresfrist online zu stellen. Weiterhin wurden 2019 die aktuellen Rezensionen aus Band 89 turnusmäßig an die Onlineplattform recensio.regio weitergegeben.

Projektleitung: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (ab März 2019)

Projektbearbeitung: Frank Metasch (Schriftleitung), Jens Klingner (Rezensionen)
Projektmitarbeit: Anne Reim
Projektlaufzeit: Langzeitprojekt
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

SG-12 Geschichtsschreibung vor Ort: Chroniken aus Sachsen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert

Die in Sachsen entstandene mittelalterliche und frühneuzeitliche Historiografie wurde bisher vor allem im Hinblick auf die sächsisch-wettinische Memoria untersucht. Im Gegensatz dazu konzentriert sich das für den Arbeitsplan 2020 konzipierte neue Projekt vor allem auf die in großer Zahl dezentral, meist in den sächsischen Städten entstandenen Chroniken der Epoche vom 15. Jahrhundert bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Erste Sondierungen im Bestand der SLUB Dresden haben gezeigt, dass die Überlieferung von Chronistik die-

ses Zeitraums aus Sachsen bedeutend größer ist als bisher bekannt. Ziel ist es zunächst, einen umfassenden Überblick der in diesem Zeitraum in Sachsen entstandenen, zumeist nur handschriftlich vorliegenden Chroniken zu gewinnen. In einem zweiten Schritt sollen dann beispielhaft überlieferungs- und funktionsgeschichtliche Fragen bearbeitet werden, um die zeitgenössischen Entstehungsbedingungen und Verfahrensweisen von Geschichtsschreibung zu ergründen.

Projektbearbeitung: Joachim Schneider
Projektlaufzeit: ab 2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

SG-13 Die sächsischen Stadtschreiber in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

In diesem Projekt sollen ausgehend von biografischen Untersuchungen die sächsischen Stadtschreiber näher betrachtet werden. Wichtige Kategorien sind Herkunft, Ausbildung und Karriereverläufe. Im Blickpunkt stehen zudem Fragen zur städtischen Kanzlei, der institutionellen, juristischen und politischen Anbindung an die Stadtverwaltung und den Stadtrat. Inwieweit übten die Schreiber neben ihrer Tätigkeit in der städtischen Verwaltung ein selbständiges Notariat aus; wie wurden die Schreiber angeworben?

Daneben wird nach dem Wandel und dem Transfer von Kanzleitechniken und der Ausbildung und Verbreitung spezifischer Kanzleisprachen oder -formulare gefragt werden. Zu untersuchen ist in Verbindung mit SG-12 die Rolle der Stadtschreiber bei der Entstehung von städtischen Chroniken. Durch ihre Verwaltungstätigkeit waren sie maßgeblich an der „städtischen Erinnerungsarbeit“ beteiligt.

Das Projekt wurde Mitte des Jahres 2019 entwickelt und in den Arbeitsplan 2020 aufgenommen. In den ersten drei Monaten stand die Prüfung der älteren Literatur, insbesondere hinsichtlich der Sichtung von Stadtchroniken des frühen 20. Jahrhunderts sowie der Recherche in gedruckten Quellen nach der Erwäh-

nung von Stadtschreibern im Mittelpunkt. Für Dresden konnte bereits eine Namensliste für den Untersuchungszeitraum bis Ende des 16. Jahrhunderts fertiggestellt werden. Im Rahmen der Klausur des Bereichs Geschichte des ISGV wurde das Projekt erstmals vorgestellt.

Projektbearbeitung: Jens Klingner
Projektlaufzeit: ab 2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Die andere Heimat? Konstruktionen und Bilder von Heimat in Sachsen (1900-1970)

SG-14

Die Konjunkturen des Heimatbegriffes im 20. Jahrhundert werden von der Forschung als Reaktionsphänomen auf das Hereinbrechen der modernen Industriegesellschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstanden. Die Heimatkonzepte werden dabei in der Regel als fortschrittskritisch, bürgerlich-konservativ und rückwärtsgewandt charakterisiert.

Es lässt sich jedoch nicht nur ein „Unbehagen an der Moderne“ feststellen. Vielmehr eröffneten die gesellschaftlich-kulturellen, ökonomischen und politischen Transformationserfahrungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch Möglichkeiten der produktiven Auseinandersetzung mit der Moderne. In den Blick geraten dabei nicht nur bürgerliche Reformbestrebungen in den Bereichen des Naturschutzes, der Architektur (z. B. Heimatstil) oder des Umgangs mit

sozialen Fragen, sondern auch Heimatentwürfe innerhalb der Arbeiterbewegung bis hin zur Propagierung einer „sozialistischen Heimat“. Das Vorhaben konturiert somit stärker als die bisherige Forschung das beständige Pendeln der Heimatbewegung zwischen Kulturkritik und Moderne, zwischen Bewahren und Fortschrittsdenken und soll „Heimat“ mithin als ein gesamtgesellschaftliches Phänomen beschreiben, das der Bewältigung krisenhafter Transformationsphasen dient.

Die Projektidee wurde 2019 entwickelt und in den Arbeitsplan 2020 aufgenommen. Im Zuge dessen wurde auch bereits mit der Erschließung erster Quellenkorpora begonnen. Im Rahmen der Klausur des Bereichs Geschichte in Kohren-Sahlis wurde das Projekt erstmals vorgestellt.

Projektbearbeitung: Henrik Schwanitz
Projektlaufzeit: 2020-2021
Finanzierung: Wirtschaftsplan

SG-15 Die sächsisch-polnische Union – Trinationales Forschungsprojekt

Im März 2019 hat sich unter Beteiligung des Leiters des Bereichs Geschichte des ISGV bei einem Arbeitsgespräch im Deutschen Historischen Institut in Warschau eine Gruppe von Forschern aus Polen und Deutschland konstituiert, die einen neuen gemeinsamen Anlauf zur Erforschung der Geschichte der sächsisch-polnischen Union unternehmen wollen. Auf Seiten Polens gibt es ein großes Interesse, die Epoche wettinisch-sächsischer Herrschaft in Polen sowie Wechselbeziehungen zwischen Polen und Sachsen unter König August II. und August III. (1697-1763) unvoreingenommen in den Blick zu nehmen. Dem ISGV mit seinem Sitz in Dresden fällt hier, so wurde aus polnischer Sicht

deutlich gemacht, eine Schlüsselstellung zu. Denn zum einen verfügt das ISGV über die landesgeschichtliche Forschungsexpertise und die Kenntnis der örtlichen Archive, zum anderen über die Möglichkeit, die Infrastruktur für künftige Tagungen vor Ort in Dresden bereit zu stellen. Bei einer Tagung in Warschau im Oktober 2019 (Between Warsaw and Dresden. The Wettins in the Years 1697-1815), die der Vorbereitung einer Ausstellung des Königlichen Łazienki Museums im Jahr 2020 diene, waren zwei Mitarbeiter des ISGV (Frank Metasch, Henrik Schwanitz) mit Vorträgen vertreten.

Projektleitung: Joachim Schneider
Projektlaufzeit: ab 03/2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Bereich Volkskunde

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen

V-1

Das Forschungs- und Sammelprojekt „Lebensgeschichtliches Archiv“ (LGA) ist ein volkskundliches Großprojekt, das aus einer kontinuierlich wachsenden Datenbasis von Lebensgeschichten und Ego-Dokumenten besteht; der Schwerpunkt dieser Quellendokumentation liegt auf Sachsen und den angrenzenden Regionen. Mit der Sammlung des LGA wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen anhand personaler Dokumente, biografischer Verläufe sowie aus dem Blick von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden die unterschiedlichsten Formen von autobiografischen und Ego-Dokumenten erhoben, archiviert und dokumentiert sowie inhaltlich erschlossen.

2019 wurden Aufbereitung und Erschließung von Archivmaterial im LGA fortgeführt. So konnte die umfangreiche Materialsammlung des Uhrmachermeisters Ebelt aus Glashütte (Teilprojekt 083) verzeichnet und in die Datenbank aufgenommen werden. Verzeichnet und verschlagwortet wurden zudem die Bestände 004



(Irak-Tagebücher 1966 bis 1968 sowie 1976 bis 1977) und 086 (Feldpostbriefe an Friedrich Ludwig). Neu angelegt sind die Projekte 092 (Interviews mit ehem. DDR-Vertragsarbeiterinnen und -arbeiter) und 093 (Lebenserinnerungen H. Poitz). Die bereichsübergreifende Vernetzung der Online-Projekte sowie der Ausbau der LGA-Präsentation werden kontinuierlich weiterverfolgt. Der Außenwahrnehmung dient die Rubrik „Fundstück des Monats“, die ausgewählte und kommentierte Materialien des LGA über soziale Medien und den Internetauftritt des ISGV vorstellt.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Claudia Pawlowitsch, Ira Spieker, Nick Wetschel

Projektlaufzeit: Beginn 1997 (Langzeitvorhaben)

Finanzierung: Wirtschaftsplan

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV

V-2

Die Bilddatenbank stellt einen der beiden grundlegenden Sammlungs- und Forschungsschwerpunkte des Bereichs Volkskunde dar, der laufend erweitert

wird. Sie beinhaltet einen einzigartigen Bestand an Fotografien, Drucken, Grafiken und weiteren Bildquellen, vor allem zu Sachsen.



2019 wurden erforderliche Ergänzungsarbeiten im neuen System Daminion fortgesetzt, das eine einfachere, bessere und sicherere Erfassung, Verwaltung und Nutzung der digitalen Bilder ermöglicht. In der Datenbank wurden unter anderem rund 8.500 Datensätze komplettiert, die bis dahin ohne Bild oder ohne Metadaten abgelegt waren. Bestehende Bestände, wie etwa die Sammlung von Postkarten, sind weiter ergänzt und qualifiziert beschrieben worden. Der aus dem Nachlass Adolf Spamer stammende Bestand „Kleine Andachtsbilder“ ist nun vollständig erschlossen und in die Datenbank integriert. Dabei handelt es sich um 474 Bilddokumente wie Radierungen, Kupferstiche oder Pinselzeich-

nungen, deren Inhalt von Mariendarstellungen, Heiligenfiguren, Reliquien, Wallfahrtsorten und Reisealtären bis hin zu Gebetszetteln reicht. Neben der inhaltlichen Aufwertung des digitalen Bildarchivs durch diesen ausgesprochen prominenten und wertvollen Teilbestand stellt die vollständige Einarbeitung der „Kleinen Andachtsbilder“ auch einen entscheidenden Schritt in der Erschließung und Präsentation des umfangreichen Nachlasses Adolf Spamers dar.

Weitere Fortschritte konnten in der digitalen Erarbeitung der „historischen Museumsdokumentation“ erzielt werden. Von knapp 15.000 Bildern (der in den 1930er-Jahren begonnenen Museumsdokumentation) wurden im Berichtszeitraum knapp 14.000 für die Online-Präsentation aufbereitet. Bei diesem Bestand handelt es sich um Bildquellen, die von den Vorgängereinrichtungen des ISGV übernommen wurden und somit zum Altbestand des Bildarchivs zählen. Sie stellen den ursprünglichsten Teil der fotografischen Sammlung des Instituts dar. Ihre Digitalisierung und Online-Präsentation bilden damit auch einen wesentlichen Aspekt der Instituts- und Sammlungsgeschichte ab.

Im Rahmen einer Förderung auf Grundlage der Richtlinie Inklusion des SMWK konnten neue Bestände (ca. 12.000 Diapositive) gescannt und in das Bildarchiv integriert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2019 ca. 173.000 Bilder in Daminion eingepflegt, was einen Zuwachs von knapp 11.000 präsentierten visuellen Quellen innerhalb des letzten Jahres bedeutet.

Mit dem Ziel Daminion 2020 online zu bringen, wurde 2019 eine Schwerpunktverlagerung der Arbeit am Digitalen Bild-

archiv vorgenommen: Nachdem bislang vorwiegend ihre Ordnung und Erschließung im Vordergrund standen, soll der Fokus künftig vor allem auf der zügigen Freischaltung der Bilder zur Online-Präsentation liegen. Dieses Vorhaben soll mit einer Neugestaltung der Website des Bildarchivs einhergehen. Um einen fließenden Übergang zu gewährleisten, begann Andreas Martins Nachfolgerin, Marsina Noll, bereits im Dezember 2019 mit der Einarbeitung in den Bereich des (digitalen) Bildarchivs.

Seit 2018 wird eine verstärkte methodische und theoretische Reflexion initiiert: Diesem Anliegen tragen zwei Drittmittelanträge zur Amateurfotografie „Bildse-

hen // Bildhandeln“ sowie zum Digitalen Bildarchiv „In Progress“ Rechnung.

Damit erfolgt eine Stärkung des Bereichs der Visuellen Anthropologie. Das ISGV nimmt nunmehr auch an den Diskussionen über die Zukunft und die Herausforderungen des analogen Sammelns, der digitalen Verwertung und Präsentation von Sammlungen im Internet und der Vernetzung bildlicher und schriftlicher Sammlungen teil. Die vom 23. bis zum 25. April 2020 veranstaltete Tagung mit dem Titel „Bildarchive. Wissensordnungen, Arbeitspraktiken, Nutzungspotential“ wird diesem Anspruch gerecht und sichert den Austausch innerhalb der wissenschaftlichen Community.

Projektbearbeitung: Andreas Martin, Michael Schmidt, Daniel Geißler, Philipp Eller, Robert Badura, Marsina Noll (ab 12/2019)

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Projektlaufzeit: Langzeitprojekt

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum

V-3

Das Projekt untersucht aktuelle transnationale Kooperationen im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzgebiet in den Bereichen Bildung, Sport- und Freizeitaktivitäten, Natur- und Denkmalschutz sowie Geschichtspolitik und Erinnerungskultur. Hierfür werden nicht-staatliche Organisationen aber auch Kommunen in den Blick genommen. Als theoretischer Zugang wird das Konzept der „Kontaktzone“ (Mary L. Pratt) verwendet, um die konfliktreichen, aber auch potentialgesättigten und zukunftsweisenden Beziehungen zu analysieren und zu verstehen. Der Gewinn des Konzeptes liegt in der Verbindung von diversen Begegnungen



sozialer Differenz und Nähe mit Raumkonzepten. Von zentralem Interesse für die Forschung ist, was aktuelle transna-

tionale Kooperationen begünstigt und blockiert, insbesondere vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Daten werden mittels Interviews, teilnehmenden Beobachtungen und Fragebogen erhoben.

Im Berichtsjahr wurde der deutsch-englische Tagungsband zur Projektabschlusskonferenz „Kontaktzonen und Grenzregionen“, die im November 2017 in Dresden stattfand, beim Leipziger Universitätsverlag publiziert. In der Vorbereitung der Drucklegung standen redaktionelle Tätigkeiten im Vordergrund, die der Zweisprachigkeit wegen mit einem erheblichen Aufwand verbunden waren.

Weiterhin wird die Website „bordernetwork.eu“ kontinuierlich gepflegt, die 2017 in Kooperation mit dem „Muzeum města Ústí nad Labem“ entstand.

Im Hinblick auf eine Vermittlung der Forschungsergebnisse an eine breitere Öffentlichkeit wird eine Szenische Lesung vorbereitet, deren Grundlage die im Projektzusammenhang geführten Interviews sowie weitere erhobene Quellen bilden. In diesem Zusammenhang fanden mehrere Gesprächstermine mit dem Leiter des Kulturzentrums Hraničář in Ústí nad Labem und dem Theater der Technischen Universität Dresden, „Die Bühne“, statt. Gemeinsam mit einer tschechischen Dramaturgin und einem Regisseur wurden bereits Interviewtranskripte gesichtet und an einem Grobkonzept gearbeitet.

Die Szenische Lesung ist in das Programm der Deutsch-Tschechischen Kulturtage aufgenommen und soll entsprechend im Oktober 2020 uraufgeführt werden. Ein Fördermittelantrag wird beim EU-Kleinprojektfonds der Euroregion Elbe-Labe gestellt.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Sarah Kleinmann (bis 07/2019), Arnika Peselmann (bis 02/2018), Katharina Schuchardt (seit 10/2019)

Projektlaufzeit: 09/2015-08/2017

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan; Antrag auf Drittmittel

V-4

Umbruchserfahrungen. Gesellschaftlicher und biografischer Wandel nach 1989 in Ostdeutschland

Die vor rund 30 Jahren erfolgreiche „Friedliche Revolution“ und die anschließende Wiedervereinigung Deutschlands bedeuteten eine historische Zäsur, deren Folgen bis heute nachwirken. Neben den systemischen Veränderungen in Politik, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft stellten die Auflösung und das Ende der DDR eine einschneidende biografische Erfahrung für viele Menschen dar. So ging mit dem Verlust der Alltagswelt der

DDR die Notwendigkeit einer Umstellung auf neue gesellschaftliche Anforderungen, Freiheiten und Zwänge einher, die in ganz unterschiedlicher Weise – als Chance, als Niederlage oder als Notwendigkeit – bewältigt wurde.

Die Ereignisse von 1989/90, aber auch die vorhergehenden und sich anschließenden Entwicklungen, bilden den Referenzrahmen für das Projekt, das indivi-

duelle und soziale Prozesse, Erfahrungen und Erzählungen des Umbruchs fokussiert. Das Vorhaben wird auf einer breiten Methoden- und Quellenbasis realisiert (schriftliche und visuelle Quellen, Interviews, Massenmedien, Literatur usw.) und untersucht in einer multiperspektivischen Herangehensweise, wie einzelne Personen, Gruppen und Institutionen in Ostdeutschland die „neuen Zeiten“ gestaltet haben, welche Deutungen artikuliert wurden und welche Bewertungen in der Rückschau getroffen werden.

Im September 2019 konnte wie geplant die populärwissenschaftliche Publikation „Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989“ als Band 8 der Reihe „Spurensuche“ des ISGV vorgelegt werden. In 18 kurzen Beiträgen (von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich Volkskunde sowie ergänzend von ausgewählten Fachleuten) wird das Thema Umbruchserfahrungen und Neuanfang plastisch und quellennah vermittelt. Des Weiteren fand vom 10. bis 12.11.2019 (in Kooperation mit dem Zentrum für Integrationsstudien der Technischen Universität Dresden und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung) die internationale und interdisziplinäre Tagung „Ambivalente Transformationen. ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung“ mit ca. 100 Teilnehmer*innen statt.

Weiterhin wurde beim SMWK ein Drittmittelantrag zur Förderung des Verbundprojektes „Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989“ vorgelegt, an dem neben dem ISGV das Sorbische Institut, Bautzen, das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden, und das Leibniz-Institut für Geschichte



und Kultur des östlichen Europa in Leipzig (GWZO) beteiligt sind. Dieser Antrag ist bereits bewilligt, sodass die Arbeit am Projekt „Soziales Erbe. Postsozialistische Vereinigungen ehemaliger DDR-Betriebskollektive zwischen Traditionalisierung und neuer Vergemeinschaftung“ im Februar 2020 aufgenommen werden kann.

An der Universität Jena hat Ira Spieker das in engem thematischem Zusammenhang stehende studentische Lehrforschungsprojekt „1989 revisited. Stadtethnografi-

sche Annäherungen an Jena“ durchgeführt. Die Ergebnisse werden auf einer Website präsentiert, die an beiden Institutionen (ISGV und Friedrich-Schiller-Universität Jena) angebunden ist. Das Projekt

hat sich erfolgreich bei der Teilnahme an den „Kleine Fächer-Wochen“ der Universität Jena beworben und entsprechend finanzielle Mittel zur Gestaltung der Website sowie der Veranstaltung erhalten.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Merve Lühr, Sarah Kleinmann, Sönke Friedreich, Nadine Kulbe, Nick Wetschel, Claudia Pawlowitsch

Projektlaufzeit: 04/2018-06/2020

Finanzierung: Wirtschaftsplan; Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Ministerin für Gleichstellung und Integration; Sächsische Staatskanzlei; Initiative „Kleine Fächer-Wochen“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena

V-5

Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine post-sozialistischen Tradierungen



Im Promotionsprojekt „Erinnern an die Arbeit im Kollektiv. Brigadeleben in der DDR und seine postsozialistischen Tradierungen“ werden „sozialistische Brigaden“ als sozialer Raum und als Erinnerungsraum untersucht, um die Funktionsweisen eines dem Anspruch nach kollektiv geführten Alltagslebens zu analysieren. In der DDR war die Mitgliedschaft in einer „sozialistischen Brigade“ seit den 1960er-Jahren für viele „Werkstätige“ ein obligatorisches Element des Arbeitslebens. Im jährlichen Kampf um den sogenannten Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ mussten die Kollektive neben einem Arbeits- auch einen Kultur- und Bildungsplan erfüllen. In diesem Zusammenhang entstanden Brigadetagebücher. Das Schreiben war Vorgaben unterworfen, deren Wahrung jährlich durch Betriebs- und Betriebsgewerkschaftsleitung überprüft wurden. Brigadebücher stellen damit eine stark reglementierte und schematische Quellengattung dar. Nichtsdestoweniger wurden sie nach 1989/90 von vielen ehemaligen Kollektiv-

tivmitgliedern zu Erinnerungsobjekten umgedeutet. Im Zentrum der Dissertation stehen die Erinnerungen ehemaliger Mitglieder an das Arbeiten und Leben im Kollektiv, ihre retrospektiven Deutungsmuster und ggf. postsozialistischen Tradierungen. Die Fragen nach individuellen Handlungsmöglichkeiten, nach der Identifikation mit dem Kollektiv sowie inkludierenden und exkludierenden Gruppenprozessen sind dabei zentral. Die Untersuchungsgrundlage bilden die

drei Quellengruppen leitfadensbasierte narrative Interviews, Brigadetagebücher und ergänzende archivalische Quellen, welche einen multiperspektivischen Ansatz ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurde die Verschriftlichung der Ergebnisse fortgesetzt; die Dissertationsschrift soll im Laufe des Jahres 2020 bei der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eingereicht werden.

Projektbearbeitung: Merve Lühr
Projektlaufzeit: 07/2015-12/2020

Grenzfälle. Wahrnehmung und Darstellung von Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzgebiet seit 1945

V-6

Staatliche Grenzen werden gemeinhin als besonders zu sichernde und kontrollierende Räume behandelt. Weiterhin werden sie häufig mit verschiedenen Formen von Kriminalität und Devianz in Verbindung gebracht. Gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen werden hier verhandelt und Präventionsregimes etabliert. Das Forschungsprojekt untersucht die Wahrnehmung und Darstellung von Kriminalität und Devianz im deutsch-polnischen Grenzraum in einer Lokalstudie in Görlitz und Zgorzelec. Der Untersuchungszeitraum reicht von 1945 bis in die Gegenwart. Das Erkenntnisinteresse liegt auf der Frage, inwiefern die Grenzsituation über politische Systemwechsel hinweg Kriminalitätswahrnehmungen konfiguriert: Wie verhält es sich in diesem Raum mit gefühlten und tatsächlichen Bedrohungslagen, mit grenzspezifischen und grenzunspezifischen Delikten? Zugleich wird der Umgang mit Kriminalität in der DDR und in der VR Polen sowie nach 1989/90 in den Blick genommen. Methodisch werden ethno-



grafische mit archivalischen Erhebungen verbunden.

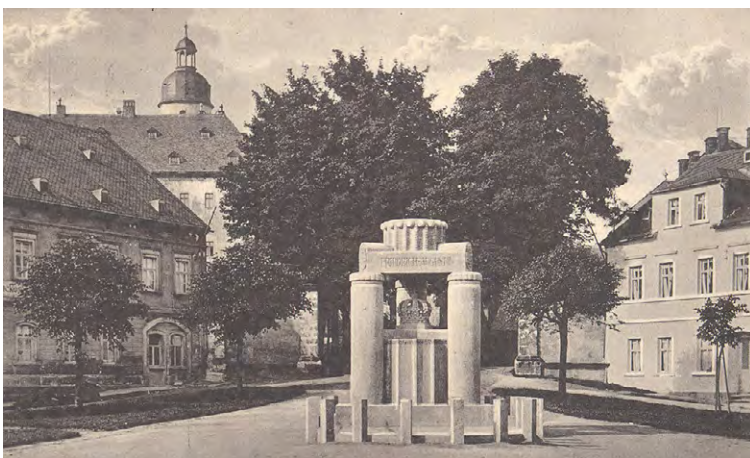
Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf archivalischer Datenerhebung im Ratsarchiv Görlitz sowie im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden und auf der Durchführung von Interviews sowie teilnehmenden Beobachtungen in Görlitz. Das Projekt wurde in Prag bei einem kriminalitätsgeschichtlichen Kolloquium präsentiert. Durch den Wechsel der Bearbeiterin Mitte des Jahres als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Deutsche Institut für Menschenrechte (Berlin) wird die Arbeit am Projekt

nicht mehr am ISGV fortgeführt. Die bislang am ISGV gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Artikel in der „Volkskun-

de in Sachsen – Jahrbuch für Kulturanthropologie“ Bd. 33 veröffentlicht.

Projektbearbeitung: Sarah Kleinmann
Projektlaufzeit: 01/2017-07/2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

V-7 Umstrittene Memoriale. Das „Zeitalter des Denkmals“ in Sachsen, 1871-1933



Die Jahre um 1900 bildeten die Hochzeit des Denkmals in Deutschland. Im bürgerlichen Selbstverständnis reflektierten die Monumente sowohl nationales Selbst- und Sendungsbewusstsein wie den Stolz auf territorialspezifische Eigenentwicklungen. Sie waren zudem ein Zeichen des Anspruches auf bürgerliche Repräsentation im öffentlichen Raum. Nach dem Krieg wandelte sich das Gedenken von der Personenverehrung zum Gefallenengedenken. In nahezu jeder größeren Stadt, aber auch in zahllosen kleineren Gemeinden wurden Denkmäler unterschiedlichster Größe und Gestalt installiert.

Vor dem Hintergrund der breiten Debatte über Memorialkultur und ‚kollektives Gedächtnis‘, aber auch der Errichtung neuer Denkmäler und öffentlicher Kunstwerke mit Rückbezügen zu alten Denk-

malsinhalten, fragt das Projekt danach, wie die Aushandlungsprozesse um die Errichtung von Denkmälern in Sachsen verlaufen sind und welche Bedeutung sie im lokalen und regionalen Kontext besaßen. An ausgesuchten Beispielen wird untersucht, welche Interessengruppen am Denkmals-Diskurs partizipierten, welche Argumente hierbei für und wider die Errichtung von Denkmälern angeführt wurden und wie das Zusammenspiel zwischen lokalen Bedingungen und überlokalem Diskurs aussah.

Im Jahr 2019 konnten wie geplant die Archivarbeiten in den Stadtarchiven Bad Elster, Borna, Crimmitschau, Frankenberg, Löbau, Oschatz, Reichenbach und Zwickau durchgeführt werden. Damit wurde das Sample für die sächsische Denkmallandschaft auf insgesamt 30 kleinere und mittlere Städte aus allen Gebieten Sachsens erweitert. Die Archivalien wurden in einer Citavi-Datenbank verschlagwortet. Mit der Ausarbeitung der Monografie wurde begonnen; die Fertigstellung erfolgt bis Mitte 2020.

Des Weiteren wurde vom 4. bis 6.4.2019 in Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein sowie der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Stadt Dresden die Tagung

„Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heu-

te“ mit ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich durchgeführt.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich
Projektlaufzeit: 01/2017-12/2019
Finanzierung: Wirtschaftsplan

Neue Sichtweisen. Zum Aufleben einer Aussichtsturm-Begeisterung

V-8

Im ausgehenden 19. Jahrhundert kam es nach Gründung einer ganzen Reihe von Gebirgsvereinen zur Errichtung von Aussichtstürmen sowohl in den mitteldeutschen Gebirgen als auch in städtischen Parkanlagen. Nahezu übergangslos schloss sich an diese „Turmbaubewegung“ eine national ausgerichtete Variante mit der Errichtung von Bismarcktürmen an. Der Erste Weltkrieg beendete diese Phase, in der allein in Sachsen nahezu 200 dieser Landschaftsmarker entstanden. Nach rund einem Jahrhundert, im Zuge des infrastrukturellen

Neuaufbaus im Ergebnis der politischen Wende 1989 in den „neuen Ländern“ der Bundesrepublik Deutschland, kann eine zahlenmäßige Häufung neu errichteter Aussichtstürme festgestellt werden.

2019 konnte der Katalogteil für die Publikation mit mehr als 340 Nummern fertiggestellt werden. Dieser Katalog wurde bereits redigiert und gesetzt (280 Seiten). Der Textteil im Umfang von rund 100 Seiten wird im Laufe des Jahres 2020 eingereicht, sodass die Veröffentlichung erfolgen kann.

Projektbearbeitung: Andreas Martin
Projektlaufzeit: 2011-2020
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses Adolf Spamer

V-9

Ziel des Vorhabens war es, den Nachlass des Volkskundlers Adolf Spamer (1883–1953) am ISGV zu erschließen und digital zu präsentieren. Das Projekt war Teil des Verbundprojekts „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“, dem die landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen Sachsens angehören. Der Nachlass Spamers umfasst wissenschaftliche und lebensgeschichtliche Unterlagen, das Corpus der deutschen Segen und Beschwörungen (CSB) so-

wie eine umfangreiche Sammlung von Bildquellen (u.a. kleine Andachtsbilder und Propagandapostkarten des Ersten Weltkriegs). Parallel zur Erschließung und Digitalisierung dieser Unterlagen sollten durch Recherchen in verschiedenen Archiven die am ISGV verwahrten Materialien vervollständigt und kontextualisiert werden, um einen möglichst umfassenden Überblick über die Adolf Spamer betreffenden Unterlagen zu erhalten.



Ende 2019 fand das im Mai 2017 begonnene Drittmittelprojekt seinen erfolgreichen Abschluss. Alle Projektziele wurden trotz der Behinderung durch die baulichen Maßnahmen (v.a. Auslagerung von Teilen des Bestandes, keine Zugangsmöglichkeit) erreicht: Der schriftliche Nachlass wurde in nun 113 Kartons umsortiert. Im Kalliope-Verbundkatalog sind 3.439 Einträge digital verzeichnet. Spammers Sammlung kleiner Andachtsbilder (rund 500 Stück) wurde digitalisiert und in das digitale Bildarchiv des ISGV eingearbeitet. Die Metadaten der dort bereits vorhandenen Bildquellen aus dem Nachlass konnten korrigiert werden, sodass dort nun 2.367 Bilder unter dem gemeinsamen Schlagwort „Nachlass Adolf Spamer“ zusammengefasst sind. Auch die Digitalisierung und Präsentation der Sammlung „Corpus der Segen und Beschwörungsformeln“ konnte mit Mitteln des Landesdigitalisierungsprogramms des Freistaats Sachsen und in Kooperation mit der SLUB Dresden fertiggestellt werden. Das komplette Corpus ist nun digital verfügbar: <https://sachsen.digital/alle-sammlungen/nachlass-adolf-spamer-des-instituts-fuer-saechsische-geschichte-und-volkskunde/listenansicht/>

Mit dem Ende des Projekts wurde auch die Projektseite auf der ISGV-Website

aktualisiert und um weitere Angaben (u.a. zum Corpus) ergänzt (vgl. <https://www.isgv.de/projekte/volkskunde/erschliessung-und-digitalisierung-des-nachlasses-adolf-spamer>). Die im Rahmen des Projekts erhobenen Quellen in auswärtigen Archiven und Sekundärliteratur wurden in Citavi erfasst und stehen auch zukünftig im ISGV zur Verfügung.

Im Mai 2019 fand ein zweitägiger Workshop zu Nachlässen als Quelle kulturanthropologischer Wissensproduktion statt, über den an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird. Erwähnt sei hier aber, dass über diese Veranstaltungen Informationen über bisher unbekannte Objekte mit der Provenienz Adolf Spamer eingeholt wurden: Landesstelle für Berlin-Brandenburgische Volkskunde; Philipps-Universität Marburg, Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Zentralarchiv der deutschen Volkserzählung.

Die Projektbearbeiterin Nadine Kulbe hat das Vorhaben sowie seine Ergebnisse auf diversen Tagungen vorgestellt, u.a. bei der Abschlusstagung des Verbundprojekts „Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung“ im Juni in Dresden.

Noch nicht abgeschlossen werden konnte die Präsentation der Sammlung kleiner Andachtsbilder bei der Deutschen Digitalen Bibliothek. Die Vorbereitungen zur Datenlieferung (Kooperationsvertrag mit der DDB, Export von Bildern und Metadaten) sind abgeschlossen, allerdings wurde von Seiten der DDB die technische Seite der Datenübernahme noch nicht abschließend geklärt. Aufgrund dessen konnte auch die geplante virtuelle Ausstellung zur Sammlung kleiner Andachtsbilder noch nicht fertig gestellt werden. Konzept, Texte und Exponate

stehen fest, der Arbeitstitel lautet „Bilder zum Mitnehmen. Die Sammlung kleiner Andachtsbilder von Adolf Spamer“. Eine Veröffentlichung der Ausstellung ist jedoch von der Präsentation der kleinen Andachtsbilder in der DDB abhängig.

Neben den definierten Zielen brachte das Projekt auch eine Vielzahl weiterer Ergebnisse, beispielsweise einen engeren Austausch mit dem Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie an der Bibliothek der Humboldt-Universität in Berlin. Einige Objekte aus dem Nachlass zum Themenbereich Tätowierung wurden als Leihgabe für die Ausstellung „Tattoo-Legenden. Christian

Warlich auf St. Pauli“ zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung war im Museum für Hamburgische Geschichte zu sehen (27.11.2019-25.5.2020). Unter den Leihgaben war auch das Vorlagealbum des Hamburger Tätowierers Karl Finke, das inzwischen für eine weitere Ausstellung (SMAC Chemnitz) angefragt ist.

Insbesondere zu wissenschaftsgeschichtlichen, wissenschaftsgeschichtlichen und bildkulturellen Fragen bietet der Nachlass Adolf Spamers wichtiges Material, das bis 2021 ausgewertet und in Form einer Monografie veröffentlicht werden soll.

Projektbearbeitung: Claudia Dietze, Nadine Kulbe, Antje Reppe

Projektlaufzeit: 05/2017-12/2019

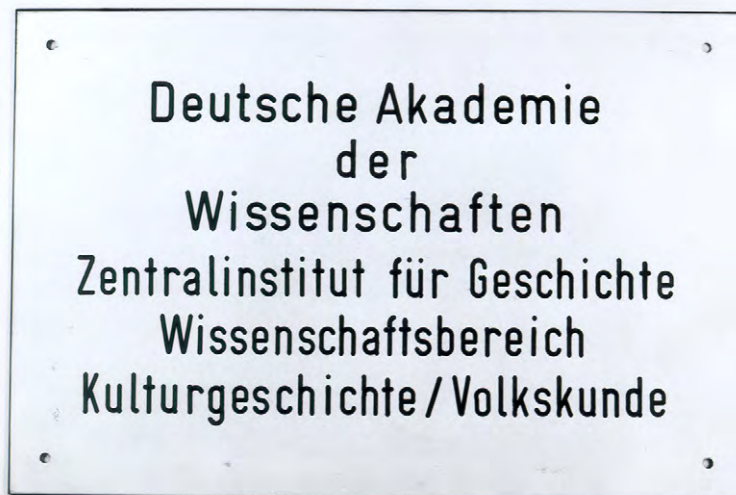
Projektfinanzierung: Sächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Erschließung und Präsentation der Nachlässe und Sammlungen des ISGV

V-10

Durch seine Vorgängerinstitutionen verfügt das ISGV über eine größere Anzahl von volkskundlichen Sammlungen und Nachlässen, die nicht nur institutionen- wie wissenschaftsgeschichtlich von hoher Relevanz sind, sondern auch für andere Disziplinen von Interesse sein können. Zu den Sammlungen zählen die Überlieferung des Instituts für Volkskunde in Dresden sowie der volkskundlichen Forschungsstelle Dresden der Akademie der Wissenschaften der DDR, Material verschiedener Umfrageprojekte (v.a. die Befragung durch die Landesstelle für Volksforschung und Volkstumspflege, Gau Sachsen im Nationalsozialistischen Lehrerbund), eine Kartensammlung sowie audio-visuelle Medien. Zudem verwahrt das ISGV die Nachlässe von Adolf Spamer, Siegfried Kube, Friedrich

Sieber, Rudolf Weinhold, Hugo Wiechel, Josepha Elstner-Oertel, Ludwig Steglich und Hermann Lemme. Ein Teil der Sammlungen und Nachlässe wurde kurz nach Gründung des ISGV mit Findbüchern erschlossen. Ziel des langfristig angelegten Projekts ist es, zunächst einen genauen Überblick über das vorhandene Material zu erhalten. Anschließend sollen in der Reihenfolge ihrer Relevanz die Teile erschlossen werden – das Projekt zur Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer (V-9) ist hierfür wegweisend. Um eine schnelle Sichtbarkeit der fortschreitenden Erschließung herzustellen, wird das Material im Verbundkatalog Kalliope erfasst. Vorhandene Bildquellen sollen im Digitalen Bildarchiv verfügbar gemacht werden. Langfristig



wird die wissenschaftsgeschichtliche Analyse von Teilbeständen angestrebt.

Im Berichtsjahr wurde die Erschließung der Überlieferung des Instituts für Volkskunde Dresden bzw. der Forschungsstelle Dresden an der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin weitergeführt. Das Material umfasst vor allem den offiziellen Schriftverkehr der Einrichtungen der Jahre ab 1945. Private Korrespondenz ist nur in geringem Umfang vorhanden. Die Unterlagen do-

kumentieren zum einen Verwaltungsvorgänge und Personalien (Bewerbungsverfahren, Anzeigen von Hochzeiten, Taufen, Todesfälle), zum anderen geben sie Einblick in Forschungsprojekte (Anfragen, Recherchen) und Kooperationen mit facheigenen und fachfremden Institutionen. Bisher wurden beinahe 1.200 Korrespondenzpartner aus der DDR, der BRD sowie dem (sozialistischen und nichtsozialistischen) Ausland erfasst. Die Erschließung ist weitgehend abgeschlossen. Das entstandene Verzeichnis der Korrespondenzen wird als PDF-Dokument auf der Homepage des ISGV zur Verfügung gestellt. Langfristig ist eine Erfassung im Kalliope-Katalog geplant.

Zudem wurde mit der Verzeichnung des bereits vor mehreren Jahren erschlossenen Nachlasses von Josepha Elstner-Oertel im Kalliope-Katalog begonnen. Diese ist weitestgehend abgeschlossen. Aktuell sind 608 Einträge verzeichnet.

Projektbearbeitung: Claudia Dietze, Katrin Mai, Ira Spieker
Projektlaufzeit: ab 01/2018
Finanzierung: Wirtschaftsplan

V-11

Bildsehen // Bildhandeln. Die Freiburger Fotofreunde als Community of Visual Practice

Viele Bereiche der DDR-Fotografie sind wissenschaftlich noch immer völlig ‚unterbelichtet‘. Die kulturpolitische Konzentration auf Agitation, Erziehung und Propaganda und die wissenschaftliche Fokussierung auf künstlerische Fotografie und Motivanalysen führten dazu, dass der Bereich der privaten und Amateurfotografie, ihre Akteurinnen und Akteure sowie die visuellen Praktiken

kaum in den Blick geraten sind. Gerade die Amateurbewegung aber war ein von der DDR-Kulturpolitik institutionalisierter und signifikant geförderter Bereich. Sie bietet daher eine Chance, die Fotografie der DDR nach ihren vielfältigen Akteuren und deren alltäglichen Praxisformen zwischen Produktion, Präsentation und sozialen Kontexten zu befragen.

Ein Amateurfotoclub wie die Freiburger Fotofreunde, der seit 1950 als einer der ältesten Clubs auf dem Gebiet der DDR bis heute besteht und einen reichhaltigen und vielfältigen Bestand von mehr als 700.000 Fotografien überliefert, bietet optimale Voraussetzung für eine derartig fokussierte Untersuchung. Die Freiburger Fotofreunde prägen seit fast 70 Jahren das visuelle Gedächtnis von Stadt und Umgebung. Die Clubmitglieder stellen ihre Bestände dem Projekt zur Analyse zur Verfügung und sind zu Interviews und zur Öffnung ihrer Clubtreffen wie anderer Unternehmungen bereit.

Zu Beginn des Berichtsjahrs wurde der zunächst abgelehnte Antrag erneut bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht. Vorangegangen war eine Überarbeitung, die die wenigen Monita der Ersteinreichung aufnahm (d.h. das Antragsvolumen – Mittel und Stellenumfang – reduzierte). Die Neueinreichung wurde von der DFG positiv beschieden. Im Januar 2020 kann das Projekt daher starten (Projektbearbeiterinnen: Nathalie Knöhr, Nadine Kulbe).

Völlig überraschend verstarb im März 2019 der langjährige Leiter des Fotoclubs, Gunther Galinsky, was auch für das Projekt einen enormen Verlust bedeutet, war doch Galinsky nicht nur Mittelpunkt, sondern auch „Wissens-



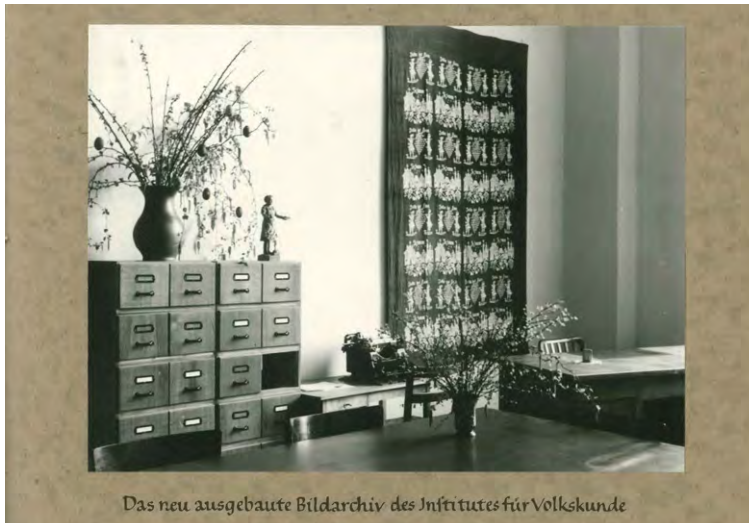
speicher“ und „Archiv“ der Freiburger Fotofreunde. Der ursprünglich geplante Dokumentarfilm mit Galinsky (Umsetzung Torsten Näser, Oliver Becker, beide Göttingen) wurde daraufhin konzeptionell geändert. Erste Arbeiten und Termine in Freiberg fanden bereits statt.

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Nadine Kulbe – in Kooperation mit Torsten Näser vom Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie, Göttingen

Projektlaufzeit: 01/2020-12/2022

Projektfinanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

V-12 In Progress. Technik, Materialität und Wissen in digitalen Bildarchiven



Das neu ausgebaute Bildarchiv des Institutes für Volkskunde

Ausgangspunkt für dieses (Teil-)Projekt ist die Überlegung, dass digitale Bilder re-produzierte Bilder sind. Am Beispiel des Digitalen Bildarchivs (vgl. V-2) werden vordefinierte Bereiche digitaler und digitalisierter Bilder, beteiligte Akteurinnen und Akteure sowie strukturelle Voraussetzungen von Bildproduktion und -nutzung in den Blick genommen. In einem akteurszentrierten, praxeologi-

schen Zugang soll die ‚Herstellung‘ digitalisierter und digitaler Bilder in wissenschaftlichen Infrastrukturen sowie ggf. daraus resultierende Veränderungen im Umgang mit Bildmedien untersucht werden. Grundlage der Konzeptionierung sind die Ansätze der Visuellen Anthropologie, der Science and Technology Studies sowie der Akteur-Netzwerk-Theorie.

Das Projekt wurde im Rahmen des von der DFG 2018 ausgeschriebenen Schwerpunktprogramms „Das digitale Bild“ entwickelt, der Antrag im Herbst – trotz der betonten Relevanz von Inhalt und Zuschnitt des Projekts – jedoch abschlägig beschieden. Die inhaltliche und methodische Schwerpunktsetzung wird zukünftig bei der Arbeit im Digitalen Bildarchiv umgesetzt und mündet ein in das Dissertationsvorhaben der neuen Bearbeiterin Marsina Noll.

Projektbearbeitung: Nadine Kulbe, Andreas Martin, Ira Spieker sowie Beate Löffler (Antrag); Marsina Noll (Bearbeitung)

Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-13

Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie

Das Jahrbuch hat sich vor allem in zwei Bereichen profiliert und deckt innerhalb dieser Bereiche die gesamte Palette volkskundlicher bzw. kulturanthropologischer Forschungs- und Zugangsweisen ab. Einerseits werden volkskundliche, ethnologische oder kulturwissenschaftliche Beiträge publiziert, die im weitesten Sinn mit Themen aus Sachsen, aber auch den neuen Bundesländern insgesamt zu tun ha-

ben. Andererseits wirft das Jahrbuch den Blick in Richtung der Nachbarregionen und veröffentlicht Beiträge aus und über Osteuropa.

Das Jahrbuch 31/2019 ist als Dank und Würdigung für Andreas Martin konzipiert, der sich Ende 2019 aus dem aktiven Dienst verabschiedete. 25 Beiträge von (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleiterinnen und Weg-

begleitern des ISGV widmen sich seinen Arbeitsschwerpunkten: Fluss(land)schaften, Türmen, Bildsammlungen und Fachgeschichtsschreibung.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich, Ira Spieker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Volkskunde

Briefheimaten. Briefe von Auslandsdeutschen an den VDA, 1934-1939

V-14

Zwischen Herbst 1934 und Frühjahr 1939 verschickte der Landesverband Sachsen des „Volksbundes für das Deutschtum im Ausland“ (VDA; ehem. Deutscher Schulverein) in insgesamt 18 Folgen sog. „Sächsische Heimatbriefe“ an Migranten aus Sachsen, die sich zeitweise oder auf Dauer im Ausland niedergelassen hatten oder Nachkommen deutscher Auswanderer waren. Mit dieser Zeitschrift sowie der Versendung weiterer deutschsprachiger Lektüre sollte das „deutsche Volkstum“ gefestigt und die Verbindung der im Ausland lebenden Deutschen mit dem NS-Staat aufrechterhalten und gestärkt werden. Der Landesverband Sachsen des VDA machte es sich – in Verbindung mit dem Heimatwerk Sachsen – zugleich zur Aufgabe, die Erfahrungen sächsischer Migranten in schriftlicher Form einzuholen. So wuchs im Laufe der 1930er-Jahre ein Konvolut von Briefen sächsischer Auswanderer heran, das heute als der (nach derzeitigem Kenntnisstand einmalige und bislang nicht ausgewertete) Bestand 12460 des Sächsischen Staatsarchivs – Hauptstaatsarchiv Dresden [Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA), Landesverband Sachsen] überliefert ist.

Der Bestand von geschätzt über 5.000 Briefen aus aller Herren Länder erlaubt einen Einblick in die Lebensumstände, Migrationsgeschichten und politischen Einschätzungen von Menschen, die im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert Sachsen verließen. Über die Auswertung des Bestandes ist es möglich, nicht nur die Propagandaarbeit des VDA in Sachsen als eines Bestandteils regionaler Identitätspflege im Nationalsozialismus zu rekonstruieren, sondern auch subjektive Erfahrungen der Fremdheit, Prozesse von Integration und Segregation in kultureller und sprachlicher Hinsicht sowie Aspekte einer ‚Heimatgeschichte‘ unter den Bedingungen der frühen Globalisierung zu erforschen und damit zugleich eine Leerstelle in der regionalen Migrationsgeschichte zu schließen.

Im Berichtsjahr wurde eine ausführliche Projektskizze erarbeitet – auf der Grundlage einer ausführlichen Recherche der im Bestand 12460 überlieferten Briefe im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden.

Projektbearbeitung: Sönke Friedreich
Projektlaufzeit: 01/2020-12/2022
Finanzierung: Wirtschaftsplan

V-15 Nationalistische Vorstellungen von Demokratie: Souveränität, (Mit-)Sprache und Zugehörigkeit in Deutschland (Nationalist Visions of Democracy: Sovereignty, Speech, and Belonging in Germany)

Das Projekt ist Teil eines Promotionsvorhabens, das an der University of California, Santa Cruz (USA), am Department of Anthropology durchgeführt wird. Es handelt sich dabei um einen Ausschnitt aus der empirischen Feldforschung. Das Vorhaben nimmt Teilnehmende an politischen Bewegungen und Veranstaltungen in den Blick, darunter Mitglieder der Partei Alternative für Deutschland (AfD), um aktuellen Diskursen und Aushandlungsprozessen von Demokratieverständnis, nationalen Zuschreibungen und kommunikativer Vermittlung (Narrative) nachzugehen. Insbesondere sollen Phänomene und Praktiken im Grenzbereich von Meinungsfreiheit und hate

speech sowie die Konstruktion nationaler Souveränität untersucht werden. Der Fokus liegt hierbei vorrangig auf dem Untersuchungsraum Sachsen, wird jedoch durch vergleichende Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen komplementiert.

Im Berichtszeitraum erfolgten zahlreiche Feldaufenthalte (Gespräche und Teilnehmende Beobachtung), unter anderem im Zusammenhang mit der Wahl zum Sächsischen Landtag. Zwischenergebnisse wurden auf der Konferenz „Ambivalente Transformationen. ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung“ im November 2019 präsentiert.

Projektbearbeitung: April Reber
Projektlaufzeit: 09/2019-08/2020
Finanzierung: Fulbright Program

V-16 Soziales Erbe. Postsozialistische Vereinigungen ehemaliger DDR-Betriebskollektive zwischen Traditionalisierung und neuer Vergemeinschaftung

Die Abwicklung, Auflösung und Privatisierung sozialistischer Betriebe seit 1989/90 stellt eine der grundlegendsten Veränderungen der Transformationszeit dar. Im Zuge der Überführung in marktwirtschaftliche Strukturen wandelten sich nicht nur die betriebswirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen, nunmehr privaten Unternehmen, sondern auch die Arbeitswelt der Beschäftigten. Vielfach wurde der Umbruch im Arbeitsleben als Verlust erlebt: als Verlust von Arbeit, Einkommen und sozialer Sicherheit, aber auch von Kompetenzen und Wissensvorräten. Aufgrund der ho-

hen identitätsstiftenden Bedeutung der Lohnarbeit im Realsozialismus und der „Arbeitsgesellschaft DDR“ gehen die Verlusterfahrungen indes noch weiter: Mit dem Ende bzw. der Privatisierung der Betriebe ging eine radikale Transformation des sozialen Erbes einher.

Für die empirische Untersuchung können zahlreiche Fallbeispiele in Sachsen herangezogen werden, wie das industriekulturelle Erbe des 1992 stillgelegten Kraftwerkes Hirschfelde oder die Margarethenhütte in Großdubrau (beide Ober-

lausitz). Vergleichend setzt sich die Studie ggf. mit dem Vogtland auseinander.

Methodisch orientiert sich das Vorhaben an empirischen Verfahren (narrative lebensgeschichtliche Interviews, Teilnehmende Beobachtung) sowie Foto-Dokumentationen. Ergänzend erfolgt eine Analyse der regionalen Berichterstattung.

Das Projekt ist Teil des Verbundvorhabens „Multiple Transformationen. Gesellschaftliche Erfahrung und kultureller Wandel in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa vor und nach 1989“

Projektbearbeitung: Ira Spieker, Sönke Friedreich (Antrag), Oliver Wurzbacher (ab 02/2020)

Projektlaufzeit: 02/2020-12/2022

Finanzierung: SMWK/Verbundprojekt

der landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Institute Sachsens. Im Jahr 2019 wurde die Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Sorbischen Instituts, Bautzen, des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Dresden, des Leibniz-Instituts für Geschichte und Kultur des östlichen Europa in Leipzig (GWZO) sowie des ISGV gebildet (Sprecherin: Ira Spieker). Die Projektgruppe erarbeitete einen gemeinsamen Antrag mit vier aufeinander abgestimmten Teilprojekten, der zur Förderung beim SMWK eingereicht und positiv beschieden wurde.

Zur Energiewende in der deutsch-polnischen Lausitz und dem Umgang mit der Transformation einer Region (AT)

V-17

Die Lausitz wird seit dem 19. Jahrhundert vom Abbau der Braunkohle geprägt. Dieser Industriezweig sichert den Unterhalt vieler Menschen in der Region. Der bereits begonnene und sich intensivierende Strukturwandel im Bereich der Energieversorgung stellt die Lausitz nun allerdings vor tiefgreifende Transformationsprozesse. Diese Entwicklung betrifft nicht nur Deutschland, sondern auch Polen, wo – im Gegensatz zu Deutschland – die Fördermengen in den kommenden Jahrzehnten sogar noch intensiviert werden sollen. In Reaktion auf diese Entscheidung erstarkt in Polen ein zivilgesellschaftliches Engagement gegen den Ausbau der Braunkohleförderung, während in Deutschland sowohl die Befürworterinnen und Befürwortern des

Abbaus als auch die Gegnerinnen und Gegner dieser Energiewende die Diskussion polarisieren. Der Fokus auf die Region Lausitz ist als Ausgangspunkt für eine transnationale Untersuchung zum Umgang mit der Energiewende aus Sicht von Bewohnerinnen und Bewohnern, Akteurinnen und Akteuren in der Region zu verstehen. Dabei sind Erkenntnisse über Vorstellungen von der Region (sowohl der Bewohnerinnen und Bewohner als auch im öffentlichen Diskurs), zur individuellen Verhandlung der Energiewende als Transformationserfahrung und zur lebensweltlichen Ausgestaltung eines ländlichen (Grenz-)Raums zu erwarten.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt auf der Erschließung und Konkreti-

sierung. Dazu erfolgten eine ausführliche Literaturrecherche und Definition des zu untersuchenden Forschungsfeldes. Eine

Ideenskizze wurde im Bereichskolloquium diskutiert.

Projektbearbeitung: Katharina Schuchardt
Projektlaufzeit: seit 10/2019
Projektfinanzierung: Wirtschaftsplan

V-18

Immaterielles Kulturerbe in Sachsen. Einrichtung einer Beratungs- und Forschungsstelle

Fast 100 kulturelle Ausdrucksformen sind mittlerweile im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes gelistet. Immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO ist Ausdruck von Kreativität und Vielfalt, vermittelt Kontinuität und Identität, prägt das gesellschaftliche Zusammenleben und leistet einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Unter dem Leitmotiv „Wissen. Können. Weitergeben“ wird dabei die Wertschätzung von Erfahrung, zivilgesellschaftlichem Engagement und einer lebendigen Alltagskultur ausgedrückt. Aus der Kulturhoheit der Länder leitet sich die Verpflichtung zur Umsetzung der Konvention ab, der Deutschland 2013 beitrug. Sachsen ist bislang mit lediglich acht Einträgen vertreten, davon fünf länderübergreifend. Im Vergleich zu anderen Bundesländern fehlt es an umfassender Information, Beratung und Vernetzung der sogenannten Trägergruppen.

Das Fach Volkskunde/Kulturanthropologie zählt zu seinen Kernkompetenzen und Aufgaben die Erforschung populärer, breit in der Bevölkerung verankerter Kulturformen sowie der entsprechenden Wissensbestände in anwendungsori-

entierten Zusammenhängen. Für die im Rahmen des immateriellen Kulturerbes erforschten, diskutierten und präsentierten Themen ist das ISGV daher seit über zwei Jahrzehnten der zentrale Ansprechpartner in Sachsen.

Im Berichtszeitraum wurde ein Positionspapier erarbeitet, als Vorbereitung und inhaltliche Begründung für die Beantragung einer Beratungsstelle am ISGV (Wirtschaftsplan 2021/22) mit den Aufgabefeldern a) Aktivierung potentieller Bewerbergruppen und Beratung, b) Forschung und wissenschaftliche Begleitung sowie c) Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion, Diskursgestaltung). Weiterhin war das ISGV Kooperationspartner der internationalen Konferenz „Kulturerbe als kulturelle Praxis – Kulturerbe in der Beratungspraxis“ und an der Veranstaltungsreihe „Erbstücke“ in Hellerau beteiligt. Die Leiterin des Bereichs Volkskunde/Kulturanthropologie ist Mitglied des unabhängigen Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission.

Projektbearbeitung: Ira Spieker (Antrag)
Projektlaufzeit: ab 01/2021
Finanzierung: Wirtschaftsplan

2. Tagungen

Biografie und Prosopografie. Personenzentrierte Zugänge in den Geschichts- und Kulturwissenschaften. Kolloquium zur Verabschiedung von Martina Schattkowsky aus dem ISGV

Im Rahmen der vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten von Martina Schattkowsky, die unter anderem der Geschichte des frühneuzeitlichen Adels, der Agrargesellschaft der Vormoderne und der Reformationsgeschichte gelten, nahm die „Sächsische Biografie“ in den letzten beiden Jahrzehnten einen besonderen Stellenwert ein. Die Herausforderung, ein personengeschichtliches Lexikon zur Geschichte Sachsens aufzubauen, bezog sich nämlich nicht nur auf die inhaltliche und redaktionelle Betreuung der Lemmata. Mit der Grundsatzentscheidung, die „Sächsische Biografie“ als Open Access-Publikation genuin fürs Internet zu konzipieren, wurde vielmehr in der Lexikografie der Weg ins digitale Zeitalter beschritten. Im Kreis der biografischen Großprojekte nahm die „Sächsische Biografie“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Martina Schattkowsky damit eine Pionierrolle ein, die national wie international Anerkennung fand und findet: Mittlerweile ist die Online-Präsentation für die großen Nationalbiografien eine Selbstverständlichkeit, die „Sächsische Biografie“ wurde als eines der ersten Regionalportale in das europäische „Biographie-Portal“ integriert. Das Ende der aktiven Dienst-



zeit von Martina Schattkowsky war für das ISGV deshalb Anlass, Bilanz über das Erreichte zu ziehen und Perspektiven für die künftige Arbeit zu entwickeln. Vor allem aber war das Kolloquium eine Ehrung der wissenschaftlichen Leistung der langjährigen Leiterin des Bereichs Geschichte im ISGV.

Es referierten Peter Wiegand (Dresden), Winfried Müller (Dresden), Bernhard Ebner (München), Hubert Bergmann (Wien), Frank Metasch (Dresden), Lutz Vogel (Marburg), Sönke Friedreich/Ira Spieker (Dresden), Enno Bünz (Leipzig), Martina Schattkowsky (Dresden)

Verantwortlich: *Winfried Müller*
 Ort: *Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden*
 Termin: *25. Januar 2019*

Kulturerbe als kulturelle Praxis – Kulturerbe in der Beratungspraxis

Die vom Freistaat Bayern, dem Institut für Volkskunde der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe Bayern ausgerichtete internationale Tagung fand in inhaltlicher Kooperation mit der Gruppe der volkskundlichen Landesstellen und außeruniversitären Institute in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (Sprecherin: Ira Spieker) sowie dem ISGV statt.

Im Zentrum der Tagung stand „Kulturerbe“ als Diskursfeld, in dem Möglichkeiten für Übersetzungsleistungen, Wissensvermittlungen und Bewusstseinsbildungen sowie Vernetzungen zwischen den verschiedenen Akteuren sich gleichermaßen anbieten wie auch erforderlich sind. An den Schnittstellen von Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft eröffnen sich so jeweils gewinnbringende Kooperationen. Zielgruppe des interdisziplinären Austauschs waren all jene, die praktisch, kulturpolitisch oder akademisch mit Fragen der

Umsetzung des Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes sowie mit Kulturerbe-Beratung betraut und befasst sind.

Es referierten Daniel Drascek (Regensburg), Kathrin Pöge-Alder (Halle), Maria Harnack (Paderborn), Pieter van Rooij (Arnheim), Christiane Lember-Dobler, Eva Martiny, Georg Rudolph, Bärbel Kleindorfer-Marx, Susanne Frey-Allgeier, Elmar Walter (München), Dagmar Hänel (Bonn), Jochen Ramming (Würzburg), Ulrike Kammerhofer-Aggermann/Michael Greger (Salzburg), Sabine Zinn-Thomas (Stuttgart), Helmut Groschwitz (München), Manfred Seifert (Marburg), Patrick Dondelinger (Luxemburg), Ines Keller/Theresa Jacobs (Bautzen), Jenny Hagemann (Hannover), Mathias Irlinger (Berchtesgaden), Anna Larl/Manuela Rathmayer (Innsbruck), Viktorija Čeginskas (Jyväskylä, Finnland), Florian Ortanderl/Cassiano Luminati (München), Peter Strasser (Krems); das Tagungsresümee oblag Ira Spieker.

Verantwortlich: Ira Spieker
Ort: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Termin: 30. Januar-1. Februar 2019

Götzenkammern. Entsorgung, Umdeutung und prä-museale Bewahrung vorreformatorischer Bildkultur im Luthertum (1518-1918)

Entgegen der populären Auffassung eines bilderarmen, ja bilderfeindlichen Protestantismus sieht sich die kulturhistorische Forschung mit der Tatsache konfrontiert, dass sich im deutschen Sprachraum gerade in lutherischen Gebieten bis zur Gegenwart mehr Artefakte

spätmittelalterlicher Kirchengestaltungen erhalten haben als in katholischen Territorien.

Die Tagung fragt nach der Überlieferungsgeschichte der oft erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts wiederentdeckten

und von der entstehenden Denkmalpflegebewegung zu ‚altdeutschen Kunstaltertümern‘ erklärten Bildwerke des späten Mittelalters. Ausgehend von dem kulturhistorisch bemerkenswerten und bisher kaum erforschten Phänomen sogenannter Götzenkammern weitete die interdisziplinär angelegte Tagung den Blick auf die vielfältigen Umgangsformen mit vorreformatorischer Bildkultur und den Wandel ihrer Bedeutungen in Mitteldeutschland und seinen Nachbargebieten zwischen Reformation, Aufklärung und Romantik.

Die durch das ISGV auf Schloss Weesenstein organisierte Tagung des am Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der TU Dresden beheimateten und von Stefan Dornheim geleiteten, gleichnamigen Forschungsprojektes wurde zum Teil (Reisekosten, Unterbringung der Referenten und Tagungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter) mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Daneben erfuhr es Unterstützung (Bereitstellung des Veranstaltungsortes, Tagesversorgung, Personal) durch den Projektpartner Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH und durch das ISGV. Der Empfang nach dem öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Bruno Klein wurde ebenfalls aus Mitteln des ISGV finanziert.

Die Tagung zählte rund 70 angemeldete Teilnehmende. Die folgenden 14 Vorträge wurden plangemäß gehalten. Ein Vortrag (André Thieme) musste wegen Krankheit des Referenten entfallen. Eine Publikation der Beiträge (Tagungsband) in der Reihe „Bausteine aus dem ISGV“ ist derzeit in Vorbereitung.

TAGUNG
7. und 8. März 2019 · Schloss Weesenstein

Götzenkammern
Entsorgung, Umdeutung und prä-museale
Bewahrung vorreformatorischer Bildkultur
im Luthertum (1518–1918)

ISGV Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. SCHLOSS WEESENSTEIN SCHLÖSSERLAND SACHSEN STAATLICHE SCHLÖSSER, BURGEN UND GÄRTEN

Es referierten: Stefan Dornheim (Dresden), Enno Bünz (Leipzig), Martin Sladeczek (Erfurt), Peter Knüvener (Zittau), Kateřina Horníčková (Wien/Budweis), Bruno Klein (Dresden), Hartmut Ritschel (Leipzig), Stefan Laube (Berlin), Ulrike Ludwig (Münster), Hartmut Kühne (Berlin-Wandlitz), Michael Kirsten (Dresden),

Birgit Finger (Dresden), Stefan Thiele
(Chemnitz), Falk Diessner (Meißen).

Verantwortlich: Stefan Dornheim, Winfried Müller
Ort: Schloss Weesenstein
Termin: 7./8. März 2019



Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute

Die Tagung „Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute“ fand in Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein sowie der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz der Stadt Dresden statt. Zur Diskussion stand die Rolle von Denkmälern bei der Erzeugung von Gruppenidentitäten und der Ausprägung des kollektiven Gedächtnisses, und so wurde anhand zahlreicher Beispiele nach Ursachen, Verlaufsformen, Akteuren und Wirkungen von Konflikten um öffentliche Monumente vom 19. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart gefragt.

Es referierten: Friedemann Schmoll (Jena), Rolf Selbmann (München), Manfred Hettling (Halle), Winfried Müller (Dresden), Sönke Friedreich (Dresden), Silke Götsch-Elten (Kiel), Sarah Thieme (Münster), Lennart Kilian Kranz (Dresden), Carola S. Rudnick (Lüneburg), Gabi Dolff-Bonekämper (Berlin), Hendrik Ziegler (Marburg), Stephan Scholz (Oldenburg), Hans-Werner Retterath (Freiburg), Tobias Weger (München), Karsten Brüggemann (Tallinn).

Ein Tagungsbericht ist am 7. November 2019 bei HSozKult veröffentlicht worden <https://www.hsozkult.de/searching/id/tagungsberichte-8503>

Verantwortlich: Sönke Friedreich
Ort: Gemeindezentrum Jüdische Gemeinde und
 Haus der Kathedrale, Dresden
Termin: 4.-6. April 2019

Wissen – Akteur*innen – Praktiken. Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissensgeschichte

Ziel des Workshops war es, den Wert wissenschaftlicher Sammlungen und Nachlässe zu bestimmen, der sich nicht allein anhand ihres Objektbestandes bemisst. Abhängig von Zeit und Ort konservieren sie auch Wissen, Interessen und Netzwerke der Nachlassenden. Sie geben Aufschluss über zeitgenössische wissenschaftliche Praktiken sowie über die Bedingungen von Wissensproduktion. Wissen als soziale Kategorie entsteht durch Sammeln, Dokumentieren und Auswerten. Es wird in Netzwerken aus Expertinnen, Experten und Laien kommunikativ ausgehandelt sowie durch Techniken, Praktiken und Strategien geformt. Auch die Erschließung eines Nachlasses ist geprägt von aktuellen Arbeitstechniken und Methoden, die das Material sichtbar machen und dessen Wert herausstellen sollen. Erfahrungen, Kenntnisse und Interessen der Bearbeiterinnen und Bearbeiter nehmen auf die Erschließung ebenso Einfluss wie kontextualisierende Recherchen, finanzielle Förderungen sowie der begleitende wissenschaftliche Austausch.

Der Workshop widmete sich diesen Punkten am Beispiel unterschiedlicher Nachlässe, Erschließungsprojekte und Materialzugänge. Zugleich wurden erste Ergebnisse der Erschließung des Nachlasses des Volkskundler Adolf Spamer (1883-1953) präsentiert. In einer vergleichenden Perspektive wurden am



— Wissen —
 Akteur*innen —
 — Praktiken —

Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissensgeschichte

WORKSHOP
 9. und 10. Mai 2019 · Dresden

Veranstaltung des Instituts für
 Sächsische Geschichte und Volkskunde



Beispiel weiterer Protagonistinnen wie Protagonisten und Quellenarten das Auswertungspotential von Nachlässen und Sammlungen für die volkskundlich-kulturanthropologische Wissensgeschichte diskutiert.

Es referierten: Anita Bagus (Jena), Siegfried Becker (Marburg), Sabine Kienitz (Hamburg), Nadine Kulbe (Dresden), Michael Münnich (Hamburg), Antje Reppe

(Dresden), Friedemann Schmoll (Jena), Franka Schneider (Berlin), Ole Wittmann (Hamburg).

Die Beiträge werden im Band 32 (2020) des Jahrbuchs „Volkskunde in Sachsen“ zum Abdruck kommen. Ein Tagungsbericht ist in der ViS 31 (2019) sowie in der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde (2019) erschienen.

Verantwortlich: Nadine Kulbe
Ort: Kulturzentrum Riesa Efau, Dresden
Termin: 9./10. Mai 2019

Allfälliges. Kolloquium zur Verabschiedung von Konrad Köstlin aus dem Wissenschaftlichen Beirat des ISGV



Bereits vor der Institutsgründung hatte Konrad Köstlin der Kommission angehört, die Vorschläge zu Struktur und Aufgabenstellung des ISGV ausarbeitete und im Mai 1997 dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst des Freistaats Sachsen unterbreitet hatte. Als das ISGV dann im Herbst 1997 seine Arbeit aufnahm, wurde er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats. Er nahm dieses Amt bis 2014 wahr, wirkte aber auch anschließend ebenso anregend wie konstruktiv im Beirat des ISGV mit. Das Ausscheiden Konrad Köstlins aus dem Wissenschaftlichen Beirat nahm das ISGV deshalb zum Anlass, ihn für seine vielfältigen Verdienste um die kulturwissenschaftliche Forschung in Sachsen mit einem Kolloquium zu ehren. Beteiligt war dabei auch das Sorbische Institut in Bautzen und Cottbus, für das sich Konrad Köstlin in ähnlicher Weise wie für das ISGV eingesetzt hat.

Nach Grußworten und Würdigungen von Andrea Wettmann, einem Vertreter des SMWK sowie durch Enno Bünz, Hauke Bartels und Silke Göttisch-Elten referier-

ten: Ira Spieker (Dresden), Manfred Seifert (Marburg), Johannes Moser (München), Michael Simon (Mainz), Susanne Hose (Bautzen), Winfried Müller (Dresden).

Verantwortlich: Winfried Müller, Ira Spieker

Ort: Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden

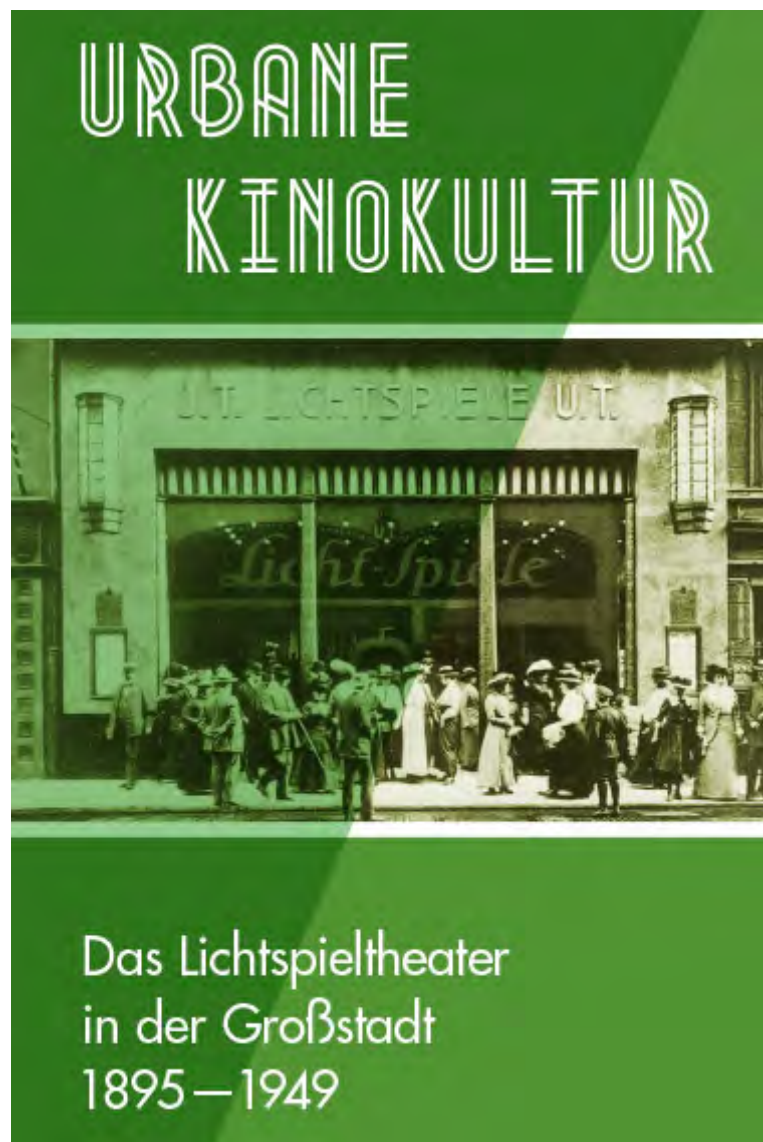
Termin: 17. Oktober 2019

Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895-1949

Das Kino ist seit seiner Entstehung Ende des 19. Jahrhunderts ein Indikator für Urbanität. Die ersten Filmvorführungen fanden in den Großstädten Paris und Berlin statt, mobile Schausteller suchten mit ihren Wanderkinematographen die städtischen Vergnügungsmärkte auf und die ersten ortsfesten Kinos entstanden in den Großstädten. Wie kein Medium zuvor zog das Lichtspieltheater alle Bevölkerungsschichten in seinen Bann und führte bereits seit etwa 1910 zu einer breiten Ausdifferenzierung nicht nur der Filme, sondern auch des Orts der Vorführung selbst – vom Zeltbau über das Ladenkino zum Kinopalast. Von diesen Prämissen ausgehend, veranstaltete das Projekt „1918 als Achsenjahr der Massenkultur“ in Kooperation mit den Technischen Sammlungen Dresden eine Tagung zu den urbanen Kontexten des Kinos, die in vergleichender Perspektive nach Kontinuitäten und Umbrüchen in der städtischen Kinokultur fragte. Neben der Topografie standen die Akteure im Fokus der Darstellungen. Die Tagung orientierte sich dabei sowohl nach innen, zum Kino als Raum, als auch nach außen, zum Kino im Stadtraum.

Nach der Begrüßung durch den Direktor der Technischen Sammlungen Dresden, Roland Schwarz, und die themati-

sche Einführung durch Winfried Müller referierten: Wolfgang Flügel (Dresden), Carola Zeh (Dresden), Kaspar Maase



(Tübingen), Sonja Neumann (München), Merve Lühr (Dresden), Sven Eggers (Berlin), Andreas Krase (Dresden), Sophie Döring (Dresden), Niklas Hertwig (Amerang), Magdalena Abraham-Diefenbach (Frankfurt/Oder), Mona Haring (Dresden), Andrea Graf und Daniel Huhn (Bonn), Jeanette Toussaint und Ralf Forster (Potsdam). Am Abend des ersten Veranstaltungstages fand eine

öffentliche Filmvorführung mit Ernst Hirsch (Dresden) statt, der aus seinem Archiv Filmaufnahmen von Dresden ab 1903 zeigte.

Über den Referentenkreis hinaus konnten für den 2020 geplanten Tagungsband weitere Autoren gewonnen werden.

Verantwortlich: Winfried Müller, Merve Lühr, Wolfgang Flügel
Ort: Technische Sammlungen Dresden
Termin: 7./8. November 2019

Ambivalente Transformationen. ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung

Vor dem Hintergrund eines nach 30 Jahren notwendig zu diversifizierenden Blicks auf ‚1989‘ widmete sich diese internationale Konferenz in transdisziplinärer Perspektive dem Umbruch von 1989/1990 und den Folgeerscheinungen des Transformationsprozesses in Deutschland und seinen ostmitteleuropäischen Nachbarländern, unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Ko-Transformation des Westens.

Der kulturanthropologische und sozialhistorische Zugang mit seiner Betonung von Alltag und subjektiven Deutungs- wie Erschließungshorizonten sollte ein Nachspüren in feinste Verästelungen einstiger und zeitgenössischer Wahrnehmungen, Praktiken und Handlungsspielräume sowohl auf der Mikro- wie auf der Makroebene ermöglichen.

Die Tagung fand in Kooperation mit dem Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung statt.

Es referierten: Judith Kretschmar / Rüdiger Steinmetz (Leipzig), Raj Kollmorgen (Zittau/Görlitz), Till Hilmar (New Haven, USA), Uta Bretschneider (Kloster Veßra) / Marcus Böick (Bochum), Urmila Goel (Berlin), Mathilde Monfrini (Mainz), Jacob Nuhn (Bremen), Valeska Bopp-Filimonov (Jena), Wiebke Reinert (Kassel), Anna Lux (Leipzig), Anna Grutza (Budapest, HU), Briana J. Smith (Cambridge, USA), Jessica Bock (Dresden), Joanna



Wawrzyniak (Warszawa, PL), Christian Rau (München/Berlin), Dorota Bazuń / Mariusz Kwiatkowski (Zielona Góra, PL), April Reber (Santa Cruz, USA), Marta Baranowska (Toruń, PL), Stefan Wellgraf (Frankfurt/Oder), Helmut Fehr (Erlangen), Marketa Spiritova (München), Hanna Haag (Zittau/Görlitz), Johannes Schütz (Dresden).

Verantwortlich: *Ira Spieker, Sönke Friedreich (in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereichs Volkskunde)*

Ort: *TU Dresden*

Termin: *10.-12. November 2019*

Filmreihe „Als die Bilder sprechen lernten. Dresdner Kinokultur zwischen Stumm- und Tonfilm“

Die Filmreihe, die das Projekt „1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden vor und nach 1918“ gemeinsam mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden im Klemperer-Saal der SLUB veranstaltet, stellt den Übergang vom Stumm- zum Tonfilm in den Mittelpunkt. An elf Abendterminen kommen ausschließlich Filme zur Aufführung, die in den 1920er- und frühen 1930er-Jahren in einem der Dresdner Lichtspielhäuser liefen. Zu Beginn jeder Veranstaltung stellen Projektmitarbeiter das jeweilige Aufführungskino sowie den Film aus film- und kinohistorischer Perspektive vor.

Die Veranstaltungsreihe wird über die sozialen Kanäle des ISGV und der SLUB sowie durch Plakataushänge im Universitätsbereich und in verschiedenen Dresdner Kulturinstitutionen beworben, sodass wir bislang durchschnittlich 90 Besucher pro Aufführung begrüßen konnten.

Verantwortlich: *Winfried Müller, Merve Lühr, Wolfgang Flügel*

Ort: *Klemperer-Saal der SLUB*

Termin: *2. Oktober 2019-1. Juli 2020*

ALS DIE BILDER SPRECHEN LERNTEN

PIELE UT

**Filmreihe in der SLUB
2.10.2019 – 1.7.2020**

Dresdner Kinokultur zwischen Stumm- und Tonfilm

| | |
|---|---|
| 2.10.2019 <i>Emil und die Detektive</i> (D 1931) | 4.3.2020 <i>Spiana</i> (D 1928) |
| 6.11.2019 <i>Nanuk, der Eskimo</i> (USA 1922) | 1.4.2020 <i>Die Frau, nach der man sich sehnt</i> (D 1929) |
| 4.12.2019 <i>Der Hexer</i> (A/D 1932) | 6.5.2020 <i>Kühle Wampe oder Wem gehört die Welt?</i> (D 1931/32) |
| 8.1.2020 <i>Die 3-Graschen-Oper</i> (D 1930/31) | 3.6.2020 <i>Der Sohn der weißen Berge</i> (D 1930) |
| 5.2.2020 <i>1914. Die letzten Tage vor dem Weltbrand</i> (D 1931) | 1.7.2020 <i>Menschen am Sonntag</i> (D 1929) |

Jeweils am ersten Mittwoch des Monats um **19:00 Uhr** im Klemperer-Saal. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter: www.isgv.de/filmreihe

3. Tagungsvorbereitungen

Fluss | Turm | Bild. Kolloquium zur Verabschiedung von Andreas Martin aus dem ISGV

Das Abschiedskolloquium soll Andreas Martin würdigen, der seit der Gründung des Instituts 1997 die Entwicklung der Volkskunde in Sachsen und die Organisation der täglichen Institutsarbeit maßgeblich mitgeprägt hat. Mit dem Fluss, dem Aussichtsturm und dem Bild stehen drei zentrale Themen seines wissenschaftlichen Schaffens im Mittelpunkt. Die ganze Breite der Forschungsinteressen des Geehrten spiegelt sich zudem in den Beiträgen zu seiner Festschrift wider, die als Band 31/2019 des Jahrbuchs „Volkskunde in Sachsen“ (siehe

V-17) erschienen ist und die auf dem Kolloquium der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird.

Neben Begrüßungs- und Würdigungs-Adressen aus dem ISGV (Enno Bünz und Ira Spieker) bzw. dem Wissenschaftlichen Beirat (Silke Göttisch-Elten) konnten als Referenten Norbert Fischer (Hamburg), Joachim Kleinmanns (Karlsruhe) und Irene Ziehe (Berlin) gewonnen werden. Als Veranstaltungsort wurde – mit Elb-Blick – das Lingnerschloss in Dresden ausgewählt.

Verantwortlich: Sönke Friedreich, Nadine Kulbe, Ira Spieker
Ort: Lingnerschloss, Dresden
Termin: 21. Februar 2020

Bildarchive. Wissensordnungen | Arbeitspraktiken | Nutzungspotenziale

Bildarchive sind Portale: Sie gewähren visuelle Zugänge zu wissenschaftlichen Disziplinen wie der Volkskunde/ Kulturanthropologie. Sie zeigen im wissen(schaft)sgeschichtlichen Sinn Systematiken und Ordnungen auf. Sie machen deutlich, welche methodischen Veränderungen ein Fach durchläuft, das sich von der alleinigen Fokussierung auf sprachliche Quellen löst und für visuelle Medien öffnet. Bildarchive sind aber keine Container, die lediglich eine bestimmte Zahl von Objekten beinhalten. Vielmehr qualifizieren sie diese mit erschließenden Informationen, durch ihre Bearbeitung, Ordnung und Ablage. Durch die Digitalisierung der Bestände eröffnen sie die Zugänge zu den Bild-

daten, tragen durch die Verfügbarkeit jedoch auch zu einer Selektion von verwendeten Bildquellen bei.

Die volkskundlichen Landesstellen verfügen, bedingt durch ihre jeweilige Geschichte, ebenso wie Museen und Archive über unterschiedlichste Bildsammlungen. Die zu konzipierende Tagung wird sich diesem besonderen Format widmen.

Im Berichtszeitraum erging der Call for Paper, der am 15. Januar 2020 geschlossen wurde.

Verantwortlich: *Ira Spieker, i.A. der Gruppe der Landesstellen und außeruniversitären Institute in der DGV, in Kooperation mit dem Sorbischen Institut, Bautzen (Dr. Ines Keller)*

Ort: *Dresden*

Termin: *23.-25. April 2020*

Edition und Kommentar. Aufbau und Vermittlung von kontextualisierenden Inhalten

Die Tagung wird methodische Fragen der Editionsarbeit in den Mittelpunkt rücken und sich der Frage widmen, welche entstehungs-, quellen- oder wirkungsgeschichtlichen Informationen die Editorin bzw. der Editor vermitteln will. Dabei bewegt sich das Spannungsfeld zwischen minimalem Basiskommentar und ausdifferenziertem wissenschaftlichen Kommentar sowie zwischen Volleditionen und Regesten. Als Ergebnis der Tagung werden eine stärkere Reflexion und Berücksichtigung der Nutzungsperspektive auf das konzeptionelle Denken sowie den Aufbau von Editionen bzw. Regestenwerken und ihren Kommentierungen erwartet. Die am Institut angesiedelten Langzeitvorhaben versprechen sich von der Veranstaltung Erkenntnisse für die zukünftige Arbeit an den eigenen Editionsprojekten. Die Tagung ist interdisziplinär ausgerichtet und konzentriert sich auf das amtliche Schriftgut vom 13. bis zum 17. Jahrhundert, insbesondere auf Urkunden und Briefe. Da aufgrund des intendierten Gedankenaustauschs ausreichend Raum für Diskussionen geboten werden soll, wird den Moderationen eine besondere Bedeutung zukommen.

Ursprünglich sollte die Veranstaltung bereits im Oktober 2019 stattfinden, doch nahmen sowohl die vorbereiteten Gespräche mit den angefragten

Referentinnen und Referenten als auch die konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung, die bis Ende 2019 abgeschlossen werden konnte, mehr Zeit als gedacht in Anspruch, sodass die Tagung in den Juni 2020 verschoben wurde. In den drei Sektionen „Wer wird ... später alle diese Briefe lesen? Briefe und ihre Kommentierung im Fokus“, „Kommentierte Urkundeneditionen – nur etwas für Urkundionen?“ und „Viele Wege – hohe Erwartungen. Perspektiven der Quellenerschließung“ werden moderieren und referieren: Karl Borchardt (München), Markus Cottin (Merseburg), Mathias Kälble (Dresden), Jens Klingner (Dresden), Andreas Kuczera (Gießen), Beate Kusche (Leipzig), Judith Matzke (Dresden), Arend Mindermann (Stade), Benjamin Müsegades (Heidelberg), Cornelia Neustadt (Dresden), Christian Ranacher (Dresden), Ulrich Rasche (Wien), Dorothee Rippmann (Ittingen), Andreas Rutz (Dresden), Andrea Rzhacek (Wien), Francesco Roberg (Marburg), Uwe Schirmer (Jena), Joachim Schneider (Dresden), Christian Schuffels (Dresden), Alexander Schwerdtfeger-Klaus (Hamburg), Wolfgang Sellert (Göttingen), Peter Wiegand (Dresden). Für Eröffnungs- und Abendvorträge konnten gewonnen werden: Enno Bünz (Leipzig), Sven Hanuschek (München) und Matthias Thumser (Berlin). Als Kooperationspartner werden das Sächsische Staatsarchiv, das Stadt-

museum Dresden und der Dresdner Geschichtsverein eingebunden sein.

Verantwortlich: Christian Schuffels, Jens Klingner
Orte: Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden, Stadtmuseum Dresden
Termin: 8.-10. Juni 2020

Szenische Lesung zu „Grenzen“, Ústí nad Labem u.a.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum“ sollen im Rahmen einer Szenischen Lesung im Theater und Kulturhaus Veřejný sál Hraničář (Ústí nad Labem) auf die Bühne gebracht werden. Ergebnisse des Forschungsprojekts werden so ins Forschungsfeld, nämlich die deutsch-tschechische Grenzregion, zurückgespielt und wissenschaftliche Erkenntnisse in eine breite Öffentlichkeit

getragen. Geeignete Interviewsequenzen werden mit kulturwissenschaftlichen, musikalischen und literarischen Perspektiven auf Grenzen zu einer multiperspektivischen, theatralen Collage verbunden. Im Berichtszeitraum konnte das Theater in Ústí nad Labem als Partner gewonnen werden (Dramaturgin Veronika Kyrianová). Die Koordinatorin der Deutsch-Tschechischen Kulturtagung möchte die Aufführung in das Programm 2020 aufnehmen.

Verantwortlich: Ira Spieker, Katharina Schuchardt
Ort: Dresden, Ústí nad Labem; ggf. weitere Orte
Termin: voraussichtlich Oktober 2020

Mit Vergnügen – Höfische Kultur im mitteldeutschen Raum des 18. Jahrhunderts

Im interdisziplinären Austausch zwischen der Geschichtswissenschaft sowie u. a. Musik- und Tanzwissenschaft soll bei dem Workshop ergründet werden, welche Formen höfischer Kultur und Repräsentation jenseits und im Vergleich zu Dresden oder Wien an kleinen Höfen im mitteldeutschen Raum im 18. Jahrhundert bestanden haben. Welche Transfer- und Austauschbeziehungen lassen sich erkennen? Und wie wurden bestimmte Formen der Repräsentati-

on an begrenzte Rahmenbedingungen angepasst? Anlass ist die aktuelle Forschungsarbeit an einer handschriftlichen Sammlung von Kontratänzen aus dem 18. Jahrhundert, die aus der Bibliothek des Fürsten Günther von Schönburg stammt und sich heute im Staatsarchiv Chemnitz befindet, sowie die Publikation des Buches von Alexandra Thümmler zu den Fürsten von Schönburg im 18. Jahrhundert in der Schriften-Reihe des ISGV.

Die Tagung wird nach einem einführenden Vortrag zum Thema Höfische Kultur drei Abschnitte umfassen: Zunächst werden eine Reihe von Höfen von Historikerinnen und Historikern exemplarisch untersucht. Dann folgt disziplinübergreifend eine Analyse verschiedener ausgewählter Mittel der Repräsentation, während die dritte Abteilung Musik und Tanz gewidmet ist. Eine interdisziplinär besetzte abendliche Podiumsdiskussion zum Thema ‚Schlösser und Bur-

gen für die Öffentlichkeit. Strategien der historischen Vermittlung zwischen Bildungsanspruch und Edutainment‘, voraussichtlich in Forderglauchau oder Waldenburg, rundet die Tagung ab. Der Workshop setzt die Tagungskoope- ration des ISGV mit dem Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Chemnitz fort und bezieht weitere kulturgeschichtlich arbeitende Disziplinen und Forschungsak- teure ein.

Verantwortlich: Joachim Schneider, Raymond Plache (Staatsarchiv Chemnitz), Berenike Heiter und Mareike Greb (Dance & History e.V., Herrsching)

Ort: Staatsarchiv Chemnitz

Termin: 9./10. Oktober 2020

Kurfürst Johann Georg I. und der Dreißigjährige Krieg in Sachsen

Anlässlich der 400. Wiederkehr der Schlacht am Weißen Berg (1620) zeigen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) 2020/21 eine große Sonderausstellung, die sich Sachsen im Dreißigjährigen Krieg widmet. Die Ausstellung findet im Rahmen des mit internationalen Partnern realisierten Kooperations- und Ausstellungsprojekts „Bellum et Artes. Krieg – Diplomatie – Kunst in Mitteleuropa im Dreißigjährigen Krieg“ statt. Eine herausgehobene Rolle in der Dresdner Ausstellung wird aufgrund der Sammlungsbestände der SKD der sächsische Kurfürst Johann Georg I. (reg. 1611–1656) spielen.

Die ältere Forschung hat Person und Politik dieses Herrschers meist kritisch gesehen. Angesichts ihres defensiven, ausgleichenden Charakters wird die

sächsische Politik im Dreißigjährigen Krieg in jüngerer Zeit positiver eingeschätzt – eine Bewertung, die weiterer, breit angelegter Forschungen bedarf. Hier setzt die gemeinsam vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konzipierte, interdisziplinär angelegte und international besetzte Tagung an, an deren Vorbereitung 2019 der künftige Direktor des ISGV, Andreas Rutz, bereits maßgeblich beteiligt war.

Ziel der Tagung ist es, sowohl die Person des Kurfürsten und sein persönliches Regiment als auch die kursächsische Politik im Dreißigjährigen Krieg insgesamt sowie die Auswirkungen dieses Konflikts auf Land und Bevölkerung in interdisziplinärer Perspektive zu diskutieren. In drei Sektionen sollen die

höfische Repräsentation am Hof Kurfürst Johann Georgs I., das Verhältnis von Konfession und Krieg sowie Kriegsalltag, Kriegserfahrungen und Kriegsfolgen diskutiert werden. Ein öffentlicher Abendvortrag zur Person des Kurfürsten

Johann Georg I., Kuratorenführungen durch die Ausstellung und eine Podiumsdiskussion zu „Kursachsen und Europa im Dreißigjährigen Krieg“ runden das Programm ab.

Verantwortlich: Joachim Schneider, Andreas Rutz (TU Dresden),
Dirk Syndram (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

Ort: Hans-Nadler-Saal, Residenzschloss Dresden

Termin: 12.-14. November 2020

Lager. Kulturwissenschaftliche Annäherungen an ein lebensweltliches Phänomen (AT)

Das 20. Jahrhundert hat Jan Piskorski als das Jahrhundert von Flucht und Vertreibung bezeichnet. Angesichts der gesellschaftspolitischen Entwicklungen ist der Ausnahmezustand längst auf Dauer gestellt worden. Im Zentrum der Tagung steht das Phänomen „Lager“ als temporärer Lebensraum, als Transitzone – assoziiert mit Begriffen wie Zwangsmigration, Grenzregime und Gewalt,

aber auch mit Schutz, Versorgung und Fürsorge. Themenschwerpunkte bilden beispielsweise Erinnerungskulturen, Materialisierungen und der Komplex Lager als Forschungsfeld.

In Absprache zwischen den Kooperationspartnerinnen wurde das Konzept der Tagung erstellt sowie der Veranstaltungsort bestimmt.

Verantwortlich: Ira Spieker, in Kooperation mit dem IVDE, Freiburg (Dr. Elisabeth Fendl) sowie dem BGKE, Oldenburg (Dr. Heike Kalinke) – i.A. der dgv-Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa

Ort: Friedland

Termin: November 2020

4. Veranstaltungen

ISGV Meeting – Bereichsübergreifender Austausch zu laufenden Projekten, Zellescher Weg, Dresden, 30. April 2019

Nach Dienstantritt des neuen Bereichsleiters Geschichte bot das halbtägige Meeting die Gelegenheit zur bereichsübergreifenden Information und zum

Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu laufenden Projekten des ISGV.

Bereichstag des Bereichs Volkskunde des ISGV, Dresden, 11. Juli 2019

Am 11. Juli 2019 trafen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Volkskunde (Sönke Friedreich, Sarah Kleinmann, Nadine Kulbe, Merve Lühr, Andreas Martin, Ira Spieker) im Kulturzentrum Riesa Efa in Dresden, um über zuvor definierte Themen zu diskutieren, die die Arbeit des Bereichs sowie seine Außenwirkung und Vernetzung reflektieren. Der Bereich hat in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen mit solchen auswärtigen Treffen gemacht, bei denen im Jahr 2017 in Mittelherwigsdorf unter anderem wissenschaftliche Entwicklungen im Fach und 2018 in Kloster Veßra die Kooperation mit Museen und Ausstellungskonzeptionen im Mittelpunkt standen. Solche themenzentrierten, längeren Zusammenkünfte und Diskussionen innerhalb des Kollegiums lassen sich im täglichen Institutsbetrieb nicht realisieren.

Im Berichtsjahr haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aufbauend auf vorbereitender Kleingruppenarbeit – speziell zu folgenden Punkten beraten: 1. Öffentlichkeitsarbeit (Stärkung der Außenwirkung und Vermittlungsarbeit der wissenschaftlichen Inhalte, Nutzung von Social Media), 2. Vernetzung (Ausbau der Kontakte zu anderen Forschungseinrichtungen und neue Initiativen für eine stärkere Zusammenarbeit inner- und außerhalb Sachsens), 3. wissenschaftspolitische Tendenzen (Beobachtungen zu gegenwärtigen Förderlogiken von Wissenschaftsinstitutionen, Anforderungen und Standards bei Drittmittelprojekten, Initiativen zur Stärkung ‚kleiner Fächer‘, Schwerpunktthema Immaterielles Kulturerbe). Die Ergebnisse der intensiven Diskussionen und des produktiven Gedankenaustausches fließen in die weitere Bereichsarbeit ein.

Klausur des Bereichs Geschichte, Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis, 30. September/1. Oktober 2019

Die zweitägige Klausur diente der Vorstellung und Diskussion von laufenden und möglichen künftigen Projekten und Forschungsinteressen, der Diskussion

der Verortung des ISGV im Verhältnis z.B. zu Schule, Ausstellungswesen, anderen landesgeschichtlichen Institutionen und citizen science, der Bestandsaufnahme

und der Fortentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des ISGV, von IT und Social Media sowie dem Austausch über die Kooperation und Kommunikation im Bereich Geschichte und am Institut insgesamt. Im Rahmen von 22 Programmpunkten in fünf Sektionen waren unter Einschluss der Hilfskräfte alle Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter mit mindestens einem, meist aber mehreren Beiträgen vertreten. Zu zentralen Themen-Blöcken wurde im Anschluss ein Positionspapier des Bereichs Geschichte erstellt, dessen Ergebnisse in die weitere Arbeit des ISGV eingebracht werden sollen.

Sächsischer Landespreis für Heimatforschung, Stadtmuseum Dresden, 8. November 2019

Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat für das Jahr 2019 erneut den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung ausgelobt. Die Bereichsleiterin Volkskunde und der Bereichsleiter Sächsische Geschichte am ISGV sind

Mitglieder der Jury, die auch 2019 nach verteilter Lektüre der Bewerbungen die Preisträger ermittelte. Die Vorauswahl erfolgt – nach formalen und inhaltlichen Kriterien – durch Claudia Pawlowitsch (ISGV).

VI. AUSSENWIRKSAMKEIT

1. Kooperationspartner

- Arbeitsgemeinschaft Regionalportale, Münster
- Arbeitskreis Landschaftstheorie/Landscape Research
- Archivverbund Bautzen – Staatsfilialarchiv Bautzen
- Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Außenstelle Chemnitz
- Bistum Dresden-Meißen, Dresden
- Bundesinstitut für die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa
- Collegium Bohemicum Aussig/Ústí nad Labem
- Deutsches Historisches Institut, Moskau
- Deutsches Historisches Institut, Rom
- Deutsches Historisches Institut, Warschau
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Diözesanarchiv des Bistums Dresden-Meißen
- Dresdner Geschichtsverein
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen
- Forschungszentrum für Europäische Ethnologie Komárno/Komárom (SK)
- Frauenstadtarchiv Dresden e.V.
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Volkskunde/Kulturgeschichte
- Gesellschaft für Agrargeschichte e.V., Frankfurt/Main
- Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden
- Hellerau Europäisches Zentrum der Künste Dresden
- Historische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Hessisches Staatsarchiv Marburg
- Historisches Archiv des Vogtlandkreises
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fachbereich Kartographie
- Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie
- Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde Heidelberg
- Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Osnabrück

- Jan Evangelista Purkyně Universität Ústí nad Labem (CZ), Institut der slawisch-germanischen Studien
- Karls-Universität in Prag (CZ), Institut für Ethnologie
- Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
- Konrad-Adenauer-Stiftung/Bildungswerk Dresden (Kooperationsvereinbarung)
- Kreismuseum Grimma
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (Kooperationsvereinbarung)
- Landesamt für Archäologie, Dresden
- Landschaftsverband Stade
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig (GWZO)
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
- Museen der Stadt Dresden – Stadtmuseum Dresden
- Museen der Stadt Dresden – Technische Sammlungen Dresden
- Museum für Hamburgische Geschichte
- Muzeum města Ústí nad Labem
- Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. (NGBK) Berlin
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz
- Rural History Network
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Deutsche Fotothek
- Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz
- Sächsische Landeszentrale für politische Bildung
- Sächsisches Landeskuratorium ländlicher Raum e. V.
- Sächsisches Staatsarchiv
- Sächsisches Staatsministerium des Innern (Ministerin für Gleichstellung und Integration)
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Sächsischer Landespreis für Heimatforschung)
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Schlesisches Institut in Troppau
- Schlesisches Museum zu Görlitz
- Slowakische Akademie der Wissenschaften Bratislava (SK), Ethnologisches Institut
- Sorbisches Institut Bautzen

- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Museum für Sächsische Volkskunst
- Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen
- Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
- Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Dresden
- Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg
- Stadtarchiv Dresden
- Stadtarchiv Kamenz
- Stadtarchiv Löbau
- Stadtarchiv Mittweida
- Stadtarchiv Plauen
- Stadtarchiv Zittau
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Städtische Museen Mühlhausen
- Technische Universität Chemnitz, Institut für Soziologie/Professur für Industrie- und Techniksoziologie
- Technische Universität Dresden, Institut für Geschichte
- Technische Universität Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft
- Technische Universität Dresden, Kustodie
- Technische Universität Liberec (CZ), Institut für Geschichte
- Technische Universität Liberec (CZ), Pädagogische Fakultät
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Altenburg
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar
- Tourismusverband Vogtland
- Tschechische Akademie der Wissenschaften Praha (CZ), Ethnologisches Institut
- University of the Basque Country (Spanien), Dept. History of America, Vitoria-Gasteiz
- Universität Graz, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie
- Universität Hamburg, Institut für Volkskunde/ Kulturanthropologie
- Universität Jena, Seminar für Volkskunde/ Kulturgeschichte
- Universität Leipzig, Historisches Seminar
- Universität Odessa (UA), Lehrstuhl für Ethnografie und Archäologie

- Universität Pardubice (CZ), Sozialwissenschaftliches Institut
- Universität Rostock, Institut für Volkskunde (Wossidlo-Archiv)
- Universität Wrocław (PL), Ethnologisches Institut
- Verein für sächsische Landesgeschichte
- Vogtlandmuseum Plauen
- Westböhmische Universität Plzeň (CZ), Lehrstuhl für Sozialanthropologie
- Westsächsisches Textilmuseum Crimmitschau

2. Lehre an den Universitäten

Enno Bünz

- Kirche und Gesellschaft im Mittelalter (Vorlesung, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/2019)
- Domkapitel im späten Mittelalter (Master-Seminar, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/2019)
- Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, Lehramts-, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene (Forschungskolloquium, 2 SWS, Universität Leipzig, WiSe 2018/2019)
- Armut im Mittelalter (Vorlesung, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2019)
- Leben im Hospital. Armut und Armenfürsorge im Mittelalter (Bachelor-Seminar, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2019)
- Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte für Examenskandidaten, Lehramts-, BA- und MA-Absolventen, Doktoranden und Fortgeschrittene (Forschungskolloquium, 2 SWS, Universität Leipzig, SoSe 2019)
- Forschungsfreisemester (WiSe 2019/2020)

Winfried Müller

- Die sog. Sattelzeit. Transformationsprozesse ca. 1760-ca. 1830 am Beispiel Sachsens (Vorlesung, 2 SWS, Institut für Geschichte, TU Dresden, WiSe 2018/2019)
- Jugendbewegung und Lebensreform um 1900 (Hauptseminar, 2 SWS, Institut für Geschichte, TU Dresden, WiSe 2018/2019)
- Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Kolloquium gemeinsam mit Susanne Schötz und Gerd Schwerhoff, 2 SWS, Institut für Geschichte, TU Dresden, WiSe 2018/2019)

Ira Spieker

- 1989 revisited. Stadtethnografische Annäherungen an Jena I, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Sommersemester 2019, 2 SWS, Forschungslehrprojekt
- 1989 revisited. Stadtethnografische Annäherungen an Jena II, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wintersemester 2019/2020, 2 SWS, Forschungslehrprojekt
- (Projektpräsentation am 6. Februar 2020/FSU Jena)
- „Ambivalente Transformationen. ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung“, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wintersemester 2019/2020, Exkursion

3. Mitarbeit in Gremien

Enno Bünz

- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker Deutschlands (Vorstand)
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausgebergremium)
- Brandenburgisches Museum für Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters in Ziesar (Brandenburg) (Fachbeirat)
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters (Herausgebergremium)
- Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz) (stellvertretender Vorsitzender)
- Gesellschaft für fränkische Geschichte (Mitglied des wissenschaftlichen Gesamtausschusses)
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Vorsitzender)
- Historische Kommission für Sachsen-Anhalt
- Historische Kommission für Thüringen
- Horst-Springer-Stiftung für neuere Geschichte Sachsens bei der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn (Kuratorium)
- Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (außerordentliches Mitglied)
- Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte
- Monumenta Germaniae Historica, München (Mitglied der Zentralkommission)
- Pro arte edendi – Freunde der MGH e.V. (Vorstand des Fördervereins)
- Projekt „Geschichte der Stadt Leipzig“, Mitglied der Arbeitsgruppe bei der Stadt Leipzig und Herausgeber von Band 1
- Projektbegleitende Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Projektbegleitende Kommission „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannes des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig (Mitherausgeber)

- Quellen und Forschungen zur sächsischen und mitteldeutschen Geschichte (Mitherausgeber)
- Sächsische Heimatblätter (Redaktionsbeirat)
- Sendereihe „Geschichte Mitteldeutschlands“ beim MDR (Wissenschaftlicher Beirat, ruht)
- Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – Kulturen entdecken – Geschichte verstehen (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats)
- Vorhaben „Stadt und Hof (1400–1800)“ bei der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Berater)
- Wartburg-Stiftung (Wissenschaftlicher Beirat)
- Würzburger Diözesangeschichtsverein (stellvertretender Vorsitzender)
- Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte (wissenschaftlicher Beirat)
- Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (Beirat)

Winfried Müller

- Akademie der Augustiner-Chorherren von Windesheim
- Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt
- Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte im Verband der Historiker Deutschlands
- Bayerische Staatsbibliothek – Historisches Lexikon Bayern (Wissenschaftlicher Beirat)
- Blätter für deutsche Landesgeschichte (Herausbergungsgremium)
- Dresdner Geschichtsverein (Vorstand)
- Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (Wissenschaftlicher Beirat)
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Sachverständigenausschuss des Freistaates Sachsen für Archivgut gem. § 14 Abs. 2 Kulturgutschutzgesetz
- Sorbisches Institut e.V., Bautzen (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats)
- Verein Schulmuseum Dresden (Wissenschaftlicher Beirat)

Sarah Kleinmann

- DGV-Kommission „Kulturelle Kontexte des östlichen Europa“ (gewähltes Mitglied)
- DGV-Kommission „Frauen- und Geschlechterforschung“
- Société Internationale d’Ethnologie et de Folklore (SIEF)
- Research Network „Transnational Memory and Identity in Europe“ (Council for European Studies)
- Perpetrator Studies Network (Utrecht University)

Nadine Kulbe

- AK Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken
- AG Provenienzforschung in Sachsen
- Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. (Mitglied)

Frank Metasch

- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Verein für sächsische Landesgeschichte (Vorstand, Schriftführer)

Joachim Schneider

- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (Sächsisches Staatsministerium für Kultus) (Jurymitglied)
- Verein für sächsische Landesgeschichte (2. Vorsitzender)

Katharina Schuchardt

- dgv-Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa (gewähltes Mitglied)

Ira Spieker

- angelas (Arbeiten zu Nachhaltigkeit, Geschlecht, Land- und Agrarsoziologie) e.V. / Schriftenreihe „Rurale Geschlechterforschung“ (Herausbergremium)

- Collegium Bohemicum (Wiss. Beirat)
- Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (Mitglied des Hauptausschusses)
- dgv-Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europa (gewähltes Mitglied)
- Gruppe der Landesstellen und außeruniversitären Einrichtungen der DGV (Sprecherin)
- Euroregion Elbe/Labe (Mitglied der Fachgruppe Kultur und Tourismus)
- Gesellschaft für Agrargeschichte (Herausgebergremium)
- Sächsischer Landespreis für Heimatforschung (Sächsisches Staatsministerium für Kultus) – Jurymitglied
- Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore (SIEF)
- Stiftung „Erinnerung, Begegnung, Integration“ (Kuratorium) – Tätigkeit ruht
- UNESCO: Mitglied des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission

4. Öffentlichkeitsarbeit

Ausgehend von Anregungen und Wünschen des ISGV-Kollegiums, die sowohl auf dem Meeting beider Bereiche im April 2019 als auch auf der Klausur-Tagung des Bereichs Geschichte im Oktober 2019 geäußert wurden, gründete sich im Herbst eine Arbeitsgruppe Social Media, die derzeit aus Nadine Kulbe, Christian Schuster, Philipp Eller, Nick Wetschel und Dörthe Schimke besteht. Ziel war es, die bis dahin nur versuchsweise unternommenen Social-Media-Aktivitäten des ISGV weiter auszubauen, um so eine größere Reichweite und Öffentlichkeit für die Arbeit und Veranstaltungen des ISGV zu erzielen. Dazu wurde innerhalb der AG Social Media ein Strategiepapier erarbeitet, das den Status Quo, Ziele und mögliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit des ISGV in den sozialen Medien umfasst. Anschließend wurden die Ideen und Vorschläge im Rahmen der Bereichssitzungen vorgestellt und diskutiert und in der Folge mit der Umsetzung begonnen.

Zurzeit ist das ISGV auf Twitter und Facebook vertreten. Im letzten Drittel des Berichtsjahrs wurden die Aktivitäten hier deutlich ausgebaut, das heißt es wurden mehr Beiträge in kürzerer Folge gepostet sowie die gezielte Vernetzung mit anderen Institutionen vorangetrieben. Die Arbeit wurde und wird unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AG Social Media monatlich aufgeteilt, sodass der Aufwand als relativ gering einzuschätzen ist. Inhaltlich orientieren sich die Postings am Newsletter und der Homepage. Es wird auf Veranstaltungen des ISGV, wie die Kinoreihe, oder auf öffentliche Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auf neue Publikationen hingewiesen, aber auch aus den laufen-

den Projekten berichtet. Als monatliche Formate sind hier die Biografie des Monats, die auf die Sächsische Biografie Bezug nimmt, oder das Fundstück des Monats, das auf volkskundliche Bestände des ISGV verweist, zu nennen. Zukünftig sollen die Aktivitäten noch weiter ausgebaut oder zumindest verstetigt werden. Erste Erfolge lassen sich schon in den gestiegenen Zugriffs- und Follower-Zahlen ablesen.

Neben den Social-Media-Aktivitäten erreichte zudem wieder eine große Zahl an Anfragen von öffentlichen Institutionen, Vereinen sowie Privatpersonen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Bereiche. Im Bereich Geschichte wurden neben Anfragen zur sächsischen Landesgeschichte generell vor allem solche zur Sächsischen Biografie (ca. 250 Anfragen) und zum Historischen Ortsverzeichnis incl. Repertorium Saxonicum (ca. 60 Anfragen) beantwortet. Die gegenseitige Verlinkung der Datenbanken führt, wie die Anfragen deutlich machen, bei den Nutzerinnen und Nutzern sichtbar häufiger zur gleichzeitigen Wahrnehmung und Auswertung sowohl der personen- wie auch der ortsgeschichtlichen Datenbanken des ISGV.

Im Bereich Volkskunde konzentrieren sich die Anfragen auf die beiden Langzeitprojekte Bildarchiv und Lebensgeschichtliches Archiv. Insbesondere der Spamer-Nachlass, nunmehr dokumentiert und erschlossen, wird nun noch stärker wahrgenommen. So entlieh das Museum für Hamburgische Geschichte für seine große Ausstellung „Tattoo-Legenden. Christian Warlich auf St. Pauli“ zwei Vorlagenbücher aus dem Nachlass von Adolf Spamer.

Wiederholt ist das ISGV auch als Koordinator und Vermittler gefragt wie beispielsweise bei dem Angebot umfangreicher Materialien zum Werk des Landeshistorikers Leo Bönhoff, die nach dem Abgleich mit früher beim ISGV angelegten Sammlungen zu Bönhoff nunmehr in erweiterter Form auf der Saxorum-Seite der SLUB publiziert werden.

Daneben waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Geschichte als Referenten sowie bei der Vorbereitung von Veranstaltungen stadtgeschichtlicher Vereine tätig. So unterstützte die Abteilung Geschichte unter anderem den Archivverbund Pirna bei dessen Organisation eines Kolloquiums aus Anlass der Ersterwähnung der Burg Pirna vor 750 Jahren und war zudem mit einem Vortrag dort vertreten. Ebenso hat sich das ISGV an der Konzeption und Durchführung der von der Stadt Großenhain veranstalteten Tagung zur Wirkung des kursächsischen Administrators Xaver im August 2019 beteiligt, wo die Tagungsmoderation in Gänze durch Frank Metasch vom ISGV bestritten wurde und Winfried Müller einen Vortrag beigesteuert hat.

Im Rahmen von konzeptionellen Planungen für die Einrichtung eines Freilichtmuseums im Raum Wilsdruff war die Leiterin des Bereichs Volkskunde auch im Jahr 2019 beratend tätig.

Vornehmlich organisatorisch unterstützt das ISGV als Mitveranstalter die Vorbereitung und Durchführung der kirchengeschichtlichen Tagung des Bistums Dresden-Meißen „Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der Diaspora“ im März 2020, ist dort aber auch mit einem

Abendvortrag des Geschäftsführenden Direktors Enno Bünz vertreten.

Als Kooperationspartner ist das Institut zudem an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung der dgv-Kommission Kulturelle Kontexte des östlichen Europas „Lager. Kulturwissenschaftliche Annäherungen an ein lebensweltliches Phänomen“ in Friedland beteiligt.

Die Vermittlung von Publikationen bzw. Projekten des ISGV in den öffentlichen Raum wurde durch die Präsentation des Bandes der Sächsischen Fürstentestamente durch Jochen Vötsch im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden sowie durch die vom ISGV organisierte Vorstellung der deutschen Übersetzung des Buches von Jacek Staszewski über die Polen in Dresden im 18. Jahrhundert durch Milos Režnik im Dresdner Stadtmuseum befördert.

Im April 2019 empfing das ISGV eine Gästegruppe aus North Dakota. Die Geschichtslehrer, die im Rahmen eines internationalen Programms der TU Bergakademie Freiberg Dresden und Sachsen besuchten, wurden, auch unter Berücksichtigung der sächsisch-amerikanischen Verbindungen, mit Forschungsfragen und den Datenbanken der beiden Bereiche des ISGV bekannt gemacht.

Die von der Feuilleton-Redaktion der Sächsischen Zeitung angefragte Stellungnahme von Joachim Schneider zu einem Artikel des Dresdner Stadtschreibers Bernd Wagner diente ebenso der Sichtbarkeit des ISGV in den aktuellen geschichtspolitischen Debatten zu regionalen Identitäten wie der Leserbrief des Geschäftsführenden Direktors Enno Bünz zu einem Artikel der Autorin Simo-

ne Lässig in der FAZ. Im Kontext der Landtagswahl in Sachsen erschien ein ganzseitiges Interview mit Ira Spieker zum Thema Migration und Mobilität in historischer Perspektive in der taz.

Auch in Radio- und Fernsehinterviews wurden aktuelle Thematiken einer breiten Öffentlichkeit vermittelt, so durch Sönke Friedreich zu Religiösität im Erzgebirge im Rahmen der Sendung MDR KULTUR Spezial „Der Messias – von erfüllter und unerfüllter Hoffnung“, am 19. Dezember 2019 sowie ebenfalls durch Sönke Friedreich zum Diebstahl beim VEB-Sachsenring im Rahmen der mehr-

teiligen Serie von ZDFinfo: „Mysteriöse Kriminalfälle der DDR (Folge: Habgier unter Genossen)“. Frank Metasch erläuterte als ISGV-Experte im Bereich der Geldgeschichte aus Anlass des 70. Jahrestags der Einführung der DDR-Forum-Schecks in der MDR-Umschau vom 16. April 2019 die Bedeutung des Ersatzgelds in der DDR.

Eine verstärkte mediale Aufmerksamkeit in der universitären Berichterstattung und Tagespresse erlangte die Tagung „Ambivalente Transformationen. ‚1989‘ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung“.

5. Vorträge

Direktorium

Enno Bünz

- Karl von Miltitz (1490-1529) – ein sächsischer Adliger und Geistlicher in der Reformationszeit. Kolloquium „Biografie und Prosopografie. Personenzentrierte Zugänge in den Geschichts- und Kulturwissenschaften“ zur Verabschiedung von Martina Schattkowsky (Dresden, 25. Januar 2019)
- Kirchenorganisation, Pfarrkirchenausstattung und Frömmigkeitspraktiken in Mitteldeutschland um 1500. Tagung Götzenkammern. Entsorgung, Umdeutung und prä-museale Bewahrung vorreformatorischer Bildkultur im Luthertum (1518–1918), veranstaltet vom Institut für sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. mit den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsen GmbH (Schloss Weesenstein, 7. Februar 2019)
- „posuit primum lapidem“ – die Grundsteinlegung der Würzburger Marienkapelle 1377. Eine vergleichende Betrachtung. Mitgliederversammlung des Würzburger Diözesangeschichtsvereins (Würzburg, 8. Februar 2019)
- Klosterbücher – Entwicklung, Stand und Perspektiven eines Handbuchkonzepts. Workshop „Badisches Klosterbuch“, veranstaltet von der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg (Karlsruhe, 26. März 2019)
- Pfarrei und Seelsorge auf dem Land um 1500. Beobachtungen in Oberschwaben. – Vortrag auf der Tagung „Religiöses Leben in Oberschwaben um 1500“, Katholische Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Weingarten, 30. März 2019)
- Spätmittelalterliche Wallfahrten nördlich der Elbe (Holstein, Dithmarschen, Schleswig). Tagung „Pilgerfahrten und Wallfahrtskirchen zwischen Weser und Elbe“, veranstaltet von den Museen Lüneburg und Stade (Lüneburg, 5. April 2019)
- Raum und Herrschaft: Kursachsen und Hochstift Würzburg im Vergleich. Tagung „Bischof Lorenz von Bibra (1495-1519) und seine Zeit – Franken und Sachsen um 1500“ anlässlich des 500. Todestages des Lorenz von Bibra, veranstaltet vom Würzburger Diözesangeschichtsverein, dem Lehrstuhl für Sächsische und

Vergleichende Landesgeschichte an der Universität Leipzig und dem Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsverein (Meiningen, 24. Mai 2019)

- Raum und Herrschaft: Kursachsen und Hochstift Würzburg im Vergleich. Torgauer Geschichtsverein (Torgau, 19. Juni 2019)
- Kirche – Brücke – Stadt. Die mittelalterlichen Grundlagen der Pfarrorganisation in Dresden. 71. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Sächsische Kirchengeschichte (Dresden, 20. Juni 2019)
- Laudatio auf Theo Kölzer anlässlich der Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Medaille seitens der MGH. 200 Jahre MGH. Festkolloquium (München, 27. Juni 2019)
- Serielle Quellen des späten Mittelalters – Grenzen und Herausforderungen der editorischen Arbeit. Colloquium „Quellenforschung im 21. Jahrhundert“, anlässlich der 200 Jahrfeier der MGH (München, 29. Juni 2019)
- Die Staufer und die Pfarrkirchen im Spiegel der Herrscherurkunden. Tagung „Die Staufer und die Kirche. Historische, baugeschichtliche sowie kunsthistorische Aspekte zu Kirchen und Klöstern in Altenburg und Mitteldeutschland“, veranstaltet von der Barbarossa-Stiftung, (Altenburg, 7. September 2019)
- Würdigung von Christoph Volkmar. Buchvorstellung „Die Reformation der Junker. Landadel und lutherische Konfessionsbildung im Mittelberaum“ von Christoph Volkmar. Eine Veranstaltung der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt und der Kultur-Landschaft Haldenleben-Hundisburg in Kooperation mit dem Verein für Reformationsgeschichte und der Universität Leipzig (Schloss Hundisburg, 28. September 2019)
- Grußwort (Laudatio) zum Festakt anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Wolfgang Huschner (Leipzig, 11. Oktober 2019)
- Würdigung von Prof. Dr. Konrad Köstlin. Allfälliges. Kolloquium zur Verabschiedung von Konrad Köstlin aus dem Wissenschaftlichen Beirat des ISGV (Dresden, 17. Oktober 2019)
- Die Anfänge der Nürnberger Stadtpfarreien (11.-14. Jahrhundert). Tagung „Nürnberg wird frei 1219. Aufbruch zur Metropole in staufischer Zeit“, veranstaltet vom Stadtarchiv Nürnberg (Nürnberg, 8. November 2019)
- Geschichte der Stadt Leipzig, Mittelalter und Frühe Neuzeit (Bilanz und Perspektiven). Tag der Stadtgeschichte „Stadtgeschichte mit Zukunft. Perspektiven

der Leipziger Stadtgeschichtsforschung“ (Leipzig, 21. November 2019)

Winfried Müller

- Vom Denkmal der nationalen Sammlung zur Reenactment-Bühne: Das Leipziger Völkerschlachtdenkmal 1913-2013, Tagung des ISGV „Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute“ (Dresden, 4. April 2019)
- Der Siebenjährige Krieg als Zäsur – Sachsen im Reich und in Europa. Symposium des Fördervereins „Heimatpflege Röderau“ e. V. der Großen Kreisstadt Großenhain und des ISGV „Prinz Xaver von Sachsen 1730-1806. 250 Jahre Administrator von Sachsen und Besitzer von Zabeltitz“ (Großenhain, 23. August 2019)
- Als die Bilder sprechen lernten. Einführung in die Filmreihe der SLUB und des ISGV (Dresden, 2. Oktober 2019)
- Ein neues Medium wird geadelt: König Friedrich August III. von Sachsen geht ins Kino. Kolloquium „Allfälliges“ zur Verabschiedung von Konrad Köstlin aus dem Wissenschaftlichen Beirat des ISGV (Dresden, 17. Oktober 2019)
- Entwicklungsphasen der historischen Jubiläumskultur vom 15. bis zum 21. Jahrhundert. Ringvorlesung der Abt. für Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration der Universität zu Köln (Köln, 12. November 2019)
- Dresdens Glanz und Habsburgs Gloria. Zur Karriere der kursächsischen Residenzstadt im 18. Jahrhundert. Vortragsreihe der SLUB „Macht Mittel Musik. Die Kurprinzenhochzeit 1719 als europäisches Großereignis“ (Dresden, 5. Dezember 2019)

Bereich Sächsische Geschichte

Wolfgang Flügel

- Heinrich Ott als Chronist des frühen Dresdner Kinos“, Tagung: Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895-1949 (Dresden, 7. November 2019)

Jens Klingner

- „Hertzlyeber bruder, ich las dich wissen“ – Der Briefwechsel Herzogin Elisabeths von Sachsen mit Landgraf Philipp von Hessen, Marburger Geschichtsverein, Hessisches Staatsarchiv Marburg (Marburg, 10. Januar 2019)
- Herzogin Elisabeth von Sachsen (1502-1557) und ihr Glaubensbekenntnis. Eine Spurensuche in den Briefen der Reformationsfürstin, Tagung „Korrespondenznetzwerke protestantischer Fürstinnen vom 16. bis 18. Jahrhundert“ (18.-21. September 2019), Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald (Greifswald, 21. September 2019)

Frank Metasch

- Forschung im Digitalen Wandel. Die Sächsische Biografie als Teil der europäischen Biografie; Vortrag auf dem Kolloquium „Biografie und Prosopografie. Personenzentrierte Zugänge in den Geschichts- und Kulturwissenschaften“ zur Verabschiedung von Martina Schattkowsky aus dem ISGV (Dresden, 25. Januar 2019)
- Böhmisches Glaubensflüchtlinge in Pirna während des Dreißigjährigen Krieges; Gemeinsames Kolloquium „750 Jahre Burg Pirna/750 let hradu Pirna“ des Archivverbunds Pirna und des Staatlichen Kreisarchivs Děčín (Pirna, 18. Mai 2019)
- Auf dem Weg in die Moderne. Die sächsische Geldpolitik zwischen 1763 und 1815, Wissenschaftliche Tagung „Zwischen Warschau und Dresden. Die Wettiner auf dem polnischen Thron (1697–1815)“ des Königlichen Łazienki Museums Warschau in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und dem Deutschen Historischen Institut Warschau (Warschau, 10. Oktober 2019)
- Sachsens Schritt in die geldgeschichtliche Moderne. Banknoten und Papiergeld im Königreich Sachsen, Vortragsreihe des Kuratoriums Altstadt Pirna (Pirna, 18. November 2019)
- Der Siebenjährige Krieg als monetäre Zäsur. Wiener Konventionsfuß und Staatspapiergeld in Sachsen, Vortragsreihe „Wirtschaft und Gesellschaft aus histo-

risch-kulturwissenschaftlicher Perspektive“ des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (Wien, 5. Dezember 2019)

- „Sozialistischer Alltag“ im Spiegel der Münzen und Banknoten der DDR, Förderverein Museum Alte Lateinschule Großenhain (Großenhain, 12. Dezember 2019)

Dörthe Schimke

- Häusliches Dienstpersonal in der Stadt im Königreich Sachsen – Vorstellung des Konzepts, Forschungsforum des Historisches Seminar der Universität Leipzig (Leipzig, 1. Februar 2019)
- Häusliche Dienstboten in der Stadt im Königreich Sachsen, Projektvorstellung vor dem Wissenschaftlichen Beirat des ISGV (Dresden, 18. Oktober 2019)
- Häusliches Dienstpersonal in der Stadt im Königreich Sachsen (1835-1918), Nachwuchsworkshop „Methoden der Landesgeschichte“ der AG Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (Stuttgart-Hohenheim, 14. Dezember 2019)

Joachim Schneider

- Forschungsbericht über Aktivitäten des ISGV zur sächsisch-polnischen Union, Arbeitstreffen zur Erforschung der sächsisch-polnischen Union, Deutsches Historisches Institut Warschau (Warschau, 27. März 2019)
- Data Bases of Saxonian territorial and social history, Projektvorstellung im Rahmen des Besuchs US-amerikanischer Lehrer aus North Dakota im ISGV (Dresden, 2. April 2019)
- Rechtliche Organisation und soziale Ordnung. Ratsverfassungen und städtische Führungseliten in Mainz und Erfurt im Vergleich, Tagung Das mittelalterliche Erfurt – Metropole zwischen Ost und West, Teil II: Stadtentwicklung, städtisches Leben, Geistesgeschichte. Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des Östlichen Europa e.V., Landeshauptstadt Erfurt, Professur für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Erfurt, Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e.V., Nationalgalerie Prag (Erfurt, 7. Juni 2019)

Henrik Schwanitz

- To portray history through biography – The „Saxon Biography“, Projektvorstellung im Rahmen des Besuchs US-amerikanischer Lehrer aus North Dakota im ISGV (Dresden, 2. April 2019)
- Die Länder sollten von der Natur, und nicht von der Abtheilung der Menschen gebildet seyn. Die Konstruktion der Idee der „natürlichen Grenzen“ in der Aufklärung, Sommeruniversität am Deutschen Historischen Institut Paris zum Thema „Wahrnehmung und Darstellung von Grenzen und Grenzräumen in der Vormoderne (9.-18. Jahrhundert) (Paris, 22. Mai 2019)
- Biografische Forschung zur sächsisch-polnischen Union. Möglichkeiten und Perspektiven der Sächsischen Biografie, Tagung „Zwischen Warschau und Dresden. Die Wettiner auf dem polnischen Thron (1697-1815) (Warschau, 10. Oktober 2019)
- Das Digitale Historische Ortsverzeichnis von Sachsen. Ein Beispiel für eine Datensammlung ortsbezogener Informationen, Workshop „Geoinformationssystem Altes Reich“ im Institut für Europäische Geschichte Mainz (Mainz, 5. November 2019)
- Von der Natur gerahmt. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ als Identitätsressource um 1800, Vortrag im Rahmen der öffentlichen Disputation an der TU Dresden (Dresden, 9. Dezember 2019)

Bereich Volkskunde

Sönke Friedreich

- (gemeinsam mit Ira Spieker) Lebenswelten. (Auto-) Biografische Quellen in kulturwissenschaftlicher Perspektive, Kolloquium zur Verabschiedung von Martina Schattkowsky aus dem ISGV (Dresden, 25. Januar 2019)
- Denkmäler in sächsischen Städten um 1900. Initiativen, Aushandlungsprozesse, Konflikte, Tagung „Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute“ (Dresden, 5. April 2019)
- Figürliche Denkmäler als „Heimatzeichen“, Tagung „Denkmalpflege – Heimat – Identität. Das Denkmal und die Stadtgesellschaft“, (Dresden, 27. November 2019)

Sarah Kleinmann

- Boundaries im „kriminalgeografischen Raum“. Kriminalität und Devianz an der deutsch-polnischen Grenze seit 1945, Workshop zur Kriminalitätsgeschichte Mitteleuropas, Collegium Carolinum – Forschungsinstitut für die Geschichte Tschechiens und der Slowakei/ Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, (Prag, 20./21. Juni 2019)
- The Representation of Nazi Perpetrators in Exhibitions. Findings and further considerations, Workshop Morality, Legitimacy and Collective Violence, University College London (London, 28. Juni 2019)

Nadine Kulbe

- Traditionen, Positionen, Austausch. Das Corpus der Segen und Beschwörungsformeln an der Akademie der Wissenschaften der DDR, Tagung „Ethnologie als Ethnographie: Interdisziplinarität, Transnationalität und Netzwerke der Disziplin in der DDR“, Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie der Universität Bonn (Bonn, 2. Februar 2019)
- (gemeinsam mit Elisabeth Geldmacher) Kein Ende in Sicht?! Voraussetzungen, Herausforderungen und Chancen der Suche nach NS-Raubgut in Erwerbungen nach 1945, 7. Bibliothekskongress, Leipzig, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V. (Leipzig, 20. März 2019)
- Einführung, Workshop „Wissen, Akteur*innen, Praktiken. Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissensgeschichte“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 9. Mai 2019)
- Spamer, Andachtsbild, München 1930. Die Entstehung eines Buches, Workshop „Wissen, Akteur*innen, Praktiken. Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissensgeschichte“, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden, 10. Mai 2019)
- Die Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer. Projektvorstellung, Tagung der AG Regionalportale (Wien, 28. Mai 2019)

- Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses von Adolf Spamer, Tagung „Vielfalt vernetzen, Wissen teilen. Abschlusstagung des Verbundprojekts Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Dresden, 20. Juni 2019)
- Mit der Kamera festhalten! Der Bergbau im fotografischen Werk der Freiburger Fotofreunde, Vortrag im Begleitprogramm der Sonderausstellung „SilberBilder“, Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg (Freiberg, 10. Oktober 2019)
- Fokus | Wende. Fotografische Blicke auf 1989/90, Kolloquium „Focus on Visual Anthropology“ des Instituts für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen (Göttingen, 13. November 2019)

Merve Lühr

- Arbeitsplatz Kino. Die Etablierung neuer Berufe und Tätigkeiten, Tagung: Urbane Kinokultur. Das Lichtspieltheater in der Großstadt 1895-1949 (Dresden, 7. November 2019)
- Arbeitsplatz Kino. Die Etablierung neuer Berufe und Tätigkeiten – Vorstellung des Dresdner Kinoprojekts (Erfurt, 16. November 2019)

Claudia Pawlowitsch

- (gemeinsam mit Nick Wetschel) Was tun, wenn man nicht zum Volk gehört? '89 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen, Tagung „Erbe '89. Politisierung der Erinnerung – Deutungsversuche und Erklärungsansätze“ (Leipzig, 30. November 2019)

Ira Spieker

- (gemeinsam mit Sönke Friedreich) Lebenswelten. (Auto-)Biografische Quellen in kulturwissenschaftlicher Perspektive, Kolloquium zur Verabschiedung von Martina Schattkowsky aus dem ISGV (Dresden, 25. Januar 2019)

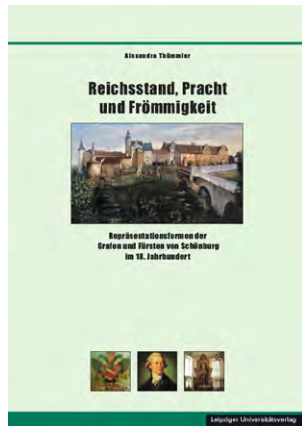
- Kulturerbe: kein Schlusswort, Tagung „Kulturerbe als kulturelle Praxis – Kulturerbe in der Beratungspraxis“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Institut für Volkskunde u.a. (München, 1. Februar 2019)
- (gemeinsam mit Anja Christinck) Aufbruch 1919 – 100 Jahre Loheland. Arbeits- und Lebensgemeinschaft für eine „neue Generation Weib“?, Vortrag im Archiv der deutschen Frauenbewegung, (Kassel, 9. April 2019)
- Immaterielles Kulturerbe: Strategien der Aneignung: Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Erbstücke“ (Hellerau, 28. April 2019)
- Wissenschaft und Öffentlichkeit. Partizipative Formate, Tagung „Kleine Fächer – große Wirkung? Zur Nachhaltigkeit von Kooperationen zwischen Museen, Archiven und Universitäten“: Abschlusstagung des Verbundprojekts „Vernetzt lernen, forschen, vermitteln“ (Stuttgart, 23. Mai 2019)
- (gemeinsam mit Anja Christinck), Aufbruch zu neuen Wegen. Loheland als Ort der Bildung, Arbeit und Gemeinschaft von Frauen, Eröffnungsvortrag zur Festveranstaltung „100 Jahre Loheland“, (Loheland, 5. Oktober 2019)
- Widersprüchliches. Eingaben und Vorgaben in ost-deutschen Alltagswelten, „Allfälliges“: Kolloquium zur Verabschiedung von Konrad Köstlin aus dem Wissenschaftlichen Beirat des ISGV, (Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden, 17. Oktober 2019)
- Verleihung des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung, Laudatio (Stadtmuseum Dresden, 8. November 2019)
- Einführung, Konferenz „Ambivalente Transformationen. „1989“ zwischen Erfolgserzählung und Krisenerfahrung“ (in Kooperation des ISGV mit dem Zentrum für Integrationsstudien und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung), (Dresden, 10.-12. November 2019)
- (gemeinsam mit Anja Christinck und Melanie Pappert) Konzeption und Veranstaltung des Workshops „Die Gemeinschaft wurde mir so noch deutlicher“. 100 Jahre Loheland (Loheland, 6./7. Dezember)

Nick Wetschel

- The life-historical Archive for Saxony. A very brief overview, anlässlich des Besuchs einer Delegation US-amerikanischer Lehrer*innen (Dresden, 2. April 2019)
- “Is Dresden prepared for the new citizens?” – Local negotiations of refugee reception in an East German city after 1989/90, Workshop “Difficult Legacies of 1989 and the New Hegemonies in East Central Europe” (Bremen, 6. November 2019)
- (gemeinsam mit Claudia Pawlowitsch) Was tun, wenn man nicht zum Volk gehört? ’89 und die An-/Abwesenheit von Vertragsarbeiter*innen, Tagung „Erbe ’89. Politisierung der Erinnerung – Deutungsversuche und Erklärungsansätze“ (Leipzig, 30. November 2019)

6. Publikationen

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde



Band 59

Alexandra Thümmler, Reichsstand, Pracht und Frömmigkeit. Repräsentationsformen der Grafen und Fürsten von Schönburg im 18. Jahrhundert.

Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde



Band 6

Jochen Vötsch (Hg.), Sächsische Fürstentestamente 1652-1831.

Bausteine aus dem ISGV



Band 38

Sarah Kleinmann/Arnika Peselmann/Ira Spieker (Hg.), Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven, Leipzig 2019.

Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens



Sonderband 1

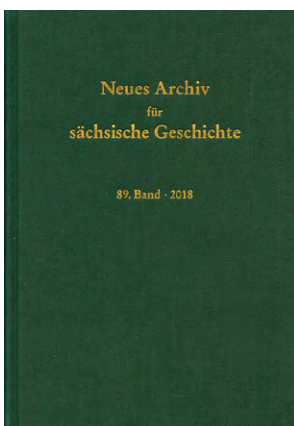
Winfried Müller, Die Deutsche Künstlersteinzeichnung 1896-1918. Farbige Originallithografien und die Heimat- und Kunsterziehungsbewegung um 1900, Dresden 2020 [2019].



Band 8

Ira Spieker (Hg.), in Zusammenarbeit mit Sönke Friedreich et al.), Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989, Dresden 2019.

Neues Archiv für sächsische Geschichte



Band 89 (2018)

Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie



Band 31 (2019)

Festschrift für Andreas Martin.

ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie



Band 1

Jens Klingner/Merve Lühr (Hg.), Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive, 2019, online abrufbar unter: <https://www.isgv.de/publikationen/details/forschungsdesign-4-0>

Internetauftritte (Projektseiten, Datenbanken, Online-Publikationen)

ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie – Entwicklung einer neuen Publikationsreihe

URL: <https://www.isgv.de/isgv-digital>

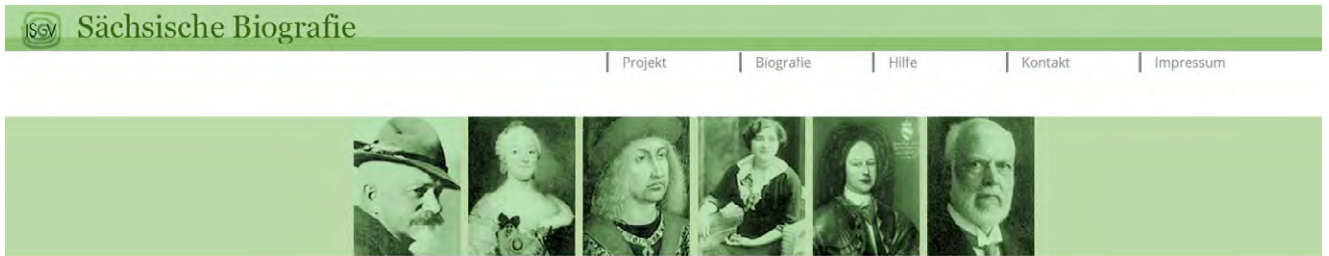
Anlässlich des Tagungsbandes der Veranstaltung „Forschungsdesign 4.0 – Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“ (Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, April 2018) wurde eine neue digitale Reihe begründet. „ISGV digital“ bietet damit als erstes wissenschaftliches Publikationsorgan Forschungsergebnisse in einem barrierefreien Format an. Durch die visuelle und technische Aufbereitung für Sprachassistenten sind die Texte auch von Menschen mit entsprechenden Einschränkungen les- bzw. hörbar. Das Vorhaben wurde gefördert durch die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Umsetzung inklusiver Maßnahmen. In Zukunft sollen in der Reihe Tagungsbände und Monografien mit den Ergebnissen aus Forschungsprojekten des ISGV sowie extern entstandene Arbeiten publiziert werden. Dafür wird neben der institutseigenen Webseite auch der Dokumenten- und Publikationsserver „Qucosa“ der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden genutzt. Dem Vernetzungsgedanken folgt auch die Möglichkeit, in der Publikation Links zu zitierten Online-Angeboten zu

setzen. Darüber hinaus lässt die digitale Form insbesondere die Veröffentlichung von abbildungsreichen Schriften und die Einbindung anderer medialer Formate zu.

Im Jahr 2019 konnte der erste Band der Online-Publikation mit dem Titel Forschungsdesign 4.0 veröffentlicht werden. Nach der Erstellung eines Templates von Seiten des technischen Administrators übertrugen die mit der Redaktion betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Beiträge in diese Vorlage. Dabei wurden in mehreren Durchläufen und einem regen Austausch zwischen Setzerin, technischer Administration und Redaktion Manuskriptrichtlinien entwickelt, welche sowohl den wissenschaftlichen als auch den notwendigen technischen Standards gerecht werden. Neben der ersten online publizierten, barrierefreien wissenschaftlichen Publikation des ISGV steht nunmehr mit dem Vorlagendokument und den daran angepassten Manuskriptrichtlinien die Grundlage für weitere Veröffentlichungen in diesem anspruchsvollen Format zur Verfügung. Allgemein erhofft sich das ISGV durch die Onlinestellung und die permanente Verfügbarkeit im Internet eine neue Reichweite der Veröffentlichungen.

Verantwortlich: Ira Spieker, Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (ab März 2019)
Bearbeitung: Jens Klingner, Merve Lühr, Robert Langer
Satz: Josephine Rank (Berlin)
Techn. Betreuung: Klaas Posselt (Berlin)

Sächsische Biografie (siehe Projekt SG-1)

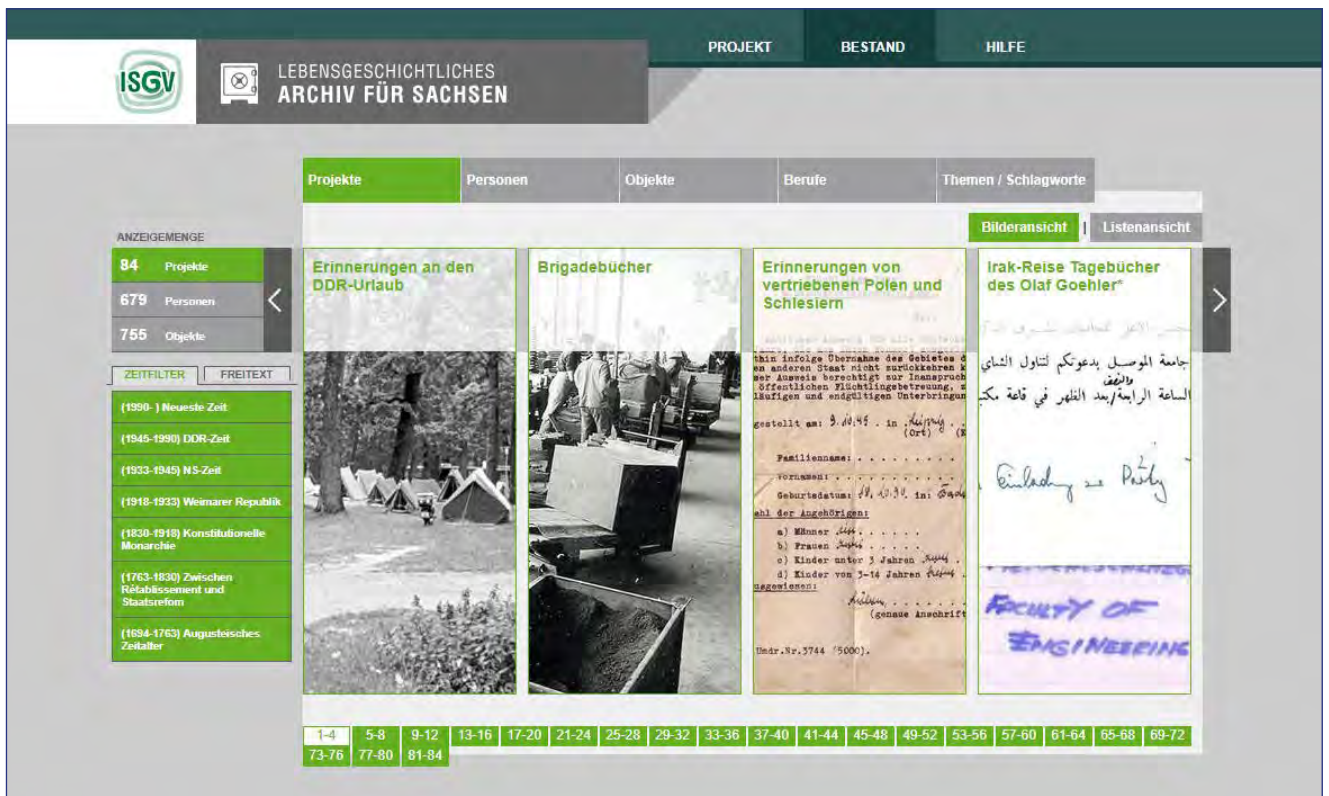


Heute ist der 02.03.2020
 Demhard Christoph Dreikopf, Musikverleger, würde heute 325 Jahre alt.
 Heinrich Melzer, Bossierer, Erfinder, würde heute 200 Jahre alt.
 Ingrid Hunecke, Gerontologin, Internistin, würde heute 80 Jahre alt.
 Hieronymus Dungsorholm, Theologe, Rektor der Universität Leipzig, ist heute vor 480 Jahren gestorben.
 Martin Krause, Mathematiker, Rektor der TH Dresden, ist heute vor 100 Jahren gestorben.

URL: <http://saebi.isgv.de/>

Verantwortlich: *Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (seit März 2019), Frank Metasch, Henrik Schwanitz*

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen



URL: <http://lga.isgv.de>

Das Forschungs- und Sammelprojekt „Lebensgeschichtliches Archiv für Sach-

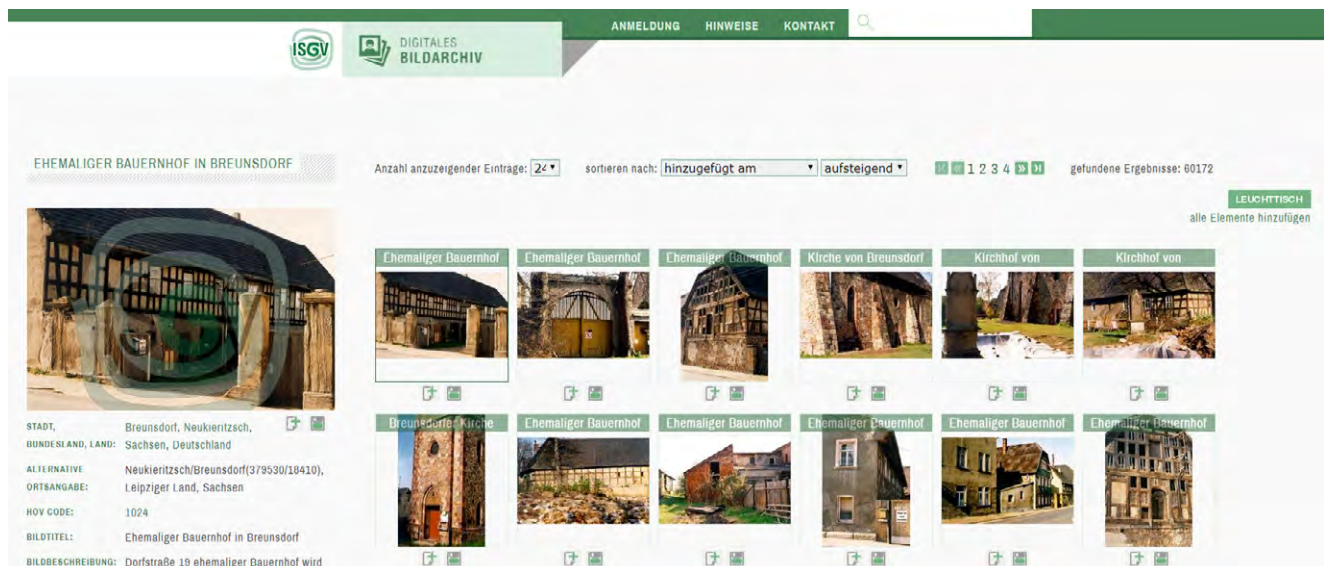
sen“ (LGA) ist ein volkskundliches Langzeitvorhaben, das Lebensgeschichten und Ego-Dokumente von Menschen in und aus Sachsen sammelt, kontextuali-

siert und inhaltlich erschließt. Es wird das Ziel verfolgt, historisches und gegenwärtiges Alltagsleben in Sachsen und angrenzenden Regionen anhand personaler Dokumente, biografischer Verläufe sowie aus dem Blick von Zeitzeugen zu erschließen. Dazu werden die verschiedensten Formen von autobiografischen und Ego-Dokumenten gesammelt, archiviert und inhaltlich erschlossen. Im Berichtsjahr wurde die Bearbeitung der Bestände fortgeführt (siehe V-1). Des Weiteren wurden die bereichsübergreifende Vernetzung der Online-Projekte sowie der Ausbau der LGA-Präsentation weiterverfolgt. Auf der Basis der diffe-

renzierten Datenbank für die Bestände des Projekts V-1 ist seit Herbst 2012 eine Internetpublikation online, in der ausgewählte Informationen zu den archivierten Dokumenten zur Verfügung stehen. Die Datenbank wird ständig ergänzt und weiter programmiert, um insbesondere die Möglichkeiten der thematischen Recherche deutlich zu erweitern. Das Projekt wird als ein Ergebnis des Relaunchs (Internetauftritt des ISGV) stärker mit den anderen Internetplattformen vernetzt. So konnte z.B. die Vernetzung des LGA mit entsprechenden Bildquellen im Bildarchiv umgesetzt werden.

Verantwortlich: *Ira Spieker*
 Techn. Umsetzung: *Michael Schmidt*

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV



URL: <http://bild.isgv.de/>

Die abschließende Bearbeitung bereits erfasster Datensätze und die Freigabe von Datensätzen nach der Prüfung von

Urheber- und Persönlichkeitsrechten werden sukzessive fortgesetzt. Die Vorbereitung des Relaunches der Präsentation auf Basis der neuen Datenbank Dominion wurde in Angriff genommen.

Verantwortlich: *Andreas Martin, Marsina Noll*
 Techn. Umsetzung: *Michael Schmidt*

Bordernetwerk.eu

The screenshot shows the website interface for 'KONTAKTZONEN. BEGEGNUNGEN IM GRENZGEBIET'. It features a map of the border region between Germany, Czech Republic, and Poland, with several circular markers indicating contact zones. Below the map is a filter menu with categories: 'alle Kategorien', 'Bildung', 'Kunst / Kultur', 'Politik / Wirtschaft', and 'Sport / Freizeit'. A table below the filter shows event details:

| NAME | KATEGORIEN | ORT | SPRACHEN |
|------------------|---------------------------------------|--------------|--------------|
| Antikomplex z.s. | Begegnung Kinder- und Jugendarbeit | CZ Praha 2 | CZ / DE / EN |
| Bonsai Triennale | Begegnung | DE Pirna | DE/CZ/PL/EN |

URL: <http://www.bordernetwerk.eu>

Seit März 2017 ist die Datenbank „bordernetwerk.eu“ online. Die dreisprachige Website entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Kontaktzonen. Kulturelle Praktiken im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum“. Sie übernimmt eine Archivfunktion für die

„Kontaktzonen“ und liefert eine Übersicht, welche transnationalen Kooperationen im Grenzgebiet existieren. Die Website wurde in Kooperation mit dem „Museum města Ústí nad Labem“ und durch eine Förderung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds (DTZ) erstellt.

Verantwortlich: Ira Spieker, Philipp Eller

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Digitales Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (DHOV)

URL: <http://hov.isgv.de/orte/>

Das Historische Ortsverzeichnis von Sachsen (HOV) erfasst in nahezu 6.000

Datensätzen alle Siedlungen, die seit dem Mittelalter für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen nachweisbar sind. Es wurde eine Online-Präsentation

Das Historische Ortsverzeichnis von Sachsen erfasst in nahezu 6000 Stichwörtern alle Siedlungen, die seit dem Mittelalter für das Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen nachweisbar sind. Als ortsbezogenes

Standardwerk der Landesgeschichte bietet es auf dem Stand der derzeitigen wissenschaftlichen Forschung jeweils die grundlegenden historisch-statistischen Angaben zur:

entwickelt, die sich an den inhaltlichen Strukturen der Druckausgabe orientiert, zugleich aber die Vorteile einer elektronischen Wiedergabe am Computer nutzt. Seit der Freischaltung der Internetversion des HOV im Januar 2008 steht das gesamte Material in ansprechender Form online zur Verfügung. Auch 2019 wurde die Datenbank rege genutzt. Die Zahlen von etwa 32.100 Nutzern bei circa 49.200 Sitzungen und 137.000 Seitenaufrufen (trotz des technischen Ausfalls des Analysetools von Juli bis September) belegen das große Interesse am HOV. Dies bringt zahlreiche Anfragen und Korrekturvorschläge mit sich und erfordert eine zeitaufwändige Korrespondenz. Die relevanten Anfragen beziehen sich unter anderem auf Einwohnerzahlen, Quellenangaben, Ortsnamensformen und Ersterwähnungen. Gleichzeitig erreichen die Projektverantwortlichen Hinweise auf falsche Verlinkungen oder Jahresangaben, technische Probleme bei der Funktionalität, neue Quellenfunde oder zu aktualisierende Eingemeindungen. Die Hinweise der

Nutzerinnen und Nutzer sind zu prüfen und sollen, wenn relevant, eingearbeitet werden. Geprüft werden auch Anfragen nach möglichen Kooperationen. Prof. Sascha Becker (Warwick University) bot im Zusammenhang mit seiner Aufarbeitung der Ordinationen in Wittenberg in den Jahren 1537 bis 1560 (Wittenberger Ordiniertenbuch) eine Kooperation an, welche noch geprüft wird.

Im Rahmen des Workshops „Geoinformationssystem Altes Reich“ wurde das Projekt am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz einem internationalen Fachpublikum vorgestellt.

Ausgehend von den Anfragen wurde, u. a. während der Klausur des Bereichs Geschichte, über eine Verbesserung der Nutzbarkeit sowie der Präsentation für ein breiteres Publikum nachgedacht. Letzteres betrifft die Darstellung der Quellenangaben bei den Jahreszahlen sowie eine hervorgehobene Präsenz der Ersterwähnung. Es wurde beschlossen, das Projekt nicht mehr nur zu pflegen,

sondern nach Möglichkeiten zu suchen, es aktiv voranzubringen.

Nachdem 2018 die Homepage des HOV im Zuge der Inklusion BITV-2.0-gemäß

überarbeitet wurde, begann Ende 2019 die Umsetzung dieser Neugestaltung mit Inklusionsmitteln des SMWK. Dies dient dem barrierefreien Zugang zu den Daten.

Verantwortlich: Jens Klingner, Henrik Schwanitz

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Repertorium Saxonicum



URL: <http://www.isgv.de/rep sax/>


Im Repertorium Saxonicum wurde mit den kursächsischen Amtserbbüchern aus der Mitte des 16. Jahrhunderts eine der wichtigsten historisch-statistischen Quellen zur spätmittelalterlich/frühneuzeitlichen Geschichte Sachsens digital

Verantwortlich: Jens Klingner

Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

aufbereitet und so leichter zugänglich gemacht. Dies bietet den Nutzern auch die Möglichkeit für Anfragen, die zu beantworten sind. Im Jahr 2019 griffen 832 Nutzer auf 9.519 Seiten zu. Etwa 90 Prozent der Nutzer stammen aus dem deutschsprachigen, circa 10 Prozent aus dem englischsprachigen Raum.

Der Codex diplomaticus Saxoniae im Internet

CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE REGIAE 

Zu den Urkundenbüchern

| | |
|--|--|
| <p>CDS IA 1 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 948–1099 CDS IA 2 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1100–1195 CDS IA 3 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1196–1234 CDS IB 1 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1381–1395 CDS IB 2 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1396–1406 CDS IB 3 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1407–1418 CDS IB 4 - Urkunden der Markgrafen von Meissen 1419–1427</p> <p>CDS II 1 - Urkunden des Hochstifts Meissen I 962–1356 CDS II 2 - Urkunden des Hochstifts Meissen II 1357–1423 CDS II 3 - Urkunden des Hochstifts Meissen III 1423–1581 CDS II 4 - Urkundenbuch der Stadt Meissen und ihre Klöster CDS II 5 - Urkundenbuch der Städte Dresden und Pima CDS II 6 - Urkundenbuch der Stadt Chemnitz und ihrer Klöster CDS II 7 - Urkundenbuch der Städte Kamenz und Löbau</p> | <p>CDS II 8 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig I CDS II 9 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig II CDS II 10 - Urkundenbuch der Stadt Leipzig III CDS II 11 - Universität-Leipzig-1409-1555 CDS II 12 - Urkunden der Stadt Freiberg I CDS II 13 - Urkunden der Stadt Freiberg II CDS II 14 - Urkunden der Stadt Freiberg III CDS II 15 - Urkundenbuch der Stadt Grimma und Kloster Nimbschen CDS II 16 - Die Matrikel der Universität Leipzig I / Immatrikulationen CDS II 17 - Die Matrikel der Universität Leipzig II / Promotionen CDS II 18 - Die Matrikel der Universität Leipzig III / Register CDS II 19 - Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altzelle Teil I</p> <p>CDS III 1 - Die Papsturkunden des Hauptstaatsarchivs Dresden</p> |
|--|--|

URL: <http://codex.isgv.de/>

Der 1860 durch die Sächsische Staatsregierung begründete Codex diplomaticus Saxoniae (regiae) ist das grundlegende Quellenwerk zur mittelalterlichen Geschichte Sachsens. Sämtliche bis 1941 publizierte Codex-Bände sowie von den neueren Bänden das Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altzelle (CDS II/19) und die Papsturkunden des Sächsischen Staatsarchivs – Hauptstaatsarchivs Dresden 1104–1303 (CDS III/1) sind im Internet abrufbar. Da gerade die älteren Publikationen sonst schwer zugänglich sind, werden diese Seiten intensiv genutzt (im Jahr 2019 ca. 2.700 Nutzer mit mehr als 7.000 Sitzungen und knapp 170.000 Seitenaufrufen);

nach wie vor hoch sind die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (11–12 Minuten), die pro Sitzung aufgerufene Seitenzahl (24 Seiten) und der Anteil wiederkehrender Nutzer (ca. 22%). Ein Viertel der Seitenaufrufe erfolgte 2019 von nicht-deutschen Domänen aus, darunter knapp 14% aus den USA. Im Jahr 2019 wurde die englischsprachige Fassung des im Jahr zuvor neu gestalteten Webauftritts auf der Homepage des ISGV online gestellt. Der neue Webauftritt hat insofern Aufmerksamkeit gefunden, als dessen Verwendung für eine Ausstellung und für ein Schulbuch angefragt wurde. Die bereits begonnenen Planungen zur Erweiterung der Zugriffsmöglichkeiten und der Suchfunktionen sollen 2020 wieder aufgenommen werden.

Verantwortlich: Christian Schuffels
Techn. Umsetzung: Michael Schmidt

Sächsische Gerichtsbücher

The screenshot shows the website interface for 'Sächsische Gerichtsbücher'. At the top left is the ISGV logo. To its right is a green header with the text 'SÄCHSISCHE GERICHTSBÜCHER'. Further right is a navigation menu with links for 'PROJEKT', 'ORTSSUCHE', 'GERICHTSSUCHE', and 'HILFE'. Below the navigation are logos for 'SÄCHSISCHES STAATSARCHIV' and 'Freistaat SACHSEN'. The main content area features a descriptive paragraph about the court books, a small image of an old book, and two search buttons: 'NACH ORT(EN) SUCHEN' and 'NACH GERICHT(EN) SUCHEN'.

URL: <http://www.saechsische-gerichtsuebuecher.de/projekt/>

Das Sächsische Staatsarchiv hat ab 2013 in einem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt und in Kooperation mit dem ISGV die sächsischen Gerichtsbücher elektronisch erschlossen. Dabei wurden hauptsächlich die im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden verwahrten rund 22.900 Bände des Bestandes 12613 „Gerichtsbücher“ berücksichtigt.

Verantwortlich: *Volker Jäger (Sächsisches Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig), Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (seit März 2019)*

Techn. Umsetzung: *Michael Schmidt*

Darüber hinaus konnten nennenswerte Bestände von Gerichtsbüchern in neun sächsischen Stadtarchiven in das Projekt einbezogen werden, womit auch die dortigen Gerichtsbücher online recherchierbar sind.

Die bisher erschlossenen Gerichtsbücher sind online auf der Homepage des ISGV verfügbar. 2019 verzeichnete das Online-Projekt ca. 4000 Nutzer und ca. 33.500 Seitenaufrufe.

Sachsen.digital/Saxorum



URL: <https://www.saxorum.de/>

Das ISGV ist Kooperationspartner der interdisziplinären Online-Wissensplattform Saxorum zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens, das von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) betrieben wird. Das ISGV beteiligt sich dabei nicht nur an den Diskussionen zur Neugestaltung des Portals, sondern ist u. a. mit einer schrittweisen Verlinkung der Artikel

der „Sächsischen Biografie“ im Personen-Portal von Saxorum einbezogen. Zudem hat das ISGV 2019 regelmäßig eine Biografie des Monats aus der Sächsischen Biografie sowie ein Fundstück des Monats aus dem Lebensgeschichtlichen Archiv für das Portal bereitgestellt. Hinzu kommt die Mitarbeit an dem Blogprojekt von „Saxorum“, das über aktuelle Entwicklungen und Projekte der sächsischen Landesgeschichte (universitär und außeruniversitär) informiert.

Verantwortlich: *Martina Schattkowsky (bis Februar 2019), Joachim Schneider (seit März 2019), Ira Spieker, Michael Schmidt, Martin Munke (SLUB)*

Techn. Umsetzung: *SLUB Dresden*

Weitere Publikationen

Direktorium

Enno Bünz

(gemeinsam mit Kurt Andermann) (Hg.), Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter (Vorträge und Forschungen 86), Ostfildern 2019.

(gemeinsam mit Kurt Andermann) Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter. Eine Einführung, in: Kurt Andermann/Enno Bünz (Hg.), Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter (Vorträge und Forschungen 86), Ostfildern 2019, S. 9-20.

Dorf und christliche Religion in der Vormoderne, in: Werner Nell/Marc Weiland (Hg.), Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin 2019, S. 79-86.

Die Monumenta Germaniae Historica 1819-2019. Ein historischer Abriss, in: Mittelalter lesbar machen. Festschrift 200 Jahre Monumenta Germaniae Historica, München 2019, S. 15-36 mit Abb.

(gemeinsam mit Martina Hartmann/Stefan Petersen) Das künftige Editionsprogramm der MGH. Arbeitsschwerpunkte, Neuvorhaben, Perspektiven, in: Mittelalter lesbar machen. Festschrift 200 Jahre Monumenta Germaniae Historica, München 2019, S. 65-83.

Territorium - Stadt - Universität. Das Umfeld der Leipziger Disputation 1519, in: Markus Hein/Armin Kohnle (Hg.), Die Leipziger Disputation 1519. Ein theologisches Streitgespräch und seine Bedeutung für die frühe Reformation (Herber-

gen der Christenheit, Sonderband 25), Leipzig 2019, S. 85-107 mit Abb.

datum apud Lipizk – Der Staufer Friedrich II. am 26. Oktober 1216 in Leipzig, in: Sebastian Roebert/Antonella Ghignoli/Cornelia Neustadt/Sebastian Kolditz (Hg.), Von der Ostsee zum Mittelmeer. Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte für Wolfgang Huschner. Dal Mar Baltico al Mediterraneo. Ricerche di storia medievale per Wolfgang Huschner (Italia Regia. Fonti e ricerche per la storia medievale 4), Leipzig 2019, S. 221-233.

Ratzeburg, Prämonstratenser; Säkularkanoniker [Abschnitte 1-2, 3 Mitautor, 4, 5.1, 5.5; Abschnitte 3 und 5.2-5.5 von Katja Hillebrand], in: Oliver Auge/Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Band 2, Regensburg 2019, S. 395-464 mit Abb.

Segeberg, Augustiner-Chorherren [Abschnitte 1-2, 3 Mitautor, 4, 5.1, 5.5; Abschnitte 3 und 5.2-5.5 von Yanine Esquivel], in: Oliver Auge/Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Band 2, Regensburg 2019, S. 676-723 mit Abb.

Neubeginn, Traditionen, Brüche: 25 Jahre landesgeschichtliche Forschung im Freistaat Sachsen und in Mitteldeutschland, in: Blätter für deutsche Landesge-

schichte 155 (2018, erschienen 2019) S. 3-32.

viceplebanus, vicerector, vicecuratus – Stellvertretung als Problem der spätmittelalterlichen Pfarrseelsorge?, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 155 (2018, erschienen 2019) S. 277-296.

„posuit primum lapidem“ – die Grundsteinlegung der Würzburger Marienkapelle 1377. Eine vergleichende Betrachtung, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 82 (2019) S. 11-39 mit Abb.

Der Kaiser ist tot. Wie das Ableben Maximilians I. 1519 in Kursachsen bekannt gemacht wurde, in: Holger Böning/Hans-Werner Hahn/Alexander Krünes/Uwe Schirmer (Hg.), Medien – Kommunikation – Öffentlichkeit. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Festschrift für Werner Greiling zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Kleine Reihe 58), Wien/Köln/Weimar 2019, S. 211-233 mit Abb.

Thüringische Klöster und Stifte in vor- und frühreformatorischer Zeit. Bilanz und Perspektiven, in: Werner Greiling/Alexander Krünes/Uwe Schirmer (Hg.), Thüringen im Jahrhundert der Reformation. Bilanz eines Projektes – Perspek-

tiven der Forschung (Beiträge zur Reformationsgeschichte in Thüringen 19), Jena 2019, S. 65-84.

Der „fundamentstain“ des Ulmer Münsters. Hintergründe, Ablauf und Bedeutung der Grundsteinlegung 1377, in: Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur 61 (2019) S. 9-58 mit Abb.

Türmer, Hausmann, Hausmannsturm. Aussichtstürme in sächsischen Städten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019 = Festschrift Andreas Martin) S. 165-176.

Wolfgang Prange (1932-2018) [Nachruf], in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 155 (2018, erschienen 2019) S. 807-815.

Rudolf Schieffer [Nachruf], in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 77 (2019) S. 177-180.

Wie im Freistaat Bayern [Leserbrief], in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 205, 4. September 2019, S. 6.

Polemische Forderung nach Ende von Staatsleistungen [Leserbrief], in: Leipziger Volkszeitung Nr. 246, 22. Oktober 2019, S. 11.

Winfried Müller

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden. Bericht für das Jahr 2017, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 89 (2018) [2019], S. 325-330.

Das historische Jubiläum als Motor der Public History, in: Westfälische Forschungen. Zeitschrift des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte 69 (2019), S. 53-67.

Laetitia Boehm (1930-2018), in: Historisches Jahrbuch 139 (2019), S. 621-624.

„Künstler-Postkarten mit Bildern aus dem Sachsenlande“. Eine Initiative des Sächsischen Innenministeriums 1897/98, in: Volkskunde in Sachsen 31 (2019), S. 225-234.

Völkerschlachtgedenken und Wartburgfest – kein Erinnerungsort für Sachsen, in: Joachim Bauer/Stefan Gerber/Christopher Spehr (Hg.), Das Wartburgfest von 1817 als europäisches Ereignis (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena, Bd. 15), Stuttgart 2020 [2019], S. 129-141.

Bereich Sächsische Geschichte

Wolfgang Flügel

1918 als Achsenjahr der Massenkultur. Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden. Ein Werkstattbericht, in: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 21 (2019), S. 136-153.

Bauhaus trifft Hans Scharoun, in: Staatsbibliothek zu Berlin. Preußischer Kulturbesitz. Blog-Netzwerk für Forschung und Kultur, 06.08.2019, online: <https://blog.sbb.berlin/bauhaus-trifft-hans-scharoun/>.

Jens Klingner

Hochwasser in Dresden im Spiegel städtischer Erinnerungsarbeit der Frühen Neuzeit, in: Volkskunde in Sachsen.

Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 53-64.

Frank Metasch

Die „Elb-Amerikanische Compagnie“ in Leipzig (1824–1828). Eine kurze Firmengeschichte, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 43-52.

(gemeinsam mit Martina Schattkowsky), Regionale Bausteine für eine europäische Online-Biografik. Zur Standortbestimmung der „Sächsischen Biografie“, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 154 (2018), S. 59-67.

Die Bedeutung des Prager Traditionsrezesses von 1635 für die rechtliche Sonderstellung der Oberlausitz im Königreich Sachsen (1806–1918), in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 89 (2018), S. 73-108.

Der Sparkassenreformer Johann Christian Eberle und die Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in Sachsen, in: Sächsische Heimatblätter 65 (2019), Heft 1: Geld in Sachsen, S. 44-53.

Papiergeld und Banknoten in Sachsen 1772 bis 1936, in: Sächsische Heimatblätter 65 (2019), Heft 1: Geld in Sachsen, S. 14-24.

Dörthe Schimke

Sachsens weibliche Seite. Historische Frauenbiografien an Elbe und Mulde [Rezension], in: Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde, 24.09.2019, online: <https://saxorum.hypotheses.org/2642>.

Joachim Schneider

Orte des Handels in der Wahrnehmung der spätmittelalterlichen Zeitgenossen, in: Heidrun Ochs/Gabriel Zeilinger (Hg.), Kaufhäuser an Mittel- und Oberrhein im Spätmittelalter. Funktionen und Funktionalisierungen (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 80), Ostfildern 2019, S. 145-165.

Die Pfälzer Wittelsbacher und das Bild vom Fürsten in der Geschichtsschreibung des Johannes Trithemius, in: Klaus Arnold/Franz Fuchs (Hg.), Johannes Trithemius (1462-1516), Abt und Büchersammler, Humanist und Geschichtsschreiber (Veröffentlichungen aus dem Kolleg ‚Mittelalter und Frühe Neuzeit‘ 4), Würzburg 2019, S. 133-165.

Nur der Diener seines Herrn? – Kurfürst Friedrich I. und König bzw. Kaiser Sigmund, in: Mario Müller/Georg Seiderer (Hg.), Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg und die Belehnung der Burggrafen von Nürnberg mit dem Kurfürstentum Brandenburg im Jahre 1417 (Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken 105), Ansbach 2019, S. 169-186.

Die Pfalzgrafen in Alzey, in: Regina Schäfer (Hg.), Alzey – Geschichte der Stadt. Band 4: Alzey im Mittelalter, Worms 2019, S. 92-109.

Gesellschaften – Einungen – Ganerbschaften – Netzwerke. Franz von Sickingen und die föderativen Gruppenbildungen in der südwestdeutschen Ritterschaft um 1500, in: Kurt Andermann/Wolfgang Breul (Hg.), Ritterschaft und Reformation (Geschichtliche Landeskunde 75), Stuttgart 2019, S. 27-50.

Rolf Sprandel [Nachruf:], in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 74 (2018) [2019], S. 217-219.

Seit wann tickt der Osten national?, in: Sächsische Zeitung 17.10.2019, S. 8 (Artikelreihe Perspektiven).

Christian Schuffels

Der „Codex diplomaticus Saxoniae“. Zum Stand der Arbeiten am Urkundenwerk zur Geschichte Sachsens, in: Blät-

ter für deutsche Landesgeschichte 154 (2018 [erschienen 2019]), S. 33-57.

Henrik Schwanitz

Natur – Grenzen. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ und die Konstruktion von Identität um 1800, in: Trajectoires 12 (2019), online: <http://journals.openedition.org/trajectoires/3193>.

Körner, Christian Gottfried, in: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (24.06.2019).

Von der Natur gerahmt. Die Idee der „natürlichen Grenzen“ als Identitätsressource um 1800, in: Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde, 19.03.2019, online: <https://saxorum.hypotheses.org/1446>.

(gemeinsam mit Sarah Kleinmann) Natürliche Trennlinien? Zur Qualität von Flüssen als staatliche Grenzen, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 65-75.

Bereich Volkskunde

Claudia Dietze

Tagungsbericht: Wissen – Akteur*innen – Praktiken. Nachlässe als Quelle volkskundlich-kulturanthropologischer Wissensgeschichte, Workshop des Instituts für Sächsische Geschichte und

Volkskunde, Dresden, 9.-10. Mai 2019, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 297-300.

Sönke Friedreich

Zur Historizität von Alltagskultur in Sachsen. Volkskundliche Sichtweisen am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 154 (2018), S. 187-201.

Kommunen in der Krise. Das Beispiel Plauen, in: Konstantin Hermann/Mike Schmeitzner/Swen Steinberg (Hg.), Der „gespaltene“ Freistaat. Neue Perspektiven auf die sächsische Geschichte 1918 bis 1933, Leipzig 2019, S. 201-220.

Das Alte neu machen. Denkmäler in Sachsen nach 1989, in: Ira Spieker (Hg.), Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989 (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens, Bd. 8), Dresden 2019, S. 77-86.

Vergnügen in der „Emporkömmlingsstadt“. Soziale Scheidelinien in der

populären Kultur Plauens im frühen 20. Jahrhundert, in: Moderne Stadtgeschichte 2019, H. 2, S. 36-46.

Kemmler- gegen Bismarck-Turm. Ein Denkmal-Konflikt in Plauen i. V. am Anfang des 20. Jahrhunderts, in: Volkskunde in Sachsen 31 (2019), S. 183-191.

Sarah Kleinmann

(gemeinsam mit Henrik Schwanitz) Natürliche Trennlinien? Zur Qualität von Flüssen als staatlichen Grenzen, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 65-75.

Frauenbewegung, Antisemitismus und Geschlecht in den Mitteilungen des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“, in: Antisemitismus – Antifeminismus. Ausgrenzungsstrategien im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Frauen & Geschichte Baden-Württemberg e.V., Roßdorf b. Darmstadt 2019, S. 59-82.

(gemeinsam mit Ira Spieker/Arnika Peselmann) (Hg.), Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Bd. 38), Leipzig 2019.

(gemeinsam mit Arnika Peselmann/ Ira Spieker) Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven, in: ebd., S. 13-18.

(gemeinsam mit Arnika Peselmann/Ira Spieker) Contact Zones and Border Regions. Perspectives in Cultural Sciences, in: ebd., S. 19-24.

(gemeinsam mit Arnika Peselmann) Kontaktzonen im deutsch-tschechisch-polnischen Grenzraum. Komparative Perspektiven, in: Sarah Kleinmann/Ira Spieker/Arnika Peselmann (Hg.), Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Bd. 38), Leipzig 2019, S. 115-143.

„...es war nicht nur die Mauer da zwischen Ost und West, es waren etliche Mauern aufgebaut.“ Erfahrungen von NS-„Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten in der DDR und nach 1989/90, in: Ira Spieker (Hg.), Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989 (Spurensuche – Geschichte und Kultur Sachsens, Bd. 8), Dresden 2019, S. 87-95.

(gemeinsam mit Jan Alber/Jörg Alber) Kurt Alber: „Was hätte er als Fotograf denn Schlimmes machen sollen?“, in: Wolfgang Proske (Hg.), Täter – Helfer – Trittbrettfahrer. NS-Belastete aus der Region Stuttgart, Gerstetten 2019, S. 27-49.

The Challenging Representation of National Socialist Perpetrators in Exhibitions:

Two Examples from Austria and Germany, in: Jörg Echternkamp/Stephan Jaeger (Hg.), *Views of Violence. Representing the Second World War in German and European Museums and Memorials*, New York 2019, S. 109-128.

ting the Second World War in German and European Museums and Memorials, New York 2019, S. 109-128.

Nadine Kulbe

(gemeinsam mit Ines Keller) Tagungsbericht: Provokation der Erinnerung. Denkmalsdebatten vom 19. Jahrhundert bis heute, 04.04.2019 – 06.04.2019 Dresden, in: *H-Soz-Kult*, 07.11.2019, <https://www.hsozkult.de/searching/id/tagungsberichte-8503>

Das Corpus der Segen und Beschwörungsformeln im Nachlass Adolf Spammers, in: Michael Teut/Martin Dinges/Robert Jütte, *Religiöse Heiler im medizinischen Pluralismus in Deutschland*, Stuttgart 2019, S. 51f.

(gemeinsam mit Elisabeth Geldmacher) Kein Ende in Sicht?! Voraussetzungen, Herausforderungen und Chancen der Suche nach NS-Raubgut in Erwerbungen nach 1945, in: *o|bib* (2019), H. 4, S. 121-136. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2019H4S120-135>

Fokus | Wende. Der Blick der Freiburger Fotofreunde auf 1989/90, in: Ira Spieker (Hg.), *Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989* (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens 8), Dresden 2019, S. 126-136.

(gemeinsam mit Ira Spieker) Kontexte des Sammelns. Zum Umgang mit Beständen jenseits musealer Praktiken, in: *Wegpacken oder Ausstellen. Neue Ideen für alte Sammlungen. Beiträge der 23. Arbeitstagung Sachkulturforschung und Museum in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 7. bis 8. April 2017 im Hessischen Landesmuseum in Kassel*, hg. von der Museumslandschaft Hessen Kassel, Kassel 2019, S. 60-85.

„Gesunde Kinder, gesunde Menschen, gesunde Verhältnisse“ Sozialdemokratische Positionen im sozialhygienischen Diskurs in Sachsen, in: Konstantin Hermann/Mike Schmeitzner/Swen Steinberg (Hg.), *Der gespaltene Freistaat. Neue Perspektiven auf die sächsische Geschichte 1918 bis 1933*, Leipzig 2019, S. 221-237.

Bild, Text und dazwischen. Postkarten als mehrdimensionale Objekte des Forschens, in: *Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie* 31 (2019), S. 211-223.

Material, Ordnung und Funktion. Die Portraitsammlung Otto Richters als Kartei, in: Wolfgang Hesse/Holger Starke (Hg.), *Die im Licht steh'n. Fotografische Portraits Dresdner Bürger des 19. Jahrhunderts*, Weimar 2019, S. 219-241.

Merve Lühr

„Ohne dass da irgendwie Geld geflossen ist“. Individuelle und kollektive Organisation von Arbeit und Konsum in der DDR, in: Karl Braun/Claus-Marco Dietrich/Johannes Moser/Christian Schönholz (Hg.), *Wirtschaften. Kulturwissenschaftliche Perspektiven* (Online-Schriften aus der Marburger kulturwissenschaftlichen Forschung und Europäischen Ethnolo-

gie, Sonderband 1), Marburg 2019, S. 245-253.

(gemeinsam mit Uta Bretschneider) *Zwischen Entwertung und Ostalgie: Alltagswelten der DDR*, in: Katrin Bauer, Dagmar Hänel, Thomas Leßmann (Hg.), *Perspektiven und Potenziale volkskundlicher Sammlungsbestände*, Göttingen 2019, S. 235-249.

Andreas Martin

KAI e. V. –WIP 018322/G. Erinnerungen an die strukturellen Veränderungen der Dresdner volkskundlichen Forschungseinrichtung 1990–1997, in: Ira Spieker

(Hg.), *Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989* (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens 8), Dresden 2019, S. 153-162.

Claudia Pawlowitsch

(gemeinsam mit Nick Wetschel) *Warum nicht nach Hause? Umbruchserfahrungen von Vertragsarbeiter*innen in Dresden*, in: Ira Spieker (Hg.), *Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989* (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens, Bd. 8), Dresden 2019, S. 56-67.

Illustrationen. *Möglichkeiten und Grenzen lebensgeschichtlicher Überlieferungen am Beispiel des Nachlasses Rudolf Carl Egers (1899–2000)*, in: *Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie* 31 (2019), S. 237-241.

Katharina Schuchardt

Memories (un)told – Doing Identity through Practises of Transgenerational Storytelling. In: *Rocznik Polsko-Niemiecki 2019* (Instytut Studiów Politycznych Polskiej Akademii Nauk), Band 27, S. 89-105.

(gemeinsam mit Christine Bischoff/Cornelia Eisler) *„Welt. Wissen. Gestalten“*. 42. Kongress der deutschen Gesellschaft für Volkskunde, in: *Kieler Blätter für Volkskunde* 51 (2019), S. 115-123.

Kontaktzonen – Transnationales Projekt im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum, URL: [https://polen.pl/kontaktzonen-transnationales-pro-](https://polen.pl/kontaktzonen-transnationales-projekt-im-deutsch-polnisch-tschechischen-grenzraum/)

[jekt-im-deutsch-polnisch-tschechischen-grenzraum/](https://polen.pl/kontaktzonen-transnationales-projekt-im-deutsch-polnisch-tschechischen-grenzraum/) (letzter Zugriff am 07.01.2020).

Ira Spieker

(in Zusammenarbeit mit Sönke Friedrich et al.) (Hg.), Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989. Dresden 2019 (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens, 8).

(gemeinsam mit Nadine Kulbe) Kontexte des Sammelns. Zum Umgang mit Beständen jenseits musealer Praktiken. In: „Wegpacken oder Ausstellen – Neue Ideen für alte Sammlungen“. Beiträge der 23. Arbeitstagung Sachkulturforschung und Museum in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 7. bis 8. April 2017 im Hessischen Landesmuseum in Kassel. Hg. von der Museumslandschaft Hessen Kassel, Kassel 2019, S. 60-85.

(gemeinsam mit Sarah Kleinmann/Arnika Peselmann) (Hg.), Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven. Leipzig 2019 (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, 38).

Kontaktzonen. Zur Konturierung eines Konzepts, in: ebd., S. 25-46.

(gemeinsam mit Sarah Kleinmann/Arnika Peselmann) Kontaktzonen und Grenzregionen. Kulturwissenschaftliche Perspektiven, in: ebd., S. 13-18.

(gemeinsam mit Sarah Kleinmann/Arnika Peselmann) Contact Zones and Border Regions. Perspectives in Cultural Sciences, in: ebd., S. 19-24.

(gemeinsam mit Nadine Kulbe/Christian Schuffels/Sarah Kleinmann) Forschungsdesgin 4.0. Zur Konzeption der Konferenz. In: Jens Klingner/Merve Lühr (Hg.): Forschungsdesgin 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive. Dresden 2019 (ISGV digital. Studien zur Landesgeschichte und Kulturanthropologie, 1), S. 6-27.

Bilder – Welten – Erfassen. Bildsammlungen als Transformationsraum analoger und digitaler Formate. In: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 195-210.

Arbeitswelten. Perspektiven und Paradigmen der kulturanthropologischen Forschung in DDR und Bundesrepublik. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 154 (2018), S. 203-230.

Angekommen? Verortungen im Kontext von Flucht und Vertreibung in der SBZ und DDR. In: Reinhard Johler/Jan Lange (Hg.): Konfliktfeld Fluchtmigration. Historische und ethnographische Perspektiven. Bielefeld 2019, S. 121-136.

Es ist noch nicht alles aufgeschrieben, was uns bewegt. Briefe an die Ministerin als Medium der Auseinandersetzung mit der Nachwendezeit. In: Ira Spieker et al. (Hg.): Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989. Dresden 2019, S. 13-25.

(gemeinsam mit Regina Löneke) Zur Repräsentation eines nationalen Gedenkortes. Von der wissenschaftlichen Analyse zur theatralen Vermittlung am Beispiel des Grenzdurchgangslagers Friedland. In: Frauke Geyken/Michael Sauer (Hg.): Zugänge zur Public History. Formate – Orte – Inszenierungsformen. Frankfurt/M. 2019, S. 104-119.

Visuelle Praktiken – Überlegungen zu Abbildungen und Sehgewohnheiten aus kulturanthropologischer Perspektive. In: Gisela Parak (Hg.), Bilder aus den Bergwerks- und Hüttenbetrieben. Auftragskontexte fotografischer Repräsentationsalbum (1890-1920). Halle 2019 (Industriearchäologie, 20), S. 136-139.

Nick Wetschel

(gemeinsam mit Claudia Pawlowitsch) Warum nicht nach Hause? Umbruchserfahrungen von Vertragsarbeiter*innen in Dresden, in: Ira Spieker (Hg.), Umbrüche. Erfahrungen gesellschaftlichen Wandels nach 1989 (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens, Bd. 8), Dresden 2019, S. 56-67.

Tagungsbericht: Es ist nicht alles gesagt. Ein Workshop zur DDR-Forschung, Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität Berlin, 30. November-1. Dezember 2018, in: Volkskunde in Sachsen. Jahrbuch für Kulturanthropologie 31 (2019), S. 283-289.